Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 16. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 116.

# Oesterr. Schlachtschiff sank?

## Italiener melden Einfall in den Hafen von Pola.

## Das westliche Ringen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

**Rom, 16. Mai. Italienisch-amtlich wird gemeldet:**

**„Italienischen Flottenbooten gelang es unter Vermeidung von Patrouillebooten und Suchlichtern, am Dienstag in aller Frühe in den österreich-ungarischen Kriegshafen Pola einzudringen und ein österreichisches Schlachtschiff vom „Viribus Unitis“-Typ zu torpediren.**

**„Gleichzeitig griffen italienische Aeroplangeschwader österreichische Schlachtplane über Pola an, schossen zwei herunter und brachten mehrere andere außer Kontrolle nieder. Sämmtliche italienische Maschinen kehrten wohlbehalten zu ihrem Stützpunkte zurück.“**

**Es gibt vier österreichische Schlachtschiffe vom obigen Typ; und diese Klasse umfaßt die größten und modernsten Kampfschiffe, welche bis zum Ausbruch des europäischen Krieges für die österreichische Flotte fertiggestellt wurden. Die andern Schiffe außer „Viribus Unitis“ in dieser Klasse sind „Tegetthof“, „Prinz Eugen“ und „Szent Istwan“. Jedes dieser Schiffe verdrängt 20,000 Tonnen, ist 525 Fuß lang, 89 Fuß mittelbreit, und hat einen Tiefgang von 28 Fuß. Jedes der Schiffe hat eine Besatzung von 962 bis 988 Mann.**

### Westliche Kampffelder.

London, 16. Mai. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt:

Unsere Truppen drangen gestern Abend in der Nähe von Gavrelle, nördlich von Arras, in feindliche Schützengräben ein und machten dabei einige Gefangene. Außer beiderseitigem Geschützfeuer in den Tälern der Somme und der Ancre sowie östlich von Arras und an der nördlichen Schlachtlinie ereignete sich nichts von Bedeutung.

London, 16. Mai. Britisch-amtlich wurde gestern Abend gemeldet:

„Im Abschnitt nördlich der Ortschaft Kemmel kam es Mittwoch früh zu örtlichen Kämpfen, in denen die französischen Truppen einige Gefangene machten und ihre Linie erfolgreich vorschoben.

„Somit war an der Schlachtfront außer der Artillerietätigkeit auf beiden Seiten nichts zu verzeichnen.“

Bei der britischen Armee in Frankreich, 16. Mai. Schwere Kämpfe dauerten gestern nördlich Kemmel in der Nachbarschaft der Höhe 44 an, die Dienstag Abend von den Franzosen gestürmt und wiedergenommen wurde. Diese heiß umstrittene Höhe hat in jüngster Zeit oft ihren Besitzer gewechselt. Um zwei Uhr Mittwoch Nachmittag hielten die Franzosen noch immer die Deutschen zurück.

Berlin, 16. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Mittwoch Abend:

„Nördlich Kemmel waren unsere Angriffe vollständig erfolgreich. Es wurden 120 Gefangene eingebracht. Wir griffen während der Ablösung der Truppen an, und die Franzosen erlitten dabei blutige Verluste. Das Artillerieduell ist im Kemmelabschnitt dauernd heftig. Am frühen Morgen entwickelten sich dort in Verbindung mit französischen Vorstößen frische Infanteriegefechte.

„Zwischen Lys und dem La Basseekanal, an der Scarpe und nahe Bucquoy war die feindliche Artillerie besonders bei Nacht tätig.

„Zwischen Ancre und Somme unternahmen wir einen kurzen Stoß und drangen an der Straße Bray-Corbie in die britischen Linien ein, und wir behaupteten das Gebiet gegen zweimal wiederholte und starke Gegenangriffe.

„Lebhafte Artillerietätigkeit dauert zur Unterstützung der Infanterie an. Nahe Villers-Bretonneut, beiderseits der Luce und an der Avre ist der Feuerkampf wiederholt aufgelebt. Auf dem westlichen Avre-Ufer griff der Feind unsere Linien nahe Castel an. Er wurde mit schwerem Verlust abgeschlagen.

„Unser Flieger schossen gestern fünf feindliche Fesselballons ab. Wir haben zahlreiche Bomben auf Calais und Dünkirchen sowie auf die feindlichen Etappenstraßen abgeworfen.“

(Ergänzender Bericht von späterer Stunde:)

„Nördlich Kemmel wurde Mittwoch früh ein feindlicher Angriff, der auf das Eindringen in unsere vordersten Linien an einem Punkt beschränkt blieb, abgeschlagen.

„Nordwestlich Moreuil schlug ein starker Angriff der Franzosen mit schweren Verlusten fehl.“

Paris, 16. Mai. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute Nachstehendes über den Verlauf der Feindseligkeiten:

Südöstlich von Amiens, im Gelände von Hailles-Castel, war gestern Abend die Artillerietätigkeit sehr heftig. Westlich von Montdidier wurde eine deutsche Vorstoßabteilung zurückgetrieben. Bei Patrouillengängen nördlich von Ailette gelang es den Franzosen, mehrere Gefangene zu machen.

Paris, 16. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Auf beiden Seiten entwickelte die Artillerie im Raume nördlich der Avre rege Tätigkeit. Ein vom Feinde auf unsere Schanzen südöstlich Juvincourt versuchter Ueberfall blieb ergebnißlos.

„Zwei deutsche Aeroplane wurden am 12. Mai, und zwei andere am 14. Mai niedergeholt.“

**Paris, 16. Mai. Das Blatt „Gaulois“ bleibt auf die Angabe bestehen, daß an dem größeren Teil der französisch-belgischen Front sechs deutsche Soldaten (nicht blos einer) auf jede Quadratyard Boden kämen! Der französische Generalstab soll bestimmte Berichte erhalten haben, daß nicht weniger als 150 deutsche Divisionen jetzt auf diesem kleinen Gebiet ständen, darunter 10 zwischen Nieuport und Ypern, 40 zwischen Ypern und dem La Bassee Kanal, und 100 vom La Bassee Kanal bis nach der Oise! Darnach müßte allerdings die obige Angabe notwendigerweise stimmen.**

### Wurden reparaturbedürftig.

Genf, 16. Mai. Wie die Konstanzer Zeitung schrieb, sind zwei der deutschen Riesengeschütze von denen Paris bombardirt wurde, nach den Kruppschen Werken behufs Ausbesserung zurückgebracht worden. Es ist ganz selbstverständlich, hieß es in der Zeitung weiter, daß solche Geschütze nicht unaufhörlich feuern können, ohne daß sie hin und wieder gründlich von Neuem in Stand gesetzt werden.

### Bund auf 20 Jahre?

Amsterdam, 15. Mai. In Erwiderung auf ein Telegramm des Kaiserkönigs Karl von Oestrreich-Ungarn, welches von der jüngsten Kaiserkonferenz als vollkommen harmonisch sprach, telegraphirte Kaiser Wilhelm: „Es ist mir eine große Freude, in unseren eingehenden Erörterungen abermals unsere vollkommene Uebereinstimmung betreffs der Ziele ausgesprochen zu sehen, die uns leiten.“

Amsterdam, 16. Mai. Die Frankfurter Zeitung schreibt, indem sie die neue Oesterreich-Deutsche Vereinigung gutheißt und als eine unbedingte Notwendigkeit für das deutsche Volk erklärt, ein großer Teil der Slaven in Oesterreich, besonders die Tschechen-Slovenen, mögen sich vielleicht diesem Bund widersetzen. Deshalb wird die Annahme der Vereinbahrungen seitens des Unterhauses vielleicht einige Schwierigkeiten bereiten. In dem Artikel hieß es dann noch weiter, die Polen mögen vielleicht gewonnen werden durch die Lösung der polnischen Frage seitens Oesterreichs, indem es Galizien mit dem neuen Polen verbinden würde.

Die Notwendigkeiten, welche in allem diesen eingeschlossen sind, sollten stark genug sein, um alle Hindernisse zu überwinden, und wenn der Krieg mit einem Frieden zum Abschluß kommen wird, der den Zentralmächten ihre Rechte gibt, dann werden selbst unsere Gegner einsehen müssen, daß der Lauf der Weltgeschichte nicht durch eigensinnige Einwände aufgehalten werden kann.

**Das Tageblatt ist der Ansicht, daß dieses Bündniß als Vorläufer einer Verständigung mit Rußland und Japan, oder als eine Annäherung Großbritannien und andere angesehen werden dürfte.**

## Eine neue Einnahmequelle.

### Aldermen wollen sie durch Lizensirung von Zigarrenläden schaffen.

**Enttäuschung für Stadtväter.**

Stadt wird Entscheidung Stadtrichter Fishers anfechten, der Ordinanz, die das Gehalt der Stadtväter auf $3500 erhöht, als rechtskräftig anerkannte.

Pläne für die Lizensirung der Zigarren- und Tabakläden der Stadt wurden in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Lizensausschusses erörtert, der sich bemüht, durch Lizensirung bisher steuerfreier Geschäfte und Gewerbe der Stadt neue Einnahmequellen zu eröffnen. Es wurde darauf hingewiesen, daß Chicago ungefähr 80,000 Zigarren- und Tabakläden aufzuweisen hat, die bisher keine Lizensgebühr zu bezahlen hatten, wenn sie nicht gleichzeitig Zigaretten verkauften, für die eine besondere Lizensgebühr von $100 das Jahr zu bezahlen ist. Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman wurde angewiesen, eine Ordinanz für die Lizensirung der Tabak- und Zigarrenläden auszuarbeiten.

Zur Beratung stand ferner der Antrag, den Waarenhäusern und Apotheken den Verkauf geistiger Getränke durch Versagung einer Schanklizens unmöglich zu machen. Die Maßregel ist seiner Zeit von Ald. John Haderlein im Interesse der kleinen Wirte eingebracht worden. Dagegen protestirten Vertreter der Apotheken und der Waarenhäuser. Ein Vertreter der Firma Buck & Rayner, die eine Reihe von Apotheken in der Stadt betreibt, erklärte, seine Firma sei Besitzerin von fünf Schanklizensen für fünf Apotheken im Geschäftsviertel. Sie verkaufe geistige Getränke nur in der Originalverpackung, und schenke sie nicht an Ort und Stelle aus. Außerdem liefere sie geistige Getränke nicht in der Wohnung ab. Ein Vertreter des Boston Store protestirte ebenfalls gegen den Antrag. Er gab zu, daß seine Firma 105 Ablchieferungswagen betreibe, die außer anderen Waaren auch geistige Getränke ablieferten. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

**Stellt Vergnügungslizensen aus.**

Die Stadteinnehmerei begann heute mit der Ausstellung von Vergnügungslizensen, die in der neuen Kabaretordinanz, welche den Kabarets ein Ende gemacht hat, vorgeschrieben sind. Falls ein Lokal, das eine Schanklizens hat, seinen Gästen musikalische Genüsse bieten will, muß es eine derartige Vergnügungslizens haben, die $300 das Jahr kostet. Die erste derartige Lizens wurde an C. G. Witt vom Winona Garten ausgestellt. Soweit hat der Polizeichef die Ausstellung von ungefähr zwanzig derartigen Lizensen genehmigt.

**Wird Berufung einlegen.**

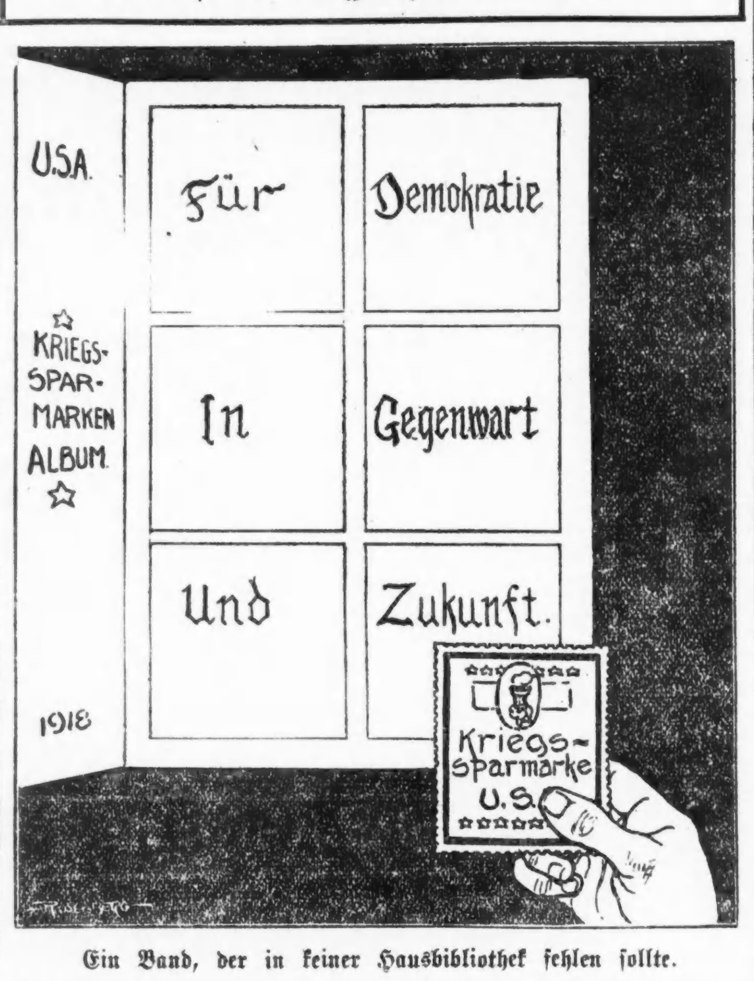
Die Korporationsanwaltschaft ist gegenwärtig mit denVorbereitungen für ein Berufungsverfahren beschäftigt, das gegen die Entscheidung Stadtrichter Harry M. Fishers in der Klage der Witwe des verstorbenen Alderman John Szymkowski gegen die Stadt auf Nachzahlung von $666 eingeleitet werden soll. Frau Szymkowski hatte die Stadt auf Nachzahlung dieser Summe verklagt, die ihr zukomme, da ihr verstorbener Gatte als Gehalt nur $250 den Monat erhalten habe, während ihm unter einer vom Stadtrat angenommenen Ordinanz, durch die das Gehalt der Stadtväter von $3000 auf $3500 erhöht worden sei, $291.66 den Monat zugekommen seien. Viele Mitglieder des Stadtrats hatten sich auf Grund der Entscheidung Richter Fishers bereits darauf gespitzt, daß sie $500 oder $1000 nachträglich erhalten würden. Eine Berufung gegen die Entscheidung von Seiten der Stadt würde ihre Hoffnungen zu Schanden machen. Gewisse Elemente im Stadtrat suchen den Anschein zu erwecken, als ob das Berufungsverfahren die Antwort der Stadtverwaltung auf die Stellungnahme der Stadtväter gegen den Korporationsanwalt in der Gasprozeßfrage sei.

* Von einem Unbekannten, mit dem er in Streit geraten war, wurde in der Gasse hinter dem Hause 12 Süd Canal Straße der dem kanadischen Rekrutirungsbüro zugeteilte Sergeant Jean J. De Villiers mit mehreren Messerstichen in den Kopf und den linken Arm bedacht. Sein Angreifer entkam.

**Member of the Associated Press.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

## Kauft Kriegssparmarken!




Ein Band, der in keiner Hausbibliothek fehlen sollte.

## Die Elsaß-Lothringische Frage.

London, 16. Mai. Bezugnehmend auf die Auslassungen des früeren Präsidenten der Handelsbörse, Walter Runciman, daß Frankreich ein größeres Elsaß-Lothringen verlange, als es das von 1870 war, antwortete Balfour, es liege die Frage nicht vor, ob ein größeres Elsaß-Lothringen das Kriegsziel der Alliirten sei. Falls irgend ein Vertreter einer kriegführenden Macht, erklärte der Minister des Auswärtigen weiter, darüber Vorschläge machen wolle, so würde er gehört werden. Von einer Unterredung, die der französische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen im Jahre 1916 mit dem Exzaren von Rußland betreffs eines größeren Elsaß-Lothringens hatte, hörte Großbritannien erst später, und Letzteres habe einem solchen Verlangen niemals Vorschub geleistet. Er glaube auch nicht, daß sich die Franzosen lange Zeit mit einem solchen Gedanken befaßt haben.

## Deutsche Flottenkonzentrirung!

**London, 16. Mai. Die ganze deutsche Ostseeflotte, mit Ausnahme weniger leichter Kreuzer, ist jüngst nach Kiel zurückgerufen worden, wo jetzt wichtige Flottenstreitkräfte zusammengezogen werden: So meldet eine Depesche aus Hamburg, die in Genf eintraf und vom Korrespondenten der „Daily Expreß“ übermittelt wurde.**

**Lusk-Jury vollständig.**

Waukesha, Wis., 16. Mai. Die Geschworenenbank, vor welcher die frühere Hochschullehrerin Frl. Lusk wegen Ermordung der Gattin ihres Geliebten prozessirt werden soll, wurde heute vollzählig. Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

John E. Brooman, 23 Jahre, von Oconomowoc; Charles Kurth, 28 Jahre, Muskego; O. C. Buhrandt, 32 Jahre, Muskego; John Lamb, 46 Jahre, Lisbon; Howard Baker, 40 Jahre, Oconomowoc; Frank Gabel, 26 Jahre, Waukesha; Harry Tornow, 33 Jahre, Oconomowoc; William Howard, 32 Jahre, Lisbon; F. Schermerhorn, 50 Jahre, Oconomowoc; W. H. Meadows, 68 Jahre, Oconomowoc; Peter Lerch, 46 Jahre, Brookfield Town; William Koester, 48 Jahre, Vernon.

Jeder der Geschworenen ist verheiratet, und mehrere sind Farmer in vorgerückten Jahren.

Die Angeklagte, der Richter Lueck und die Anwälte besuchten den Schauplatz der Tragödie.

Waukesha, Wis., 16. Mai. Im Prozeß gegen Frl. Lusk, wegen Ermordung der Mrs. Roberts, der Gattin ihres Geliebten, hielten die beiderseitigen Anwälte ihreEröffnungsansprachen.

Der Staatsanwalt Corrigan sagte, der Staat werde beweisen, daß Frl. Lusk die Frau Roberts „mit Bosheit, Ueberlegung und Vorbedacht erschoß“, also sich des Mordes im ersten Grad schuldig gemacht habe.

Der Verteidiger, Anwalt Lockney, schilderte das Vorleben der Angeklagten, ihren Kampf gegen überwältigende Hindernisse, um Erfolg in ihrem erwählten Beruf zu erringen. Er erklärte, vor ihrer Begegnung mit Dr. Roberts zu Waukesha, 1914, sei Frl. Lusk ein durchaus reines und tugendhaftes Mädchen gewesen. Roberts habe sich ihr als einen Mann hingestellt, der, obgleich verheiratet, ein einsames und ödes Leben führe und habe auf jede Weise ihre Sympathie zu gewinnen gesucht. Im Frühjahr 1915 habe er ihr seine glühende Liebe beteuert und seinen Zweck erreicht. Kurzum, der Verteidiger gab dem Dr. Roberts als Verführer die ganze Schuld an der Mordtat.

* An Central und Armitage Ave. wurde gestern Nachmittag der 30-jährige Arbeiter Stanley Robeck, Nr. 2141 Long Ave., von der Hitze übermannt. Er hat Aufnahme im St. Annenhospital gefunden.

**Vom Baseballfeld:.**

**Gestrige Spiele.**

„National League“—Philadelphia 5, Chicago 3; St. Louis 3, Boston 2 (10 Gänge); Brooklyn 5, Pittsburg 1; Cincinnati 3, New York 2.

„American League“—Washington 1, Chicago 0 (18 Gänge); Philadelphia 3, Cleveland 2 (13 Gänge); St. Louis 5, New York 4 (12 Gänge); Boston 5, Detroit 4.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

**National League.**

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 19 | 4 | .826 |
| Chicago | 14 | 8 | .636 |
| Cincinnati | 14 | 12 | .538 |
| Pittsburg | 11 | 11 | .500 |
| Philadelphia | 10 | 11 | .476 |
| Brooklyn | 8 | 14 | .364 |
| St. Louis | 8 | 15 | .348 |
| Boston | 7 | 16 | .304 |

**American League.**

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Boston | 15 | 10 | .600 |
| New York | 13 | 11 | .542 |
| Cleveland | 13 | 11 | .542 |
| Chicago | 11 | 10 | .542 |
| Washington | 11 | 12 | .478 |
| St. Louis | 10 | 11 | .476 |
| Philadelphia | 10 | 13 | .435 |
| Detroit | 7 | 12 | .368 |

**Heutige Spiele.**

„National League“ — Brooklyn in Pittsburg; New York in Cincinnati; Boston in St. Louis; Philadelphia in Chicago.

„American League“ — Detroit in Boston; St. Louis in New York; Chicago in Washington; Cleveland in Philadelphia.

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; anhaltend warm. Frischer Südwind.**

Illinois: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute Abend klar und im äußersten nördlichen Teil wärmer. Morgen teilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer, im nördlichen und westlichen Teil kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; heute Abend wärmer.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im mittleren und südöstlichen Teil heute Abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:04.

Sonnenaufgang, morgen: 5:27.

Monduntergang: Morgen früh 1:13.

**Temperaturstand:**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 78 | 3 Uhr Morgens | 64 |
| 4 Uhr Nachm. | 78 | 4 Uhr Morgens | 63 |
| 5 Uhr Nachm. | 79 | 5 Uhr Morgens | 62 |
| 6 Uhr Abends | 78 | 6 Uhr Morgens | 62 |
| 7 Uhr Abends | 78 | 7 Uhr Morgens | 63 |
| 8 Uhr Abends | 75 | 8 Uhr Morgens | 66 |
| 9 Uhr Abends | 73 | 9 Uhr Morgens | 70 |
| 10 Uhr Abends | 71 | 10 Uhr Vorm. | 74 |
| 11 Uhr Abends | 70 | 11 Uhr Vorm. | 75 |
| 12 Uhr Mitternacht | 68 | 12 Uhr Mittags | 77 |
| 1 Uhr Morgens | 66 | 2 Uhr Nachm. | 80 |
| 2 Uhr Morgens | 65 | 1 Uhr Nachm. | 79 |

## Kleine Kriegsdepeschen.

**„Germania“ entfernt Germania-Statue!**

Milwaukee, 16. Mai. Das Standbild der Germania, welches mehrere Tonnen wiegt, wurde heute über dem Haupteingang des Gebäudes der bekannten deutschen Zeitung „Germania,“ wo es so lange gestanden, weggenommen.

Ein Vertreter der Eigentümer äußerte sich darüber:

„Einige Eigenheiten des Standbildes scheinen jetzt geeignet zu sein, bei manchen unserer Mitbürger berechtigten Anstoß zu erregen, daher lassen wir es wegnehmen, und wir haben uns mit dieser Absicht schon seit Monaten getragen.“

**Als deutscher Spion hingestellt!**

Edwardsville, Jll., 16. Mai. Die Verteidigung der 11 Männer, welche des Lynchmordes an Robert Paul Praeger angeklagt sind, wird sich wahrscheinlich auf die Behauptung stützen, daß Praeger ein deutscher Spion, und als solcher überhaupt nicht zu Schutz des Gesetzes berechtigt gewesen sei! Dies war aus der Frage ersichtlich, welche der Verteidiger, Anwalt J. M. Bandy, an die Geschworenen-Anwärter richtete. Er sagte, der Fall sei gleichartig mit dem eines Haushälters, welcher einen in seinem Haus gefundenen Einbrecher töte“.

Die Prüfung der Geschworenenkandidaten machte auch heute nur geringe Fortschritte. Richter Bernreuter gab Befehl, eine neue Kandidatenliste von 100 herbeizuziehen.

**Jene angebliche Aufstandsverschwörung.**

New York, 16. Mai. Die vom Büro des Staatsgeneralanwalts in Sachen angeblich versteckten Kriegsmaterials geführte Untersuchung förderte Zeugenaussagen zu Tage, wonach schon im Jahre 1914 Pläne für eine Revolution der Deutschen in den Ver. Staaten für den Fall des Kriegsausbruchs geschmiedet worden sein sollen.

Jwan Norodny, Vizepräsident der „Russian-American Asiatic Corporation“, der eingestandenermaßen vor dem Sturz des Zaren mit den russischen Revolutionären sympathisirte, war der Zeuge. Er schrieb die Entwicklung der Pläne für eine Erhebung in den Ver. Staaten dem Baron v. Gersdorff zu, einem angeblichen Freund des Kronprinzen und früheren Agenten in Mexiko, den die Bundesbehörden nach dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg internirt hatten.

Es war bei einem gemeinsamen Essen in einem New Yorker Hotel, daß Norodny mit Baron v. Gersdorff, Kapitän z. S. Tauscher, dem früheren Vertreter der Kruppwerke in den Ver. Staaten, und einem anderen Deutschen zusammentraf, den er als Lagen oder Muck kannte, dem angeblichen Geschäftsagenten der Gattin Tauschers, Madame Gadski. Bei dieser Gelegenheit soll Baron v. Gersdorff gesagt haben:

„Die Schützenvereine haben Waffen in diesem Lande, und für den Fall von Trubel mit den Ver. Staaten werden sie sich auf die Seite Deutschlands stellen. Die Gewehre kamen aus Deutschland, und für den Fall eines Krieges werden die Deutschen hier den Industrial Workers of the World und den Sozialisten beistehen.“

**Völkerbund unter deutscher Leitung?**

London, 16. Mai. Ein offenbarer Feldzug gegen Alles, was in internationalem Idealismus als gefährlich für Deutschland betrachtet wird, ist in gewissen deutschen Kreisen eingeleitet worden. Ein einflußreiches süddeutsches Monatsheft enthält in seiner ganzen Ausgabe dieses Monats nichts als Warnungen gegen „Deutsche Träumer“, meistens Beiträge deutscher Professoren. Professor Spahn von der Universität Straßburg spricht offen das Verlangen aus, daß im Falle Deutschland zu einer Liga der Nationen seine Einwilligung gebe, es dies unbedingt nur unter der Voraussetzung tun könne, daß es an die Spitze dieser Liga gestellt werde. Gleichheit sei bei Völkern gerade so unmöglich wie zwischen Einzelpersonen. Das tüchtigste Volk müsse die Führung übernehmen. „Danach,“ sagt die „Times“, „muß die Kraftprobe zu Wasser und zu Lande ausgefochten werden, wie sie uns aufgedrängt wird.“

**Zur Erschießung verurteilt.**

Paris, 16. Mai. Hr. Duval, Direktor der unterdrückten deutschfreundlichen Zeitung „BonnetRouge“ („Rote Mütze“), wurde wegen Hochverrats kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt. Die anderen sechs Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen von einem bis zu zehn Jahren.

**Illinoiser Flottensoldat stirbt.**

Washington, 16. Mai. Eine vom Flottenamt veröffentlichte Verlustliste des Marinekorps weist nur einen Namen auf, den des Gemeinen Herman Lesley Wilson aus Franklinville, Jll., der in Frankreich einer Krankheit erlag.

# 14 Konkretdampfer.

## Werden für das Brenn-Petroleumgeschäft jetzt gebaut.

## Wilson und Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

**Washington, D. C., 16. Mai. Die Schiffsbehörde entschloß sich heute zur sofortigen Erbauung von 14 Tankdampfern aus Konkret oder Beton für die Betreibung des Brennpetroleumhandels. Diese Schiffe sollen eine Fassungsfähigkeit von insgesammt 105,000 Tonnen haben.**

**Außerdem beschloß die Schiffsbehörde die sofortige Erbauung von vier gewöhnlichen Kargodampfern aus Konkret, mit einer gesammten Fassungskraft von 12,500 Tonnen.**

### Wilson setzt den Kampf fort.

**Washington, D. C., 16. Mai. Präsident Wilson setzte auch heute den Kampf gegen die Kriegsuntersuchungsresolution des Senators Chamberlain (durch den Militärausschuß des Senats soll die Untersuchung betrieben werden) beharrlich fort.**

**Er setzte den Senator Thompson von Kansas in Kenntniß, daß die Resolution in der Gestalt, die ihm gestern das Ausgabenkomite des Senats gab, noch immer anstößig sei.**

### Neueste Verlustliste.

**Washington, D. C., 16. Mai. Die heute veröffentlichte Verlustliste Pershings enthält 91 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:**

**Im Kampf gefallen 8.**
**An Wunden gestorben 4.**
**Durch Unfall gestorben1.**
**An Krankheit gestorben 4.**
**An sonstigen Ursachen gestorben 1.**
**Schwer verwundet4.**
**Leicht verwundet 55.**
**Im Kampf vermißt 14.**

Washington, D. C., 16. Mai. Aus dem amerikanischen Hauptquartier in Frankreich wird weiter berichtet:

Amerikanische Flieger haben im Abschnitt von Toul drei deutsche Aeroplane abgeschossen.

Später wurden fünf amerikanische Flieger durch Verleihung des französischen Kriegskreuzes ausgezeichnet.

Mittwoch Morgen legten die Deutschen ein schweres Sperrfeuer vor die amerikanischen Stellungen nordwestlich Toul. Es entwickelte sich jedoch kein Infanterieangriff. Die Amerikaner in der Linie waren jederzeit während des Feuers bereit für den Feind.

### Italien verlangt Amerikaner.

Washington, D. C., 16. Mai. Es wurde hier heute bekannt, daß Italien die Ver. Staaten, wenn auch nicht amtlich, dahingehend verständigt habe, daß amerikanische Truppen an der italienischen Front sehr erwünscht sein würden. Ein paar Tausend Mann unter amerikanischer Flagge würden nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten das Selbstvertrauen der italienischen Bevölkerung und Truppen bedeutend stärken.

### Kriegsbehörde bespricht zwei Streiks.

Washington, D. C., 16. Mai. Mitglieder der Kriegsarbeiterbehörde besprechen die Lage, die durch den Streik der Straßenbahner in St. Louis, sowie der Geschützarbeiter in South-Allentown, Pa., Anlage der Bethlehem Steel Company, entstanden ist. Die Streiker sind von beiden Plätzen infolge des Uebereinkommens, daß die Kriegsarbeiterbehörde über die Streitfragen entscheiden soll, zur Arbeit zurückgekehrt. Maschinisten und Elektriker der Bethlehem Anlage teilten Mitgliedern der Arbeiterbehörde mit, daß 6000 von 27,000 Mann höhere Löhne verlangen und eine bessere Beobachtung des achtstündigen Arbeitstages. Zwei andere Mitglieder nahmen die Beschwerden einer Abordnung der St. Louiser Streiker entgegen.

### Der Luftpostdienst.

Washington, D. C., 16. Mai. Der gestern begonnene Luftpostdienst zwischen Washington, Philadelphia und New York wurde ehute fortgesetzt. Der Flieger James C. Edgerton verließ das Potomac Flugfeld um ½12 Uhr mit 7,350 Poststücken. Während des Fluges zwischen Washington und Philadelphia sah sich gestern der Flieger G. L. Boyle gezwungen, nahe Waldorf, Maryland, zu landen.

**Große Aushebung in Indien.**

Simla, Indien, 14. Mai. Die Regierung von Indien hat eine Rekrutirung von 500,000 Mann angeordnet, die auch sofort beginnen soll. Die Provinzial-Vorstände haben die in der in Delhi abgehaltenen Konferenz angenommene Loyalitätserklärung von Neuem gutgeheißen und allen ihnen möglichen Beistand zugesagt.

**Aus derDonnerstags-Verlustliste**

Washington, 16. Mai. Unter den 91 Namen auf der heute bekannt gegebenen Verlustliste sind folgende vom mittleren Westen, einschließlich auch Chicago:

Im Kampf gefallen — Korporal Luther Giffin, Springfield, Ohio; Gemeine: Thorval D. Vrenden, Kerkhoven, Minn.; Edgar R. Chandler, 1002 Fifth Str., N., Fargo, N. D..

Wunden erlegen — **Leutnant Carl O. Rosequist, 1914 Jackson Ave., Evanston, Jll.**

Krankheiten erlegen — **Sergeant Frank Igoe, 5434 Cornell Ave., Chicago, Jll.**; Gemeiner Clellie M. Singelton, Eubank, Ky.

Schwer verwundet — Korporal Lester McCarthy, St. Louis, Mo.; Gemeiner Earl Mathews, Tulsa, Okla.

Leicht verwundet — Leutnants: Lester S. Mac Gregor, Findlay, Ohio; Winfrey G. Nathan, Kansas City, Mo.; Sergeanten: Leo O. Carr, 312 Maple Str., St. Joseph, Mo.; Carl O. Carrier, Park City, Utah; Lewis O. Chalfant, Conrath, Wis.; Arlo Clark, McKenzie, N. D.; Marvin M. Hays, Sheldon, Ind.; Erick Lundin, Meadowlands, Minn.; Jeryl D. McKinney, Geuda Springs, Kans.; **James Martin, 5646 Winthrop Ave., Chicago**; Lelon W. Moyers, Cunningham, Ky.; Arnold C. Pich, R. F. D. Four, Fort Worth, Texas; **Virgil Potts, Paris, Jll.**; Charles Poulter, Louisville, Ky.; Frederick Roscoe, Detroit, Mich.; Leroy L. Rudder, Medora, Ind.; **Stanley Stolowski, 2358 North Seeley Ave., Chicago, Jll.**; Ole N. Studlien, Hoffman, Minn.; **Claude A. Tiffany, 710 West 81. Str., Chicago, Jll.**; Harold F. Witting, Marquette, Mich.

Im Kampfe vermißt — **Leutnant Charles W. Chapman, West 3. Str., Waterloo, Ia.; Gemeiner Carlisle Tieman, Dayton, Ky.**

**Kurz und Neu.**

* Die Kleider der dreijährigen Stanislawa Chuczyk, Nr. 685 Fay Straße, gerieten an einem auf dem Hofe des Hauses angezündeten Freudenfeuer in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückte fand Aufnahme im Countyhospital.

**Achtung!**

**„Wie Chicagos Straßen wurden.“**

In der nächsten

**„Sonntagpost“**

wird unter dem obigen Titel der neunte einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, **Johannes Walter**, nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

**Entstehen und Werden**

einiger der **Hauptstraßen** der Stadt erzählt.

**Milwaukee Avenue.**

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost“ und „Sonntagpost“, 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

**Leset die „Sonntagpost“**

Größter je offerirter Bargain in
**Messingbett-Ausstattungen**
Für Donnerstag, Freitag und Samstag

Messingbett-stelle, Spring und Matratze, für......... $18.75

Messingbett mit 2-zölligen Pfosten, garantirt ganz eiserne sich nicht eindrückende Spring, und 45 Pfund schwere Matratze, mit Watte-Oberschicht, Ueberzug aus starkem Ticking, zu.................... $18.75

**SINGER FURNITURE Co.**
An Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden offen bis 9 Uhr


# Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von Fr. Friedrich.

(13. Fortsetzung.)

Mottau brach das Gespräch ab, so gern Hugo dasselbe auch noch fortgesetzt hätte. Allein schritt Hugo nach diesem Gespräche durch den Park hin. Vergebens bemühte er sich, die Absicht seines Onkels zu erraten. Schon jetzt empfand er das peinigende Gefühl der Abhängigkeit im höchsten Grade und er mußte alle seine Kräfte zusammennehmen, um sich nicht zu verraten. Durch Heinrich war Alles vernichtet, was er bis dahin errungen hatte. Er hatte sich als künftigen Besitzer des Gutes angesehen, hatte den Untergebenen Gehorsam und Furcht eingeflößt, dies Alles war dahin. Selbst die gewöhnlichsten Arbeiter zögerten, seine Befehle auszuführen, sie wußten, daß sie ihn nicht mehr zu fürchten hatten, und oft warteten sie erst Heinrichs Zustimmung ab.

Dies zehrte peinigend an ihm. Er wußte, daß es ihm gelingen würde, Heinrich vollständig zu beherrschen, weil er ihm geistig überlegen war; allein konnte er hierauf die Pläne für seine Zukunft bauen? Blieb er nicht trotzdem immer von ihm abhängig, konnte Heinrich nicht durch eine einzige Laune die Herrschaft später abschütteln? Konnte dessen Karakter sich nicht zur selbstständigen Festigkeit entwickeln?

Durch alles Nachsinnen über Mottaus Absichten fand er nur eine Aufklärung. Auch Mottau schien zu wünschen, daß Cläre die Seine werde, dann war seine Zukunft gesichert.

Unwillkürlich zogen sich seine Brauen zusammen. Mehr denn je war ihm Cläre in der letzten Zeit ausgewichen. Ihre gleichförmige Freudlichkeit gegen ihn, wenn sie ihm begegnete, verriet ihm nur zu deutlich, daß sie ihn nicht liebte. Die leidenschaftliche Liebe zu ihr hatte sich nicht gemildert, wie ein heimliches Feuer glühte sie in seinem Innern verzehrend fort. Sie hatte sich noch gesteigert, seitdem er wußte, daß Cläre sich mit Selbern lieber unterhielt als mit ihm, daß ihre Wangen sich röteten, wenn sie jenem begegnete. Die glühendste Eifersucht erfüllte ihn.

Vergebens hatte er auf ein Mittel gesonnen, um Selbern zu entfernen. Er wagte nicht, offen gegen ihn aufzutreten, weil er wußte, daß sein Onkel ihm sehr wohl wollte. All' seine sorgfältigen und unablässigen Beobachtungen hatten ihm nicht eine einzige Gelegenheit geboten, die er gegen Selbern hätte benützen können. Ein Zufall sollte ihm dieselbe geben.

Ohne Ziel schritt er eines Abends spät, als er überzeugt war, daß Alle im Hause sich zur Ruhe begeben hatten, durch den Park hin. Sein unruhiger Geist hatte keine Ruhe gefunden und das Zimmer war ihm zu eng geworden. Jetzt war er allein und brauchte sich nicht den geringsten Zwang aufzuerlegen, er konnte von Niemand beobachtet werden.

Umsomehr war er überrascht, als er bei einer Biegung des Weges zwei Personen langsam dahinschreiten sah.

Auf den ersten Blick erkannte er Selbern, an dessen Seite eine Frauengestalt schritt. Erschreckt zuckte er zusammen, denn sein erster Gedanke richtete sich auf Cläre. Das Blut stockte in seiner Brust, die Furie der Eifersucht erfaßte ihn und Alles vergessend wollte er den Dahinschreitenden nacheilen, vor sie hintreten und von Selbern Rechenschaft und Genugtuung fordern.

Zur rechten Zeit noch sah er das Törichte dieses Schrittes ein. Hatte er ein Recht, Selbern zur Rede zu stellen? Konnte er dadurch Cläres Liebe erringen? Er kannte sie zu gut, um nicht zu wissen, daß, wenn das Geheimniß ihrer Liebe einmal entdeckt war, sie Mut und Entschlossenheit genug besaß, mit allen Kräften für dieselbe aufzutreten. Gab es nicht andere Wege, auf denen er Selbern mit mehr Erfolg entgegentreten konnte?!

Er bekämpfte die leidenschaftliche Glut in sich und folgte den Dahinschreitenden langsam und mit größter Vorsicht. Mochte sein Herz sich auch schmerzhaft krümmen, sein Verstand behielt die Oberhand. Endlich hatte er sich ihnen so weit genähert, daß er sie genau erkennen konnte, und er hätte aufjubeln mögen vor Freude. Nicht Cläre war es, die an Selberns Seite ging, sondern Gertrud. Ein Gefühl der Genugtuung durchzuckte ihn; hatte er auch selbst oft mit Wohlgefallen auf die hübsche Tochter des Gärtners geblickt, was kümmerte sie ihn, seine Wünsche gingen allein auf Cläre und mit Gertrud eine vorübergehende Liebschaft anzuknüpfen, hielt er für zu gefährlich, denn dadurch konnte er sich Cläres Herz für immer verschließen.

Gegen Selbern erhielt er durch diese Beobachtung eine Waffe in die Hand. Er konnte zwar die Unterhaltung Selberns und Gertruds nicht verstehen, allein er war nicht einen Augenblick im Zweifel, daß sie einander liebten. Es war ihm unbegreiflich, daß er dies nicht früher bemerkt hatte, immerhin hatte er es früh genug erfahren, um es gegen Selbern benützen zu können.

Um sich nicht zu verraten, folgte er ihnen nicht weiter, sondern eilte zum Hause zurück und stellte sich Selberns Fenster gegenüber auf, um dessen Rückkehr abzuwarten und sich zu überzeugen, daß derselbe gleichfalls seinen Weg durch das Fenster nehme.

Unverdrossen stand er wartend im Gebüsche da. Keine Müdigkeit legte sich auf seine Augen, denn sein Geist arbeitete den Plan aus, durch den er Selbern entfernen und aus Cläres Herzen bannen wollte. Stunde auf Stunde verrann, er sah Selbern nicht heimkehren; er ermüdete nicht, denn mit außerordentlicher Zähigkeit hielt er an einem einmal gefaßten Entschlusse fest. Erst als im Osten der neue Tag dämmerte, als die frische Morgenluft fröstelnd seine Glieder schüttelte, stieg er durch das Fenster in sein eigenes Zimmer, um sich nicht selbst zu verraten. Daß Selbern längst durch die kleine Türe in das Haus zurückgekehrt war, ahnte er nicht.

In heiterem Gespräche schritten Selbern und Cläre am folgenden Morgen durch den Garten hin. Der stille, klare Morgen, die erfrischende Kühle des Parkes weitete die Brust und ließ das Blut leichter durch die Adern fließen. In unbefangener, sorgloser Weise plauderten Beide. Noch war sich keines von Beiden klar bewußt, was in seinem Innern vorging, allein einem scharfen Beobachter konnte es nicht entgehen, daß ihre Herzen sich bereits gehörten; ihre Augen verrieten es. Jedes Wort, welches Cläre sprach, hatte für Selbern Bedeutung und sie lauschte mit hingebender Aufmerksamkeit, wenn er sprach.

Hugo beobachtete Beide unbemerkt und sein Auge leuchtete, um seinen Mund zuckte ein spöttisches Lächeln. Er wartete auf eine Gelegenheit, Cläre allein zu sprechen, und der Zufall bot ihm dieselbe bald dar. Selbern eilte in das Haus und Cläre setzte ihren Spaziergang unter den schattigen Bäumen fort. Wie zufällig trat Hugo ihr aus einem Nebenwege entgegen. Ein leiser Zug des Unwillens glitt über ihr Gesicht hin, Hugo entging derselbe nicht.

„Gehst Du heute allein spazieren?" fragte er mit der unbefangensten Miene und mit halb scherzendem Tone.

„Ich war mit dem Vater und mit Selbern im Walde," gab Cläre zur Antwort. „Der Vater hatte noch mit dem Förster zu sprechen, wir kehrten deshalb früher zurück. Selbern hat mich soeben verlassen."

„Ich habe ihn heute noch nicht gesehen," fuhr Hugo fort, indem er neben Cläre hinschritt. „Es tut mir überhaupt leid, daß ich weniger mit ihm verkehren kann, als ich wünsche."

„An wem liegt die Schuld?" warf Cläre ein.

„An mir — an Selbern, oder auch an keinem von uns Beiden," entgegnete Hugo. „Dein Vater wünscht, daß ich mich der Wirtschaft annehme, sie macht mir wirklich Vergnügen, allein sie nimmt auch meine meiste Zeit in Anspruch. Selbern hat kein Interesse dafür."

„Er hat nie Gelegenheit gehabt sich ihr zu widmen," bemerkte Cläre, Selbern gleichsam in Schutz nehmend.

„Versteh' mich nicht falsch, Cläre!" rief Hugo heiter. „Es liegt mir nichts ferner, als ihm einen Vorwurf daraus zu machen, ich finde es sogar ganz natürlich. Er war Offizier und hat als solcher ganz andere Interessen gehabt. Haha! Er versteht sicherlich von der Schönheit einer Tänzerin weit mehr als von der Bewirtschaftung eines Gutes. Ich verkehre sehr gern mit ihm, weil ich nie einen besseren Gesellschafter kennen gelernt habe, ich möchte ihn um sein leichtes und glückliches Blut beneiden."

„Er kann ernster sein als er auf den ersten Blick erscheint," warf Cläre ein.

„Er nimmt das Leben, wie es eigentlich ein Jeder nehmen sollte," fuhr Hugo, als ob er den Einwurf gar nicht gehört habe, in heiterem Tone fort. „Es steckt noch das echte Offiziersblut in ihm, wo er eine hübsche Blume findet, glaubt er, sie blühe für ihn. Haha! Er hat sogar schon Gertrud zwischen all' den Blumen ihres Vaters aufgefunden und entdeckt, daß sie die schönste ist!"

Eine flüchtige Röte bedeckte Cläres Wangen, ihr Auge glitt über Hugos Gesicht hin, dasselbe war indeß so ruhig, als ob er ihr eine lustige Anekdote erzählte. Sie schwieg und zupfte an den Waldblumen, welche sie in der Hand trug.

„Ich hätte übrigens nicht geglaubt, daß Gertrud Heino so bald vergessen würde," fuhr Hugo fort. „Selbern besitzt freilich so viel Liebenswürdigkeit, daß ihm ein einfaches Mädchen, wie Gertrud ist, schwer widerstehen kann. Ich hätte übrigens Lust, Selbern als aufrichtigen Freund zu mahnen, dem Herzen des armen Mädchens nicht einen neuen Schmerz zu bereiten, er scheint sich indeß sehr ernstlich in sie verliebt zu haben, so daß meine Mahnung wenig helfen würde."

Cläre zitterte leise, ihre Brust atmete rascher, sie rang mit sich, um das zu verbergen, was in ihr vorging. Sie wollte antworten, ihre Lippen versagten ihr indeß den Dienst.

Mit Befriedigung bemerkte Hugo, welchen Eindruck seine Worte gemacht hatten.

„Solltest Du Selbern nicht dennoch falsch beurteilen," sprach Cläre endlich, all' ihre Kräfte zusammenraffend. „Er hat mit Gertrud vielleicht einige freundliche Worte gewechselt und Du deutest seine Freundlichkeit falsch."

„Haha! Traust Du mir so wenig Menschenkenntniß zu!" rief Hugo lachend, als betrachte er Alles nur als einen Scherz. „Ich konnte in der vergangenen Nacht nicht schlafen und ging in den Park mit der Absicht, so lange in ihm spazieren zu gehen, bis ich müde werde. Auf meiner Wanderung sah ich in dem Dunkel der Bäume zwei Gestalten langsam vor mir hinwandeln. Es wurde mir nicht schwer, in der einen sofort Selbern zu erkennen — sein Gang verriet ihn. Du wirst begreifen, daß die Neugierde mich trieb, ihm zu folgen, um zu sehen, mit wem er in so später Stunde spazieren ging. Hinter einem Baume versteckt sah ich sie, kaum drei Schritte von mir entfernt, vorübergehen und ich erkannte genau Gertrud an seiner Seite, ich sah ihr Gesicht, ihre Gestalt, hörte ihre Stimme — eine Täuschung war also nicht möglich. Sie führten übrigens ein so vertrautes Gespräch, daß sie mich nicht bemerkten, obschon sie mich sehr leicht hätten sehen können. Es war in dem Augenblick meine Absicht, lachend hinter dem Baume hervor und vor sie hinzutreten, ich unterließ es indeß, weil ich dem armen Mädchen das Erschrecken ersparen wollte. Ich kehrte auf mein Zimmer zurück und sah zum Fenster hinaus, um Selberns Rückkehr abzuwarten und ihn mit seinem nächtlichen Rendezvous zu necken, er muß indeß mit Gertrud sehr lange spazieren gegangen sein, denn der Morgen dämmerte bereits, als er noch nicht zurückgekehrt war. Ich war durch das Warten wenigstens müde geworden und begab mich zur Ruhe."

(Fortsetzung folgt.)


## Pusteln bedeckten Gesicht und Hals.

**Eiterten und verursachten großen Schmerz und Entstellung. Ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Salbe brachten Heilung in zwei Wochen.**

„Mein Gesicht begann ein paar Tage lang zu jucken und zu brennen, und dann erschienen einige Pusteln und in einigen

Wochen waren mein Gesicht und Hals damit bedeckt. Sie waren weich und eiterten und brachten mir heftigen Schmerz und Entstellung, sodaß ich zu Zeiten wegen des Aussehens meines Gesichtes nicht ausgehen konnte. Die Haut um die Pusteln wurde ganz rot, und zu Zeiten kratzte ich, bis das Gesicht blutete.

Ein Bekannter empfahl Cuticura-Seife und -Salbe und ich schrieb um eine freie Probe. Dann kaufte ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe. In zwei Wochen war ich vollständig geheilt." (Gezeichnet) Alexander R. Grecol, 6611 Guthrie Ave., Cleveland, Ohio.

Die meisten Fälle von Haut- und Kopfhautleiden ließen sich durch ausschließlichen Gebrauch von Cuticura-Seife bei der täglichen Toilette verhüten. Bei den geringsten Anzeichen von Röthe, Rauheit, Pusteln oder Schorf wende man ein wenig Cuticura-Salbe an.

**Für freie Probe jeder Art mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. G., Boston." Ueberall zu haben.** Anzeige


# Jour.

Humoristische Skizze von Armin Ronai.

Mit dem Beginn der Jours, der warmen Tees mit nachfolgendem Tanz, der kalten Aufschnitte mit zugelegten deklamatorischen Produktionen, beginne ich auch für meine Ruhe und Behaglichkeit als Mensch und Junggeselle zu zittern.

Zumeist treibt mich eiserne Pflicht in die hellerleuchteten Salons. Mein Leben besteht ja nur aus Pflichten. Am Tage die Pflicht der Arbeit im Beruf, die der Prinzipal honorirt, am Abend die Pflichten der Gesellschaft, die meine Prinzipalin für sich begehrt. Der Tag gehört meinem Chef, der Abend meiner Chefeuse.

„Was ich sagen will...", meinte Frau Glanz, eben meine geehrte Prinzipalin, sich im Büro mit einem schwachen Lächeln auf den Lippen zu mir wendend, „Sie wissen doch, daß ich heute meinen Jour habe. Kommen Sie bestimmt, denn wir feiern zugleich Märchens Geburtstag."

Ich verbeugte mich hochentzückt und versicherte: „Werde nicht ermangeln, gnädige Frau..." Innerlich aber knirschte ich und dachte: Schade um meinen heutigen Skat.

Als ich im Palais Glanz, wie ich die Villa meines Chefs ohne viel Uebertreibung nannte, anlangte, war der Jour bereits in voller Tätigkeit.

„Ich habe schon geglaubt, Sie kämen nicht", begrüßte mich die Hausfrau mit der sehr beschränkten Freundlichkeit und stark prononcirten Ueberlegenheit einer Chefeuse: „Sie wissen doch, wir feiern heute Märchens Geburtstag. Er wird heute acht Jahre alt."

Ich stammelte bestürzt einige Worte der Entschuldigung, denn ich hätte in der Tat ganz gut eine Viertelstunde früher kommen können. Es war unerhört unbescheiden von mir, nach Büroschluß erst fünfzehn Minuten lang in den Anlagen verschnauft zu haben. Wie um mein Versäumniß gutzumachen, wandte ich mich sofort an Märchen und brachte ihm in wohlgesetzten Worten meine Gratulation dar. Dabei griff ich ihm unter die Arme und hob ihn, um zu zeigen, wie groß er wachsen möge, hoch in die Luft. Max dankte mir für die guten Absichten mit einem Freudengeheul und strampelte mit den Füßen, wobei ich von ihm einen Stoß in die Seite erhielt, daß mir davon acht Tage lang die Leber schmerzte. Oder es war die Milz. Ich verwechsele gewöhnlich diese beiden Organe, was übrigens auch Aerzten zuweilen passirt.

Zur Feier des Tages gab es diesmal, statt der kalten Sachen in abgeleierter Zusammensetzung, warmes Abendbrot, was mich mit der Situation einigermaßen zu versöhnen versprach. Von der Hummermayonnaise nahm ich nichts — ich hasse alles, was aus Büchsen kommt — und sparte mein ganzes Verlangen der Hammelkeule mit grünen Bohnen auf. Eben wollte ich tüchtig zulangen, da erhob sich Dr. Kirschbaum, ein junger Advokat ohne Geld und Praxis und mit offiziellen Absichten auf die Aelteste des Hauses, und hielt eine Rede auf das Geburtstagskind und auf die Eltern, die das Glück haben, das Kind ihr eigen zu nennen, und auf die Schwestern, deren Brüderchen es ist, und auf die Tanten und auf alle Gäste, denen es vergönnt ist, das Fest mitzufeiern, — er sprach eine halbe Stunde lang. Alles atmete erleichtert auf, als Dr. Kirschbaum endlich zum Schluß seines Schwalles gelangte und auf Märchen ein donnerndes Hoch ausbrachte. Während alles um mich her jubelte, konstatirte ich tiefbekümmert, daß inzwischen der Hammelbraten eiskalt und das Pückleréis nebenan auf dem Servirtisch brühwarm geworden war. Ich hätte mir immerhin einige Bissen zugelegt, aber da ertönte die schrille Stimme der Hausfrau: „Wo ist Max, wo ist Märchen?"

Das Geburtstagskind hätte nämlich in diesem Momente programmgemäß ein Gedicht hersagen sollen, das ihm die Schwestern seit vier Wochen eingedrillt hatten. Aber Märchen war nicht zu finden.

„Ach bitte, helfen Sie uns doch suchen", wandte sich die Chefeuse zu mir, und ich legte dienstbereit Messer und Gabel hin und ging auf die Suche nach Märchen. Endlich, nach langem Herumirren durch alle Räumlichkeiten der Villa, fand ich Märchen im Dienstbotengelaß unter dem Bett der Köchin, von wo ich ihn nach langem Parlamentiren endlich hervorholte. Aber wie sah Max aus! Ihm war scheinbar während der Rede des Doktor Kirschbaum die Zeit lang geworden, und er hatte sich ins Arbeitszimmer des Papas geschlichen, wo er sich am Schreibtisch so lange zu schaffen machte, bis das große Tintenfaß richtig vom Gesimse fiel und ihm im Fallen mit dem Inhalt übergoß. Vom Kopf bis zur Zehe troff nun Max von dieser rötlich schwarzen Jauche. Es war nämlich gute Kopirtinte. Auf dem weißen Pikee-Festanzug machte sich das besonders vorteilhaft. In seiner Angst vor den Folgen dieser Missetat hatte sich nun Max so gründlich verkrochen.

Die herbeigeeilte Mama wollte beim Anblick ihres Sprößlings in Ohnmacht fallen. Dafür gab es aber jetzt keine Zeit, und sie verschob es auf den nächsten Tag, ebenso die Abrechnung wegen des Pikeeanzuges. Zwei dienstbare Geister erhielten den Auftrag, Märchen rasch und gründlich zu renoviren, worauf wir zur Gesellschaft ins Speisezimmer zurückkehrten. Da reichte man sich gerade die Hände und wünschte sich holdlächelnd gesegnete Mahlzeit. Ich hatte das Nachsehen.

Für den Entgang mich einigermaßen zu entschädigen, zog ich mich sofort ins Rauchzimmer zurück, um dort in einer bequemen Sofaecke eine Havanna zu rauchen und dazu guten Cognak zu schlürfen. Doch schon erschien Frau Glanz, meine gnädige Chefeuse, im Türrahmen und rief mit süßer, doch nicht mißzudeutender Miene:

„Alles strömt nach dem Salon, Meta deklamirt."

Was blieb mir da übrig? Ich rüttelte heimlich und zähneknirschend an den unsichtbaren Sklavenketten aber ich strömte mit. „Die Szene" war bereits „zum Tribunal" geworden, als ich in den Saal gelangte. Da erhob sich auch schon rauschender Beifall. Meta verneigte sich holdlächelnd nach allen Seiten. Ein Assessor, der neben mir stand, klatschte mit besonderer Wut und schrie wie besessen Bravo. „Der hat wohl auch Absichten", dachte ich mir, da trete ich ihn auch schon mächtig auf den Fuß. „Unglücklicher", schrie ich ihn an, „wollen Sie auch noch den „Kampf mit dem Drachen" heraufbeschwören?"

Der Assessor hielt verblüfft inne, und die Gefahr war glücklich abgewendet.

Schließlich kam der unausbleibliche Haupteffekt aller Joure im Hause Glanz: das Stubenmädchen rollte den Teppich auf, Mama Glanz setzte sich in eigener Person ans Klavier, warf einen siegreichen Blick auf die erwartungsvolle Gesellschaft rings umher und begann darauf einen Walzer zu pauken. Natürlich dreht sich alles jauchzend im Kreise. Ich drehte mich ebenfalls und jauchzte mit. Und wenn ich, meiner schon etwas vorgeschrittenen Jahre gedenkend, dem empfindlich werbenden Knochengerüste etwas Ruhe gönnen möchte — Hupps! Da hüpft auch schon eins von den chefischen Fräuleins auf mich zu, lächelt mich gnädig an und führt mich in den Reigen zurück. Offenbar völlig durchdrungen von der Ueberzeugung, mir damit eine unbeschreiblich märchenhafte Wonne bereitet zu haben. Und ich moderne Gesellschafts-Untier tue wirklich auch immer so, als ob!

Inzwischen ist es beträchtlich nach Mitternacht geworden, und es greift die Meinung Platz, daß es Zeit sei, dem „Jour" ein Ende zu machen. Man erhebt sich und sucht nach Tüchern, Ueberziehern, Ueberschuhen und passenden Abschiedsworten. Eben wollte ich meine letzte Abschiedsphrase an den Mann, vielmehr an Frau Glanz bringen, da meinte die freundliche Chefeuse so nebenbei:

„Ach, nicht wahr, Sie bringen Kunzenbergs heim, es ist ja nur ein Sprung. Das Dienstmädchen hat sich scheinbar verschlafen."

„Mit Vergnügen, gnädige Frau, mit außerordentlichem Vergnügen!"

Dann ging ich los mit Frau Kunzenberg und Tochter. Der „Sprung" dauerte übrigens eine volle Stunde. Es war drei Uhr, als ich endlich müde und fröstelnd ins Bett kam. Damals, in jener Nacht, tat ich das Gelübde, nur noch bei solchen Brotherren Dienste zu nehmen, die entweder unverheiratet sind, oder deren Frauen schon in jenem beneidenswerten Alter sind, da man aufhört, Jours zu veranstalten.


Verpflichtet Euch „W. S. Stamps" zu kaufen.

**THE HUB**
**Henry C. Lytton & Sons**
**Subway**
Der einzige Basement-Verkaufsraum, welcher ausschließlich wohlfeilen zuverlässigen Kleidern für Männer und Knaben gewidmet ist.

Verpflichtet Euch „W. S. Stamps" zu kaufen.

**Der niedrigste Preis in Amerika für dauerhafte**
**Anzüge und Ueberröcke**
**$14.50, $16.50 und $18**

Beinahe jeder Kleider-Laden in Chicago offerirt Anzüge und Ueberröcke zu Preisen wie diese, $14.50, $16.50 und $18. Aber es ist kein anderer Laden in Amerika, der die Qualität, Style und Werte offerirt, wie wir sie für diese Preise offeriren. Anzüge und Ueberröcke sind durchweg von dauerhaften Stoffen, gut geschneidert, neueste Frühjahr- und Sommer-Moden, Größen für Männer und junge Männer, $14.50, $16.50 und $18

**Spezielle Knaben-Anzüge —extra Hosen**
**$5.95**
Eine Ersparniß von sozusagen der Hälfte wird Euch in dieser speziellen Partie von mehreren hundert Anzügen mit extra Hosen offerirt. Neueste Norfolk Modelle, Größen 6 bis 18, hübsche fancy Mixture Stoffe, jeder Anzug mit extra Hosen, speziell, $5.95.

**Männerhosen. Ein Bargain zu $4.45.**
Gestreifte Worsteds, Cassimeres und Cheviots, sowie neue Suiting Muster, und einfarbig blaue Serge-Hosen, Größen 28 bis 60, für morgen zu $4.45.

**Männer-Hemden**
Standard Percales, japanische Crepes und corded gestreifte Stoffe, in Hemden mit weichen Manschetten, neue Sommerfarben, ein auffallender Wert zu..... $1.15

**Regenmäntel**
Serges u. fancy Tweeds in Regenmänteln f. Männer und junge Männer — Nähte zementirt und mit Kappnaht, garantirt regendicht, viele seidengefüttert— speziell zu.......... $7.95

**Männer-Hüte**
„Granfield" weiche Hüte und Derbies in den allerneuesten Frühjahr- und Sommer-Moden, Qualitäten gut 50 Prozent mehr wert als unser spezieller Preis von........ $2.50

**Schuhe** für Männer und junge Männer, Gunmetal Calf, Schnür- oder Knöpf-Fasson, englische u. Hitveleisten, Goodyear welt. Oaksohlen $3.85


## Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Tauschhandel mit Zinshäusern. — Malzhaus verkauft.

Das 35 Wohnungen enthaltende Zinshaus Julian, 3007 bis 3025 Logan Boulevard, zwischen Sacramento und Milwaukee Ave., Grund 184 bei 150 Fuß, mit $79,000 belastet, ist zu $140,000 von John S. Couleur an Robert P. Hillinger verkauft worden; dieser gab das Laden- und Wohngebäude 910 und 912 Belmont Ave., Grund 37.5 bei 184 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $22,500 und die schuldenfreie Baustelle, 52 bei 100 Fuß, an der Nordwestecke der Ashland Ave. und Augusta Straße, zu $10,000 in Kauf.

Die Anlage der American Malting Co. auf der Nordseite der Bliß Straße, zwischen Hickory und Cherry, auf Goose Island, mit alten sieben- und achtstöckigen Gebäuden und drei Häusern, insgesammt 65,500 Geviertfuß Flächenraum, ist zu $87,000 von David S. Bosley angekauft worden.

Die Elbridge Coal Co. hat die 3.45 Acres Land, Nordostecke der Kedvale Ave. und des Wegerechts der Burlingtonbahn, welche sie unlängst zu $30,000 von Frau Adelaide Crawford gekauft hat, zu $46,500 an die Wisconsin Lime and Cement Co. weiterverkauft.

Das Backsteingebäude und Grundstück, 30 bei 125 Fuß, auf der Westseite der Rockwell Straße, 212 Fuß südlich von der Ainslie Ave., mit $14,200 belastet, sind zu $21,200 von Louis B. Logenmann an Roß H. Welch verkauft worden.

Das mit $20,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Maryland Ave., 48 Fuß nördlich von der 67. Straße, Grund 100 bei 125 Fuß, ist zu $37,000 von Frank D. Lobraico an Martha D. Planett, das auf der Westseite der Winthrop Ave., 134 Fuß nördlich von Bryn Mawr, Grund 66 bei 150 Fuß, mit $6000 belastet, zu $16,000 von Mary Rohrbacher an Minna Rakenius übertragen worden.

Wilhelmine C. Pitcher von Winnetka hat von William Aitken, Glencoe, fünf mit $32,800 belastete Wohnhäuser in Winnetka zu $39,000 gekauft, darunter das auf der Nordseite der Oak Straße, 160 Fuß westlich von Maple, Grund 55 bei 196 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $12,000 und das auf der Westseite der Forbale Ave., 160 Fuß südlich von North, Grund 64 bei 151 Fuß, mit $8000 belastet, zu $10,000.


* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."


## Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

**Kindermantel.**

Ein Mantel aus Taffeta oder Seiden-Poplin ist auch im Sommer oft nötig. Das hier gezeigte Muster hat zwei Quetschfalten und es wird der untere Teil vorn und hinten an

8837

ein Joch angefältelt. Die Aermel werden mit Manschetten abgefertigt.

Für 4jährige braucht man 2⅜ Yards 36 Zoll oder 1¾ Yard 44 Zoll oder 1½ Yard 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8837. 5 Größen: Für Mädchen im Alter von 2 bis 10 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**


(Amtliche Bekanntmachung.)
Bericht über den Stand der
**South-West Trust & Savings Bank**
gelegen in Chicago, Staat Illinois, beim Beginn des Geschäfts am 11. Mai 1918, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois unterbreitet wurde, wie gesetzlich vorgeschrieben.

**Bestände.**

| | |
|---|---|
| 1. Darlehen und Diskontos...... | $ 664,225.17 |
| 2. Ueberzogen.................... | 4,759.89 |
| 3. Sicherheiten.................. | ........... |
| 4. Geldanlagen.................. | 422,468.13 |
| 5. Bankgebäude.................. | 58,855.13 |
| Möbel und Einrichtungen.... | 15,000.00 |
| 6. Baar und fällig von Banken.. | 189,757.47 |
| 7. Andere Bestände............. | 668.85 |
| Gesammtbestände........... | $1,355,734.64 |

**Verbindlichkeiten.**

| | |
|---|---|
| 1. Einbezahltes Aktienkapital.... | $ 200,000.00 |
| 2. Ueberschuß-Fund.............. | 20,000.00 |
| 3. Unverteilte Gewinne (netto).. | 18,108.82 |
| 4. Einlagen........................ | 1,117,177.88 |
| 5. Unbezahlte Dividenden........ | 30.00 |
| 6. Reservirt für Steuern und Zinsen............................ | 417.94 |
| Gesammt-Verbindlichkeiten... | $1,355,734.64 |

Ich, Andrew H. Wolski, Kassier der South-West Trust and Savings Bank, erkläre hiermit unter Eid, daß obiger Bericht nach bestem Wissen richtig ist.
Andrew H. Wolski, Kassirer.
State of Illinois
County Cook
Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 14. Mai 1918.
E. McManaman, öffentl. Notar.

**Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen**

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

**First Trust and Savings Bank**
J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
16jabdo*

**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

(Für die „Abendpost".)

# Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Von **F. F. Matenaers.**

Herr Burridge D. Butler, der „Federal State Director of Labor" für den Staat Illinois, ersucht um Bekanntgabe des Folgenden:

„Benötigen die Farmer in Ihrem Leserkreise für dieses Frühjahr und für diesen Sommer Arbeitshilfe? — Wir können diesen Farmern zufriedenstellendere Arbeitskräfte liefern als es die Arbeiter waren, die sie sich in den letzten Jahren vorübergehend zu sichern vermochten. Unsere landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sind Mitglieder der Vereinigten Staaten Knaben-Arbeitsreserve von Illinois (U. S. Boys' Working Reserve of Illinois), junge Leute von gutem Charakter, die einer ärztlichen Untersuchung ihres Körperzustandes unterzogen worden sind. Sie stehen im Alter von 16 bis 21 Jahren. Einige von ihnen haben wirkliche praktische Erfahrung in landwirtschaftlichen Arbeiten. Andere haben in ihren Schulen einen dreimonatlichen landwirtschaftlichen Kursus mit einer gewissen praktischen Ausbildung durchgemacht, können ein Gespann anschirren und lenken und sind bereit, für einen Lohn zu arbeiten, wie ihn der Farmer für angemessen hält. Die jungen Leute wollen zeigen, was sie leisten können, bevor sie Lohnforderungen stellen. Wir haben ihnen in Aussicht gestellt, daß sie, falls sie sich bewähren, einen Dollar Arbeitslohn etwa den Tag erwarten können, neben Kost und Verpflegung.

Diese landwirtschaftlichen Freiwilligen sind zum größten Teile Studenten der oberen Klassen in den Hochschulen in Stadt und Land. Viele von ihnen könnten Beschäftigung zu hohen Löhnen in Geschäften und Fabriken finden, haben es aber für eine vaterländische Pflicht gehalten, sich als landwirtschaftliche Arbeiter zu registrieren und auf diese Weise den Krieg gewinnen zu helfen. Die Farmer werden ausfinden, daß sie es hier mit kräftigen, anstelligen und willigen jungen Leuten zu tun haben. Ein Teil der jungen Leute versteht mit dem Traktor und anderen landwirtschaftlichen Maschinen umzugehen; die meisten von ihnen werden aber noch das Melken der Kühe erst erlernen müssen.

Können Sie bei den Farmern in Ihrem Leserkreise einen Teil dieser jungen Leute unterbringen? Versuchen Sie, dieselben mit guten Farmern zusammenzubringen, die in patriotischer Weise mit ihnen zusammenarbeiten, Geduld üben und sie auch anleiten werden, mit an der Erzeugung einer Siegesernte für 1918 tätig zu sein! Alle diese jungen Leute sind unter Aufsicht des Arbeitsministeriums der Vereinigten Staaten durch die Regierung für 14 Arbeitswochen verpflichtet worden. Sie wissen, daß sie nicht zu Vergnügungsferien aufs Land gehen, sondern rechnen mit viel harter Arbeit und sind bereit, für einen angemessenen Lohn, je nach der Fähigkeit des Farmers, zu bezahlen, zu arbeiten. Wir haben jetzt in Illinois mehr junge Leute für landwirtschaftliche Arbeiten registriert, als Nachfrage von den Farmern vorhanden ist. Viele von den registrierten jungen Leuten fangen deshalb schon an, verzagt zu werden, und ich wende mich aus diesem Grunde an Sie in der Hoffnung, daß Sie helfen können, ihnen Stellungen zu verschaffen.

Adresse: Office of Federal State Director, Illinois State Council of Defense, Room 47, 120 West Adams Street, Chicago, Illinois."

Es erscheint eigentlich überflüssig, dieser Aufforderung noch besondere Worte hinzuzufügen. Denn es ist einfach die Pflicht eines jeden Farmers, mit allen ihm erhältlichen und tauglichen Arbeitskräften die landwirtschaftliche Produktion in diesem Jahre zu betreiben. Wir müssen eine Höchsternte unter allen Umständen erzielen, wie den Lesern der „Abendpost" sehr wohl bekannt ist. Wer noch landwirtschaftliche Arbeitskräfte in unserem Leserkreise benötigt, der wende sich sofort an die genannte Adresse. Die Farmer deutschen Blutes sollten in dieser kritischen Zeit allen anderen mit einem leuchtenden Beispiele vorangehen.

Die ganze amerikanische Nation erkennt es heute mit jedem Tage mehr an, wie in geradezu fundamentaler Weise Land und Volk auf unsere Landwirtschaft angewiesen sind. Die früher von so vielen verachtete, bespöttelte, geringschätzig bewertete Farmerarbeit ist heute wieder das anerkannte und wirklich sichere Rückgrat der Nation geworden. Denn in all den schwierigen und gewaltigen Problemen der Gegenwart muß immer wieder in letzter Linie unsere Landwirtschaft und das, was sie leistet, den Ausschlag geben. Wir dürfen deshalb auch wohl damit rechnen, daß in diesem Jahre unsere Landwirtschaft und unsere Farmer die werktätige Sympathie und Mitarbeit aller Bürger und Volksklassen, die ihnen irgendwie helfen können, haben werden. Die vorstehend erwähnte Organisierung zur Beschaffung landwirtschaftlicher Hilfsarbeitskräfte beweist das z. B. wiederum. Ihrerseits aber werden auch die Farmer der Vereinigten Staaten selbst, und unter ihnen an erster Stelle die Farmer deutscher Abstammung, nichts unversucht lassen, in heißem Ringen und Arbeiten im Felde und im Stalle den Hoffnungen und Erwartungen, die das amerikanische Volk heute auf sie setzt, voll und ganz gerecht zu werden. Soweit unsere Farmer in Betracht kommen, werden genug Nahrungsmittel sowohl für die einheimische Bevölkerung wie auch für die im Auslande kämpfenden Armeen erzeugt werden. Das Fundament für eine „Siegesernte" ist gelegt, und wenn nun auch der Segen von oben nicht ausbleibt, werden wir in diesem Jahre eine Ernte erzielen, die sicherlich allen berechtigter Erwartungen entsprechen wird.

* * *

Die glatte Lösung der Fleischfrage bereitet nach wie vor nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten. Bekanntlich sind seit längerer Zeit die sogenannten „fleischlosen Tage" wieder abgeschafft. Diese fleischlosen Tage haben seiner Zeit den Verbrauch von Fleisch in den Vereinigten Staaten ohne Frage ganz enorm heruntergeschnitten, derart, daß die Preise insbesondere für Rind- und Hammelfleisch ganz bedeutend sanken. Dadurch nun wurden unsere Züchter und Mäster in große Gefahr gebracht. Sie hatten unter sehr kostspieligen Produktionsbedingungen ihren Betrieb aufrecht erhalten und sahen sich nun plötzlich gezwungen, ihre fertigen Erzeugnisse weit unter den wirklichen Erzeugungskosten wieder zu verkaufen. Der Verlust war in vielen Fällen gleichbedeutend mit dem Eingehen des Betriebes der Zucht oder Mast. Um eine derartige Schwächung unserer heimischen Fleischproduktion aber zu verhüten, entschloß sich dann die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, die „fleischlosen Tage" wieder abzuschaffen. Die Folge war, daß die Preise wieder derart stiegen, daß nunmehr Züchter und Mäster ohne Verlust zu verkaufen wieder in der Lage waren. Die Erhaltung und Stärkung unserer heimischen Fleischproduktion erschien damit aufs neue gesichert, das Ziel der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde in dieser Hinsicht also ebenfalls gefördert. Nunmehr jedoch hat sich die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, die hier eben auch ein zweischneidiges Schwert zu handhaben hat, wiederum zu einer Warnung an das Volk der Vereinigten Staaten veranlaßt gesehen; sie fordert dringend dazu auf, den einheimischen Verbrauch von Fleisch und Geflügel, vor allem von Rindfleisch, tunlichst einzuschränken, weil andernfalls die Einführung fleischloser Tage erneut zur Notwendigkeit werde. Der überseeische Fleischverbrauch, der aus den Vereinigten Staaten gedeckt werden muß, wird jetzt dem Vernehmen nach auf 75 Millionen Pfund die Woche geschätzt, während wir vor dem Kriege durchschnittlich nur wöchentlich 15 Millionen Pfund Fleisch und Fleischprodukte ins Ausland lieferten. Die Allierten haben bereits, um den Verbrauch herabzumindern, die wöchentliche Ration an Fleisch pro Person auf 1¼ Pfund reduziert. Hier in den Vereinigten Staaten verzehren wir durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung immer 3¼ Pfund Fleisch die Woche. Nur durch eine scharfe Herabminderung dieser einheimischen Durchschnittsfleischration wird es überhaupt noch möglich sein, ohne unserer eigenen Produktion dem dringlichsten Fleischbedürfnisse der Allierten abzuhelfen. Es ist viel besser, wir schränken uns im Fleischverbrauch freiwillig ein, als auf behördliche Zwangsmaßnahmen zu warten, die fleischlosen Tage als angemessen zu erklären. Uebrigens dürfte die freiwillige Einschränkung um so leichter möglich sein, als uns gegenwärtig gewaltige Mengen Milch und Meiereiprodukte zur Verfügung stehen, für die kein Markt vorhanden ist, die aber sehr wohl das Fleisch bei der menschlichen Ernährung zu ersetzen vermögen.

### Freier Arbeitsnachweis.

**Bundes- und Staatsregierung richten einen „Temple of Labor" ein.**

Im Hause 116 N. Dearborn Str. wird in den nächsten Tagen der größte Beschäftigungsnachweis in Amerika, von der Bundes- und der Staatsregierung gemeinsam betrieben, eröffnet werden. Die Agentur wird unter dem Namen „Temple of Labor" versuchen, kostenfrei jeden Arbeitgeber mit Arbeitskräften und jeden Stellenlosen mit Arbeit zu versorgen. Sie wird sich in beständiger Verbindung mit Regierungs- und staatlichen Stellennachweisen im ganzen Lande halten und in Bezug auf örtliche, staatliche und nationale Arbeitsbedürfnisse auf dem Laufenden halten. Wer Arbeitskräfte irgend welcher Art, gelernte wie ungeschulte, braucht, wird im „Temple of Labor" finden, was er sucht. In Chicago und vielen kleineren Städten des Staates sind bereits zahlreiche Zweigstellen eröffnet worden. Ein Stockwerk des Gebäudes bleibt ausschließlich weiblichen Stellensuchenden, Handarbeiterinnen sowohl wie Stenographinnen und Büroarbeiterinnen, vorbehalten. Besondere Abteilungen sind auch für Farmarbeiter, Büropersonal, Knaben, Handwerker u. s. w. eingerichtet, während ungeschulte Arbeitskräfte von der Zweigstelle im Gebäude 105 S. Jefferson Str. und anderen Zweigstellen bezogen werden können. Für Eisenbahnarbeiter sind die Zweige 16—18 S. Canal und 616 Blue Island Ave. eingerichtet.

— Vergleich. — „Du, Emmy, wenn du die Schildkröte streichelst, so ist es gerade, wie wenn du die Kuppel der Sternwarte streicheln wolltest, um dem Direktor ein Vergnügen zu machen."

# Hegewisch am Ziel.

**Vorort wird Anschluß an das Straßenbahnnetz Chicagos erhalten.**

**Ein neuer Zeuge.**

**Stadt entdeckt ihn für Prozeß gegen die Harris Bros. Co., die auf Zahlung von $130,342 verklagt wird. — Strasburger wird städt. Statistiker.**

Hegewisch wird endlich den Anschluß an das Straßenbahnnetz Chicagos erhalten, den es seit langer Zeit vergeblich angestrebt hat. Wer sich nicht auf Schusters Rappen verlassen konnte oder wollte, mußte bisher die Eisenbahn benutzen, um den Vorort zu erreichen oder zu verlassen. Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen empfahl gestern eine Ordinanz zur Annahme, die den Bau einer Straßenbahnlinie nach dem Vorort vorsieht, und die Straßenbahngesellschaft versprach, binnen dreißig Tagen mit dem Bau zu beginnen. Die Linie läuft von der 123. Str. Str. und Burley Ave. nach der 131. Str. und Brandon Ave.

**Aishton soll entscheiden.**

Ob Chicago vier Projekte, welche die Hochlegung von Bahnbetten und die Beseitigung von Niveaukreuzungen vorsehen, während des Krieges durchführen kann, wird vom Hilfseisenbahndirektor für den Chicagoer Bezirk, Aishton, abhängen. Das war die Antwort, die eine Abordnung des Ausschusses für Geleiseerhöhung des Stadtrats Nachrichten aus Washington zufolge gestern von der Bundeseisenbahndirektion erhielt, an die sie um die Erlaubniß zur Vollendung der Arbeiten während des Kriegs appellirte. Die Eisenbahndirektion wollte eine Entscheidung nicht treffen, verwies vielmehr die Abordnung an den Direktor für den Chicagoer Bezirk, der sein Gutachten dem Bundeseisenbahndirektor McAdoo unterbreiten soll. Erklärt sich Aishton für die Fortsetzung der Arbeiten, so wird die Einwilligung erteilt werden. Die vier Strecken, auf denen das Bahnbett hochgelegt werden soll, sind Strecken der Pennsylvania- und Baltimore & Ohio Bahn von der 39. zur 69. Str., der Illinois Zentralbahn zwischen 111. und 116. Str., der Vorortzweiglinie der Rock Island Bahn an der 89. Str. und der Verbindungsbahn der Pennsylvania Bahn zwischen Halsted und Leavitt Str. Die Abordnung, die mit Robert W. Lovett konferirte, da Eisenbahndirektor McAdoo krank ist, erhielt ferner die Erlaubniß, mit den Bahnen bezüglich anderer Projekte, die erst nach dem Kriege begonnen werden sollen, zu verhandeln und alle Vorbereitungen zu treffen.

**Neuer Zeuge entdeckt.**

Das Auffinden eines neuen, der Stadt günstigen Zeugen dürfte alle Versuche der Harris Bros. Co., die von der Stadt auf Zahlung von $130,342 verklagt wird, aber eine gütliche Einigung mit der Stadt anstrebt, zu Schanden machen. Die Stadt klagt auf Zahlung dieser Summe für Abfälle, die sie der Firma geliefert hat. Anwalt Alfred S. Austrian, der die verklagte Firma vertritt, hat sich zur Zahlung der Hälfte der geforderten Summe verstanden. Der neue Zeuge ist der Ingenieur James R. Deane, der früher von der Harris Bros. Co. beschäftigt worden ist und alle Verhandlungen mit der Stadt, die zum Abschluß des Kontraktes führten, geleitet hat. Deane erklärt, die Stadt sollte die ganze Summe erhalten, die sie fordert. Die Behauptung der Firma, die Stadt habe sich nicht an die Bestimmungen des Kontraktes gehalten, sei unbegründet. Wäre das der Fall gewesen, so hätte die verklagte Firma jeder Zeit die Annahme der gelieferten Abfälle verweigern können. Das habe sie nicht getan. Nur einmal habe die Firma eine Beschwerde erhoben, habe sie aber zurückgezogen, nachdem Col. Henry A. Allen, der Leiter der städtischen Müllverwertungsanlage, sie darauf aufmerksam gemacht habe, daß sie nur Schaden erleiden würde, wenn sie auf der Beschwerde bestehe. Die Angaben Deanes decken sich mit denen Col. Allens, der kurz vor seiner Entsendung nach Frankreich in Texas eine gleichlautende eidesstattliche Erklärung abgegeben hat.

Die Klage gegen die Harris Bros. Co. war auf den 6. Mai zur Verhandlung angesetzt worden, wurde aber um vier Wochen verschoben. Inzwischen hat sich Anwalt Austrian bemüht, den stadträtlichen Finanzausschuß zu einer gütlichen Einigung zu überreden. Er hat der Stadt die Hälfte der eingeklagten Summe angeboten. Oberbaukommissär Bennett hat erklärt, die Stadt sollte zum wenigsten auf der Zahlung von $100,000 bestehen.

**Verlegung der Stadtgerichtshöfe.**

Verlegung der Kriminalabteilungen des Stadtgerichts nach dem Gunning Gebäude gegenüber der Bezirkswache an der S. Clark Str. wurde gestern vom stadträtlichen Finanzausschuß empfohlen. Ein Mietvertrag für das neunstöckige Gebäude soll auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Die Miete soll $40,000 das Jahr betragen. Das würde 80 Cents per Quadratfuß ausmachen. Oberrichter Olson vom Stadtgericht hat die Empfehlung gutgeheißen.

**Anklagen gegen Luthardt.**

Die städtische Zivildienstkommission wies gestern die Anklagen gegen William Luthardt, den Sekretär des früheren Polizeichefs Healey, ab. Luthardt war vom Staatsanwalt in Anklagezustand versetzt worden. Staatsanwalt Hoyne unterbreitete der Zivildienstkommission kein Beweismaterial gegen Luthardt, und, da sich auch keine anderen Belastungszeugen einfanden, wurde die Klage abgewiesen.

Kreisrichter Walker hat die Wiederanstellung Luthardts angeordnet, der auch sein Gehalt für die Zeit, während deren er suspendirt war, erhalten soll. Die Stadt hat Berufung gegen die Entscheidung eingelegt.

Die Zivildienstkommission ordnete die Entlassung der Polizisten A. E. Horr, H. T. Hanson und T. J. Quirk an.

**Strasburger wird Statistiker.**

Mayor Thompson ernannte gestern John B. Strasburger zum städtischen Statistiker an Stelle von Francis A. Eastman, der gestorben ist. Strasburger wohnt in der 21. Ward und gehört zum Anhang des Mayors.

## Personal-Nachrichten.

— Stanislaus Szwajkart, Schriftleiter der „Chicago Polish Daily News" und Mitglied des polnischen Nationalkomites, sowie Ritter des päpstlichen St. Sylvester Ordens, ist gestern plötzlich den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Er leitete die genannte Zeitung 27 Jahre lang. In Galizien im Jahre 1857 geboren, wanderte Szwajkart im Jahre 1881 nach den Vereinigten Staaten aus. Es überleben ihn seine Gattin, drei Söhne und eine Tochter.

**Der Tod am Steuer.**

**J. William Lowry in seinem Kraftwagen vom Herzschlag gerührt.**

Ein in südlicher Richtung fahrender Kraftwagen, an dessen Steuerung ein Toter saß, wurde gestern zum Halten gebracht, als er die 12. Straße an Michigan Ave. kreuzte und gegen den Gossenrand des Bürgersteigs fuhr. In dem Gefährt befanden sich J. William Lowry, Nr. 40 Ost Walton Straße, ein in Diensten der Texicana Oil Co. stehender Reisender, und sein Bruder J. E. Lowry. Als der Wagen die plötzliche Biegung machte, rief der letztere seinem an der Steuerung sitzenden Bruder zu, doch vorsichtiger zu sein, erhielt aber keine Antwort. Nun griff er selbst in die Steuerung und machte dabei die Entdeckung, daß sein Bruder tot war. Ein Herzschlag hatte ihn schmerzlos hinweggerafft.

Vor der Bowen Schule, an 93. Straße und Burley Avenue, die er gerade verlassen hatte, wurde gestern der neunjährige Oliver Schwartz, Nr. 9038 Baltimore Ave., von einem Kraftwagen der Cudahy Packing Co. überfahren und auf der Stelle getötet. E. J. Boatman, Nr. 9038 Burley Ave., der Lenker des Autos, beteuerte, daß der Junge unmittelbar in den Pfad seines Gefährtes lief, ehe er dieses zum Halten bringen konnte. Seine Angaben werden von Augenzeugen des Unfalls bestätigt.

**In den Händen seiner Richter.**

Heute Mittag wurden in dem Grabschprozeß des Politikers F. A. Becker von der 21. Ward vor Richter Kavanagh die Schlußansprachen an die Geschworenen beendigt und die Entscheidung dann in die Hände der zwölf Männer gelegt. Hilfsstaatsanwalt Barnhart hatte Zuchthausstrafe beantragt.

**Gaben flossen reichlich.**

Die Sammlung, die am Montag zu Gunsten einer Reihe von wohltätigen Anstalten im Schleifeviertel vorgenommen wurde, hat insgesammt $53,615.93 ergeben. Davon entfällt auf das deutsche evangelische Waisenhaus und Altenheim in Bensenville die Summe von $2186.39.

**Opfer seines Berufs.**

Auf der Colfax Str.-Kreuzung in Evanston wurde gestern Abend der 60jährige Henry C. Beck, Nr. 1454 Otto Str., ein Signalwärter der Chicago, NorthShore & Milwaukeebahn, von einem nordwärts fahrenden Zuge überfahren und getötet. Fred Adams, Nr. 3251 Clifton Ave., der den Zug bediente, beteuert, nicht imstande gewesen zu sein, den Unfall zu verhüten. Beck habe dicht vor dem heranbrausenden Zuge die Geleise zu kreuzen versucht, mithin selber seinen Tod verschuldet.

**Deutscham. Frauenklub.**

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub wird am kommenden Mittwoch im Morrison Hotel, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, seine Jahresversammlung abhalten. Die Jahresberichte der Beamten und Beamtenwahl stehen auf der Tagesordnung.

**Vortrag von Dr. Krishna.**

Der bekannte indische Gelehrte und Weltreisende Dr. N. Krishna wird am nächsten Samstag, dem 18. Mai, Abends 8 Uhr, vor dem Deutschamerikanischen Bürgerverein in dessen Lokal an Eggleston Ave. und 116. Str. einen Vortrag über das Thema halten „Die Lage der Arbeiter in Indien und Asien". Freunde des Bürgervereins und ihre Damen sind zu dem Vortrage freundlichst eingeladen.

**Leset die „Sonntagpost".**

# Geplante Gehaltszulagen.

**Finanzausschuß des Schulrats legt diesem seine Empfehlungen vor.**

**Auf drei Wochen verschoben.**

**Plan, auch den gut bezahlten Schulvorstehern eine Zulage zu gewähren, stößt auf Widerstand. — Gehalt der Schuldiener und Hausmeister.**

Dem Schulrat wurden in seiner gestrigen Sitzung die Empfehlungen des Finanzausschusses betreffs der den Lehrerinnen zu bewilligenden Gehaltserhöhung unterbreitet. Es wird in der nächsten, am 5. Juni stattfindenden Sitzung darüber verhandelt werden.

Diesem Berichte nach soll das Anfangsgehalt in Zukunft für die Elementargrade $775, für die Grammargrade $800 betragen, anstatt wie bisher $675 beziehungsweise $700, und dann sieben Jahre lang automatisch um je $50 steigen, sodaß es sich schließlich auf $1075 bezw. $1100 stellt. Für diejenigen Lehrerinnen welche dann auf Grund einer bestandenen Prüfung in die obere Gehaltsklasse aufrücken, steigt es dann noch weiter, und zwar zwei Jahre lang wieder um je $50, im dritten um $60, im vierten um $80 und im fünften um $120, worauf mit $1475 beziehungsweise $1500 der Höchstbetrag erreicht ist. Lehrerinnen des achten Grades erhalten außerdem eine Sondervergütung von $100 das Jahr, die Hilfsvorsteherinnen eine solche von $250, während die Schulvorsteher und Vorsteherinnen eine Zulage von fünf bis zehn Prozent erhalten sollen. Ihr Höchstgehalt soll sich, anstatt auf $3500, auf $3750 belaufen.

Eben diese letztere Bestimmung ist es, gegen welche von den Vertretern der Minorität im Schulrat entschiedenen Protest erhoben werden dürfte. Sie erklären, daß sie angesichts der immer weiter steigenden Kosten des Lebensunterhalts den schlecht bezahlten Lehrerinnen die geplante Zulage von ganzem Herzen gönnen, daß für eine Gehaltserhöhung der Schulvorsteher aber absolut kein Grund vorliegt. Es dürfte also zu recht lebhaften Debatten hierüber kommen.

**Woher will man das Geld nehmen?**

Auf Antrag von Kommissär Loeb wurde der Finanzausschuß angewiesen, in der nächsten Sitzung darüber zu berichten, ob bereits ein Fehlbetrag in der Schulkasse vorhanden ist, und gleichzeitig auch anzugeben, woher man die für die geplante Gehaltserhöhung nötigen Gelder, fast $400,000, nehmen will. Herr Loeb machte auch geltend, daß der besagte Ausschuß, den bestehenden Regeln zuwider, seine Sitzungen in aller Heimlichkeit abgehalten habe, sodaß die ihm nicht angehörigen Kommissäre keine Gelegenheit hatten, den Verhandlungen beizuwohnen.

Bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt wurde auch der Bericht, welcher eine Gehaltszulage für die Schuldiener oder Hausmeister vorsieht. Die Bezahlung richtet sich hier bekanntlich nach der Größe des Fußbodenraums in der betreffenden Schule. Den Empfehlungen des Ausschusses nach soll sie in Zukunft für Schulen von weniger als 20,000 Geviertfuß $1518 betragen, für solche von 20,000 bis 24,000 $1707.05 und für solche von 25,000 $1552.50. Für jedes weitere Tausend steigt sie um eine entsprechende Summe. In einer Schule von 100,000 Geviertfuß stellt sich die Entschädigung des Hausmeisters auf $3507.50, während in der Crane und der Lake Hochschule, den größten Schulen der Stadt, gar $10,816 zu bezahlen sind. Natürlich hat der Hausmeister hieraus das Gehalt aller seiner Angestellten zu bestreiten.

Die Albert J. Ward Co. wurde beauftragt, gegen eine Entschädigung von $75 den Namen „Bismarck" an der an Central Park und Armitage Ave. gelegenen Schule auszumeißeln, und zwei Platten mit dem Namen „Gen. Fred Funston" an dessen Stelle zu setzen.

**Neue Schulbauten.**

Die Pläne für einen Anbau an die Nash Schule wurden gutgeheißen, und man warf die Summe von $250,000 für den Bau aus. Desgleichen bewilligte man $325,000 für ein neues Gebäude auf dem Grundstück der Wadsworth Schule, 64. Str. und University Ave.

Von Bewohnern der Nachbarschaft der Wells Schule, Ashland Avenue und Walton Str., lag das Gesuch vor, diese durch eine neue zu ersetzen. Das Hauptgebäude stammt noch aus dem Jahre 1865, während der Anbau 1883 aufgeführt wurde.

Auf Empfehlung von Frau Snodgraß beschloß man, daß bei den bevorstehenden Schlußfeierlichkeiten die betreffenden Schülerinnen sich bezüglich der Kleidung der größten Einfachheit befleißigen sollen.

**Kurz und Neu.**

* Kreisrichter Torrison wird in einigen Tagen darüber entscheiden, ob in dem Gaspreisrabattprozeß Sonderanwalt Richberg oder Korporationsanwalt Ettelson die Stadt zu vertreten hat.

* Mehrere Freunde retteten gestern den Maschinisten Frank Cunnings, Nr. 4313 Lake Park Ave., aus dem See, als auf der Höhe der 44. Str. sein Ruderboot umkippte.

**Straßen und Bahnen.**

**Werden bei Festessen der Greater Chicago Federation besprochen.**

Das Festessen, das die Greater Chicago Federation im City Club veranstaltete, brachte eine Reihe außerordentlich interessanter Reden, denen die etwa 200 Teilnehmer mit gespannter Aufmerksamkeit bis weit über die übliche Zeit zuhörten. Die wichtigste war eine lichtvolle Darlegung des Kampfes zwischen den großen Korporationen, die öffentliche Nutzbarkeiten betreiben, besonders den Straßenbahnen, und der Bürgerschaft, die der frühere Hilfsstadtanwalt James G. Skinner unter dem Titel: „Soll die Geschichte sich wiederholen?" gab. Dann eine höchst lehrreiche und übersichtliche Schilderung der Pläne für die Erweiterung der Western Ave., der Robey Str. und der Ashland Ave. und für den Durchbruch der Ogden Ave. bis zum Lincoln Park, die Eugen Taylor von der Chicago Plankommission verlas und die den Oberbaukommissär Bennett zum Verfasser hat.

Anwalt Skinner ist ein überzeugter Anhänger der Verstadtlichungstheorie. Er nannte sie ein natürliches Recht des in der Gemeinde vereinigten Volkes, weil der Wert dieser öffentlichen Nutzbarkeiten nur durch die Tatsache dieses Zusammenwohnens der Gemeindemitglieder entsteht und wächst. Er schilderte an der Hand von Dokumenten, wie die Straßenbahngesellschaften von Anfang an im Prinzip die Verstadtlichung anerkannt, aber ihre Durchführung immer weiter hinaus geschoben haben. Auch die jetzt wieder in Beratung stehende Ordinanz bezeichnete er nur als einen der weiteren Versuche der Straßenbahngesellschaft, unter dem Deckmantel eines nur dreißigjährigen Freibriefes solche Bedingungen zu erlangen, daß die Stadt niemals in der Lage sein wird, die Straßen- und die Hoch- oder Tiefbahnen zu erwerben. Nie, sagte er, habe die Straßenbahngesellschaft ihre Versprechungen gehalten, den Dienst zu verbessern, um so die Bürgerschaft vollends mürbe zu machen, damit sie irgend eine Lösung annimmt, nur um endlich auf den Bahnen auch bequem fahren zu können. Er warnte vor der Annahme der jetzt vorgeschlagenen Ordinanz in den Novemberwahlen, weil die Legislatur dann keinen Grund mehr hätte, sie abzulehnen. Das einzige Rettungsmittel sieht Herr Skinner in dem Verfassungskonvent, der die Stadt mit dem Recht ausstatten soll, die Bahnen anzukaufen, ohne das dazu notwendige Darlehen in die zulässige Schuldengrenze einzubeziehen, und der ihr auch ein Enteignungsrecht geben kann, um die unerhörte Ueberschätzung des Wertes, zu dem die Gesellschaft verkaufen will, zu verhindern, und die ganze Angelegenheit zum Gegenstand einer Vereinbarung zu machen. Der Senat in Springfield kam dabei wegen seiner Gefügigkeit gegen die großen Korporationen auch nicht sehr gut weg.

**Geplante Straßenerweiterungen.**

In den Ausführungen des Oberbaukommissärs Bennett war die Mitteilung der Tatsache am interessantesten, daß Chicago auf seinem neun Meilen breiten Terrain nur drei wirkliche Durchgangsstraßen von Norden nach Süden hat, die Michigan Avenue, die Halsted Straße und die Western Avenue. Er schilderte den Zustand der letzteren in ihrer wechselnden Breite, die zwischen 66 und 300 Fuß schwankt, und verwies auf den Nutzen der vorgeschlagenen allgemeinen Verbreiterung auf 100 Fuß an dem Beispiel der 12. Straße, die durch eine solche Verbreiterung zur hohen Blüte gelangt ist. Die Durchführung der Robey Straße und der Ashland Avenue mit ihren jetzt vielfach wechselnden Breiten und Unterbrechungen sei die beste bis jetzt gefundene Lösung zur Einfügung der notwendigen Durchzugsstraßen. Die Durchführung der Ogden Avenue werde den Weg von der Westseite nach der Nordseite im Verhältniß von 4,2 zu 2,6 abkürzen, also fast um die Hälfte. Die Ausmündung soll am Lincoln Park und der Center Straße liegen. Der Oberbaukommissär mahnt dringend, alle Vorarbeiten schon jetzt zu machen, damit die wirklichen Arbeiten sofort nach dem Kriege aufgenommen werden können, da sie dann sehr nützliche Notstandsarbeiten sein werden.

Außer diesen beiden Herren sprachen noch Stadtschatzmeister Clayton F. Smith über Kriegssparmarken, Thomas Deuther, der Sekretär des Verbandes, über dessen Tätigkeit. Für den ersten Freitag im Juni hat dieser auch einen interessanten Redner über russische Verhältnisse für einen Vortrag gewonnen, ferner den Präsidenten der „Thru Street Association" Otto Schulz und Vizepräsident Blanco von der Behörde für öffentliche Verbesserungen. Präsident H. B. Spurlock von der „Greater Chicago Federation" führte in der gestrigen Veranstaltung den Vorsitz.

**War Frau Clusmann.**

**Sorge um ihre im Felde stehenden Söhne hat sie in den Tod getrieben.**

Die Frau, die sich, wie berichtet, gestern Nachmittag im Douglas Park in der Lagune ertränkte, wurde als Frau Mary Clusmann, die an 14. Str. und Blue Island Ave. wohnte, identifizirt. Sie war die Mutter von fünf Kindern, von denen zwei Söhne in der Armee dienen, und man nimmt an, daß die Sorge um diese die Frau veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

S. & H. grüne Stamps mit allen Basement - Einkäufen.

**Rothschilds' BARGAIN BASEMENT**
**State, Van Buren & Jackson Sts.**

Cream Caramel Tag, alle Flavors, Pfd. 25c
In unserer eigenen Candy-Küche gemacht. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Basement.

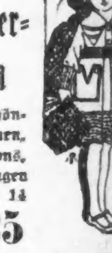
**Wundervolle Werte in Damen- und Mädchen-Mänteln**

535 in dieser Partie, die wir für Freitag erlangten. Lose u. halb-anschließende Modelle, plaited Rückseite u. hochtaillige Effekte, semi- u. ganz belted Fassons, auch lange Sash Effekte, alle die gewünschten Farben und Stoffe der Saison, darunter schwarze und navy. Misses- und Damengrößen bis 44, große Nummern bis 53.

$11.00

**$11** $20 & $22.50 Values

**300 waschbare Sommer-Kleider für Mädchen**



aus Gingham gemacht, in den schönsten Plaids und einfarbigem Leinen, prachtvolle Kombinations - Fassons, breite Gürtel-Effekte, große Kragen und Taschen; Größen von 6 bis 14 in der Partie — Werte $2.00 bis $3.00, zu........ **$1.25**

**35c Waschstoffe zu 16c**
Fabriklängen von fancy bedruckten u. gewebten Voiles—eine große Auswahl von Mustern und Farben. Eure Auswahl von 5000 Yards von ganz frischer Waare.

**$1.50 Rough Braid Sailors 98c**

250 der beliebtesten Rough Braid Sailors dieser Saison — für Promenade u. Sport. Diese Hüte kommen in Schwarz, Navy u. Braun, besetzt mit Grosgrain - Bändern und Schleife.

**7000 Paar Schuhe, für die ganze Familie!**
**Wir kauften von der Harper & Kirschten Shoe Co., Chicagos hervorragenden Schuhhändlern, die Ueberschußlager und nicht mehr weiter geführten Partien von Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhen.**

Ein wundervoller Verkauf von Schuhen, Pumps, Oxfords, Slippers und Sport-Schuhen in Leder und Stoffen. Kommt zeitig und vermeidet das Gedränge.

**$2.45** Values to $5.00

**Milch für 10 Cents.**

**Nahrungsmittelkontrolleur wird Milchhändler auf Verpflichtungen hinweisen.**

Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler hat auf nächste Woche eine Anzahl Konferenzen mit Milchhändlern anberaumt in denen die Pläne für die Einrichtung von 700 Milchniederlagen, in denen die Bevölkerung Milch zum Preise von 10 Cents das Quart kaufen kann, besprochen werden sollen. Die Milchkommission hat die Errichtung dieser Niederlagen in ihrem Bericht empfohlen. Wie der Nahrungsmittelkontrolleur erklärt, hat anscheinend die Mehrheit der Milchhändler der Stadt die Empfehlung nicht recht verstanden, denn soweit ist der Plan noch nicht zur Ausführung gebracht worden. Die angeordneten Konferenzen sollen die Milchhändler über ihre Verpflichtungen aufklären.

Der American Guernsey Cattle Club beendete gestern seine Jahresversammlung im Auditorium Hotel. Nach dem Schlußbericht, der in der Versammlung abgestattet wurde, ist genügend Milch sowohl für den heimischen Konsum wie für die Truppen in Frankreich vorhanden.

**Verbündete Vereine.**

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet am morgigen Abend in der Schlitz' Halle, Ashland Avenue und Division Straße, statt. Da in der Versammlung Kandidaten für den Vollziehungsausschuß des Verbands nominirt werden müssen, ist zahlreiche Beteiligung dringend erforderlich.

**Leset die „Sonntagpost".**

**Ueberrumpelt.**

**Einer der fünf Einbrecher nach längerer Hatz dingfest gemacht.**

Als Polizist Thomas Sheridan von der Wache an der Warren Avenue Mittwoch früh seine Braut nach Hause geleitete, stieß er auf fünf Einbrecher, die im Begriff waren, den Laden des Damenkleiderhändlers J. M. Davis, Nr. 5315 N. Clark Straße, zu plündern und schon Waaren im Gesammtwerte von $7000 auf einen von ihnen mitgebrachten Lastkraftwagen gepackt hatten. Sheridan benachrichtigte unverzüglich die Wache in Summerdale, wartete, bis die Verstärkung zur Stelle war und beteiligte sich, als die Spitzbuben in wilder Flucht ihr Heil suchten, an der Verfolgung. Einer der Flüchtlinge wurde nach längerer Hatz eingefangen. Seine Spießgesellen sind entkommen. Der Kraftwagen und die Ladung sind beschlagnahmt worden.

**Wählte neue Beamte.**

Der „Chicago Mendelssohn Club" hat folgende Mitglieder zu Beamten und Direktoren für sein 25. Jahr erwählt: John W. Williams, Präsident; F. E. Tracey, Vizepräsident; Allen M. Weary, Sekretär; John L. Lehnhard, Schatzmeister; E. A. Emery, Bibliothekar. Direktoren: Elmer J. Crabbs, Fred W. Frank, C. H. Nelson, C. C. Olson, E. D. Roberts. Zum Dirigenten ist Harrison M. Wild, zur Geschäftsführerin Harriet Martin Snow wiederernannt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 1 Cent
„ per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
including "Sonntagpost" ... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 18[illegible] at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.


## Ein Vertrauensvotum.

Woodrow Wilson, vor zehn Jahren ein verhältnißmäßig unbekannter Universitätsprofessor, hatte im Laufe seiner politischen Laufbahn, die mit seiner Bewerbung um das Gouverneursamt von New Jersey begann, eine ununterbrochene Reihe staunenswerter Erfolge zu verzeichnen. Oft muß ihn im Laufe dieser Jahre ein starkes Siegergefühl ergriffen haben. Oft konnte er sich sagen, diesen Sieg über die Gegner und Widersacher hast du allein errungen, es ist ein persönlicher Sieg. Nie zuvor war das so berechtigt, wie in dem Augenblick, da die Overman Bill ihm zum Unterzeichnen vorgelegt wurde. Keiner seiner vielen früheren Erfolge war so groß und so ausgesprochen ein persönlicher Erfolg, wie die Annahme dieser Vorlage durch den Kongreß.

Nie zuvor in der Geschichte der Republik war einem Kongresse eine Bill vorgelegt worden, die dem Präsidenten solch' unbegrenzte Machtvollkommenheit zu verleihen suchte, wie's die Overman-Bill tat, und nie zuvor war eine von der Administration beantragte Vorlage bei ihrer Einrichtung auf solch starke und erbitterte Gegnerschaft gestoßen, wie die Opposition gegen die Overman Bill war.

Senat und Haus waren erstaunt, ja entrüstet ob der Zumutung, einem so wie so schon ziemlich allmächtigen Präsidenten auch noch die in der Overman-Bill vorgesehenen Machtvollkommenheiten zu bewilligen und sich selbst freiwillig alter Rechte und altgewohnter Vorrechte zu begeben. Es wird gesagt, seit den dem Bürgerkriege folgenden Tagen der Rekonstruktion und der berüchtigten „Force Bill" hätten niemals so viele Mitglieder des Kongresses in leidenschaftlicher Erregung geschworen „lieber im letzten Schanzgraben der Opposition zu sterben," als nachzugeben und der Overman-Bill ihre Stimme zu geben.

Sie „starben" nicht, oder doch nur wenige. Die weitaus meisten ergaben sich. Der Senat nahm die Bill an mit 67 gegen 13, das Haus tat dasselbe mit 252 gegen 2 Stimmen. Nur fünfzehn hielten aus bis zuletzt. Und doch ist es wahr, daß durch die Annahme dieser Bill der Kongreß auf Rechte verzichtet, die ihm zweifellos zustehen und dem Präsidenten Vorrechte einräumt, die beispiellos sind in der Geschichte des Landes. Und wahr ist auch, daß von Zwang hier keine Rede sein kann, und der Präsident keinen Zwang ausüben konnte auf die Mitglieder des Kongresses, außer den Zwang seiner Persönlichkeit. Der Präsident wünschte die Annahme der Overman-Bill. Verlangte, daß sie angenommen werde, ohne Zusatz oder Aenderung, weil er sie nötig habe zur erfolgreichen Leitung des Krieges. Und das genügte. Die bittere Opposition brach zusammen vor jener einfachen Erklärung, die Bill wurde mit erdrückenden Mehrheiten angenommen und dem Präsidenten wurde in dem Votum für die Vorlage das bedingungsloseste, glänzendste Vertrauensvotum, dessen sich in langen, langen Jahren, oder je, irgend ein Staatsman rühmen konnte.

Die Nation darf sich überzeugt halten, daß ihre Vertreter nicht leichtfertig auf alte Rechte verzichteten, bezw. der Exekutive niedagewesene Machtvollkommenheit einräumten. Das Volk darf sich vergewissert halten, daß Präsident Wilson die ihm durch die Bill zugestandenen außerordentlichen Machtbefugnisse nicht mißbrauchen wird. Es hat die Bürgschaft der Erfahrung dafür. Denn nur weil die erdrückende Mehrheit der Kongreßmitglieder aus der Erfahrung lernten, daß irgendwelcher Mißbrauch seiner Gewalten seitens des Präsidenten gänzlich ausgeschlossen ist und der Präsident weit besser als irgend ein anderer, besser als sie selbst, weiß was geschehen muß — nur deshalb, nur weil er sich soweit so gut bewährte, gaben sie ihm das glänzende Vertrauensvotum, das in der Annahme der Overman-Bill liegt. Wenn sie's ihm widerwillig gaben — was wohl für einen Teil zutreffen wird — so liegt darin noch eine besondere Anerkennung: die, daß Woodrow Wilson eben der starke, zielbewußte und zielsichere Mann ist, den die Nation in dieser schweren Zeit braucht.

Von all' seinen großen Erfolgen, die Woodrow Wilson schon zu verzeichnen hatte, wird dieser Erfolg ihn am meisten freuen, und es ist schwer denkbar, daß es noch eine schönere Stunde für ihn geben könne, als die gewesen sein muß, in der ihm durch die Vertreter des Volkes, das vollste Vertrauen des Volkes ausgedrückt wurde. Außer einer: der Stunde, da er sich wird sagen können, es ist erreicht! da der gerechte, dauernde und allen Völkern ehrenvolle Friede, den er verlangt und für den erkämpft, endlich gesichert ist. —

## Der Aufschwung der Gummiproduktion.

Zu jenen Rohstoffen, welche die moderne Industrie in immer größeren Mengen braucht, gehört der Gummi. Während die Gummiproduktion in früheren Jahren durchweg als Raubwirtschaft betrieben wurde, ging man, sobald die Nachfrage das Angebot zu übersteigen begann, in einer Reihe von Ländern zur Anlage von Gummiplantagen über, um die jährliche Ausbeute zu vermehren. Zwar wird auch heute noch in vielen Gegenden, so vor allem in den Urwäldern Südamerikas und Afrikas, sogenannter wilder Gummi gewonnen. Da diese irrationelle Wirtschaft aber rasch mit den natürlichen Gummiwäldern aufräumt, ist allmählich eine merkliche Verschiebung im internationalen Rohgummihandel eingetreten. Die Produktion jener Länder, auf deren Gummischätze die Welt einst fast ausschließlich angewiesen war, ist mehr und mehr hinter derjenigen solcher zurückgetreten, in denen der wertvolle Stoff systematisch durch Anlage großer Gummipflanzungen produzirt wird. Im Jahre 1906 belief sich die gesammte Gummiproduktion der Welt nur auf 66,000 Tonnen und davon wurden nur ganze 510 auf Pflanzungen gewonnen. Alles Uebrige kam aus brasilianischen, afrikanischen und sonstigen Urwäldern. Ungefähr zu jener Zeit nahm die systematische Anlegung von Gummipflanzungen ihren Anfang. Im Jahre 1907 hatte sich die Ausbeute aus diesen schon verdoppelt. Unmittelbar vor Beginn des Weltkrieges, also im Jahre 1913, machte die Gummiernte der Pflanzungen schon ein volles Drittel der Gesammtproduktion, nämlich 49,000 Tonnen, aus, und im folgenden Jahre bereits die Hälfte. Im Jahre 1916 stieg der Ertrag des asiatischen Plantagengummis allein auf 132,000 Tonnen und die Ernte des Jahres 1917 schätzt man auf ungefähr 220,000 Tonnen. Dabei ist zu beachten, daß solche Gummipflanzungen nicht nur auf asiatischem Boden bestehen, sondern daß solche auch auf dem amerikanischen Kontinente vorhanden sind, wenn sie auch meist erst jüngeren Datums und darum nicht so ertragreich sind wie jene.

Am ausgedehntesten sind die Pflanzungen auf der Malayischen Halbinsel und in Holländisch-Indien. Dort sind über eine Million Acres und hier über eine halbe Million mit Gummibäumen bepflanzt, deren Ertrag sich in den kommenden Jahren naturgemäß noch bedeutend vermehren wird. Ferner gibt es in Birma 58,000 Acres, im südlichen Hinterindien 44,000, in Ceylon 240,000, in britischen Borneo 31,500, in Cochinchina 42,500 und in New Guinea 13,300 Acres Gummipflanzungen. Während früher also der Gummi hauptsächlich aus Südamerika und dem Innern Afrikas bezogen wurde, deckt die Welt heute ihren Bedarf zum weitaus größten Teil in Asien. Als Hauptkäufer von Rohgummi kam bis zum Beginn des gegenwärtigen Krieges England in Betracht. Britische Händler kauften den Gummi auf und brachten ihn dann ihrerseits an den Mann. Der Krieg hat auch hierin wie in so vielem Anderen eine Wandlung zu stande gebracht. Die amerikanische Industrie wenigstens versorgt sich jetzt in ausgedehntem Maße unmittelbar an der Quelle mit dem von ihr gebrauchten Gummi. Dazu trägt besonders die Tatsache bei, daß dem Transport des asiatischen Produkts nach europäischen Häfen sich zur Zeit alle möglichen Schwierigkeiten entgegenstellen, welche bei seiner Verfrachtung nach den pazifischen Häfen Amerikas wegfallen. Die Ver. Staaten kommen auf diese Weise unmittelbarer und billiger zu dem von ihrer Industrie benötigten Gummi, als dies vorher der Fall war.

## 25,000 Krankenpflegerinnen.

Zwei Millionen Amerikaner befinden sich unter Waffen. Eine halbe Million von ihnen ist, der Erklärung des Kriegssekretärs Baker zufolge, bereits drüben angelangt, und eine große Anzahl beteiligt sich in vorderster Linie an dem großen auf französischem Boden stattfindenden Ringen. Mit der anhaltenden Vergrößerung der amerikanischen Armee in Frankreich muß selbstfolglich die Verwollkommnung aller Vorkehrungen für die Pflege und Unterbringung von Erkrankten und Verwundeten Schritt halten. Die Zahl derartiger Pflege Bedürftigen ist bisher verhältnißmäßig gering gewesen, die Wiederaufnahme des Riesenkampfes wird jedoch unzweifelhaft die weitgehendsten Anforderungen an Aerzte, Krankenpflegerinnen, Hospitäler, den Transportdienst, usw., stellen. Der Generalarzt der Ver. Staaten, Wm. C. Gorgas, hat in seinen Plänen 300,000 Hospitalbetten vorgesehen, von welchen 200,000 in Frankreich errichtet werden sollen, während 100,000, die meistens schon zur Verfügung stehen, für Amerika bestimmt sind. Aber selbst diese große Ziffer von 300,000 dürfte schon bald sich als ungenügend erweisen, da die Regierung beabsichtigen soll, eine weitere Million Rekruten einzuberufen. In solchem Falle würden 150,000 weitere Hospitalbetten sich als notwendig erweisen. Infolgedessen sieht der Generalarzt sich der Aufgabe gegenüber, ein Heer von 50,000 Krankenpflegerinnen zu organisiren, um einer möglichen Zahl von 400,000 erkrankten und verwundeten Soldaten die geeignete Fürsorge zu sichern.

Während des verflossenen Jahres haben Armee und Flotte, mit der Unterstützung des Roten Kreuzes, von Hospitälern, Hospitalkomites und Schulen für den Hospitaldienst ungefähr 9,000 Krankenpflegerinnen gesichert, von welchen 2,000 sich in Frankreich befinden. Der größere Teil wirkt in britischen Hospitälern in der Picardie, andere sind in Italien, Griechenland und in Palästina tätig, während hunderte sich Hilfsbedürftiger unter der Zivilbevölkerung der alliirten Länder annehmen. Trotzdem im letzten Jahre gründlich im Lande Umschau gehalten und jede verwendbare Pflegerin zum Dienst herangezogen worden ist, hat der monatliche Durchschnitt kaum 750 erreicht. Tatsache ist, daß ein Mangel an geschulten Pflegerinnen herrscht, daß das Land nicht von allen solchen entblößt werden kann, und die ihrer Ausbildung gewidmeten Anstalten, angesichts der erforderlichen längeren Lehrzeit, erfahrene Schülerinnen nicht in genügend großer Zahl zu liefern vermögen. Auf Veranlassung des Generalstabarztes hat das Rote Kreuz einen Aufruf an Krankenpflegerinnen erlassen, sich vor Ablauf des Jahres in der Zahl von 25,000 für den Bundesdienst anwerben zu lassen. Die Ver. Staaten sind sich völlig bewußt, daß ein hinreichend großes Krankenpflegerinnenkorps ein nicht minder wichtiger Siegesfaktor ist als Infanterie, Artillerie od. eine Flotte. Die Vorbereitungsanstalten tun ihr Bestes, um durch Ausdehnung ihrer Klassen dem immer dringender werdenden Bedürfniß zu genügen, aber auch das Publikum sollte in dieser Hinsicht mithelfen, und auf Privatpflegerinnen möglichst Verzicht leisten. Die Altersgrenze ist auf 21 Jahre herabgesetzt worden, und in besonderen Fällen werden auch Frauen über 40 Jahre zugelassen. Die vom Roten Kreuz erlangten Pflegerinnen werden der Armee oder Flotte zugewiesen, und treten dann direkt in den Bundesdienst ein. Durch Geschick und Pflichttreue vermögen sie dem Lande hervorragende Dienste zu leisten, sie haben berechtigten Anspruch auf die Ehren des Krieges und nehmen in gewissem Maße auch an dessen Gefahren Teil." In New York beabsichtigen die Straßenbahn- und Hochbahn-Verwaltungen 1200 Frauen und Mädchen, die als Schaffner angestellt wurden, zu entlassen, da sie den anstrengenden Anforderungen des Dienstes nicht zu genügen vermögen. Ihnen und anderen Frauen, die der Sache der Ver. Staaten zu dienen wünschen, bietet die Krankenpflege im Bundesdienst eine wünschenswerte Gelegenheit, auf welche hierdurch besonders hingewiesen sei.

**Schiffswände mit Runzeln.** — Man wendet das Prinzip von Runzeln schon seit geraumer Zeit auf verschiedene andere Gegenstände mit mehr oder minder Erfolg an. So werden beispielsweise für Geschäftshäuser Fensterscheiben mit Runzeln hergestellt, um mehr Licht in die betreffenden Räume mittels Vergrößerung der Bestrahlungs-Flächen gelangen zu lassen. Das scheint eine leicht verständliche Idee zu sein; im nachstehendem Fall aber ist die Sache nicht so einfach. Nur durch einen beiläufigen Zufall — was man eben so zu nennen beliebt — hat man vor kurzem entdeckt, daß Runzeln in einem Schiffsrumpf den Widerstand desselben gegen das Wasser vermindern und so die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes erhöhen. Diese Entdeckung gelang einem Schiffs-Architekten, während er allerlei Experimente in einem sogenannten Pendel-Bassin vornahm. Das ist ein großes Bassin, über welchem ein riesiges Pendel hängt, dessen Hin- und Her-Schwingungen ein an ihm befestigtes Schiffsmodell horizontal durch das Wasser ziehen. Am Bogen des Pendel-Schwunges wird der Widerstand des Schiffsmodells gegen das Wasser gemessen. Ein Schiff mit gerunzelten Wänden wurde ebenfalls einem solchen Experiment unterworfen, und das Ergebniß war, wie oben gesagt. Für manche war dies überraschend: denn sie hatten eher erwartet, daß die Vergrößerung der benäßten Fläche auch den Widerstand gegen das Wasser vergrößern würde. Aber die Runzeln scheinen, in Verbindung mit dem Wasser, nach dem Prinzip der Hebelkraft zu wirken. Jedenfalls war bei dem Experiment nicht daran zu zweifeln, daß der Widerstand der Schiffswände gegen das Wasser sich vermindere. Wenn sich ein solches Gesetz allgemein betätigt, so dürften bald sehr viele Schiffsrümpfe mit Runzeln gebaut werden.

## All's muaß hing'macht wer'n!

's is koa richt'ge Stimmung net aufkemma in unsrer letzten Sitzung vom Debattierklub bei'n Sepp. 's is halt nix mit 'n Dreiprozent'gen. Sö ham über dös und jen's dischkuriert, und do hat der dicke Edi aa g'moant: „No, a so weit ham s' es jetz bracht, daß sö d' Verein 's Bier abg'schnitten ham bei eahnere Fescht. Oans nach 'n andern, allweil a bisserl mehr und mehr. Jetz, wann oaner, wo dös no' net als a Verbrechen ansiahgt, wann er vom vüll'n Singen und Reden a trock'ne Gurgeln kriagt hat, a Bier ham möcht, nacha muaß er sein' Durscht in an andern Platz löschen. Und bei an so an Anlaß is dös do' grad d' Hauptsach, dös g'müatli' Z'sammsitzen. Und übahaupts..."

„Sei stad, Edi," hat 'n der Barber-Charlie vermahnt, „sei z'frieden, 's kimmt no' vüll schlimmer. Bald wern s' hergehn und dö Verein aa 's Singen und 's Tanzen und 's Schuahplatt'ln verwehr'n, und all dö ausländischen Gebräuch, wia oaner von unsre famosen Stadträt g'sagt hat. G'freit hat's mi', daß ma aa no' andre ham. All's wird d' Leut versauert, dö ganz' Lebensfreud' wird eahna verdorben und verbittert, all's muaß hing'macht wer'n, all's wird allweil teirer, und..."

„B'sunders 's Haarschneiden und 's Rasier'n," hat 'n der Butcher-Schorsch unterbrochen; „wanns a so weitermacht mit 'n Aufschlagen, ihr traurige Pomadenhengst, nacha dauerts nimma lang und für's Rasier'n verlangts fuchz'g Cent und für's Haarschneiden an Dollar, und wanns cam dabei in d' Ohrwascheln zwickt, so is dös fünfazwanz'g Cent extra, und auf an Samstag kost' dann all's Doppelt und auf an Sunntag 's Dreifach, und mi' kunnts 'n Buckel aufisteigen, Raubersbuam, was ihr seid."

's is merkwürdi', wia der Butcherschorsch allweil glei' in d' Hitz kimmt; glei' wird er gach; i' glaub er ißt z'vüll Fleisch — er kann si' a so epp's aa no' leisten. Und besser hat 'n der Barber-Charlie aa net g'macht, wo er 'n erwidert hat: „No, woaßt, erschtens ham ma no' net aufg'schlagen, und wann ma 's tean, no, mir schaff'n do' no' epp's für unser Geld. Wia vüll Scheer'nschnitt muaß i' machen, Schorschl, bis i' dein' Schädel a so herg'richt't hab, daß d' halbwegs nach 'n Menschen ausschaugst. Du aba, wann oaner zuam Exempel a Steak kauft, gehst her und machst oan Schnitt mit 'n Messer — und nacha hast dei' Schnitt scho' g'macht. Und dös muaßt do' selm zuageb'n, daß es do' no' a Unterschied is, Schorschl, wann i' zuam Exempel dich rasier, oder wann du an Schweinskopf a paar Lorbeerblatt'ln hinter d' Ohr'n und a Limoni in d' Schnauzen steckst und 'n nacha ins Fenster stellst. Woaßt, dö Sau is tot, aba du no' net. Uebahaupts reden ma jetz über's Ausschenken bei.."

„Hol' di' der Schinder mit dein' Ausschenken. Nix hör'n willst zweg'n dem, daß ihr scho' wieder mit 'n Rasier'n und Haarschneiden aufschlagen wollt. I' kenn di'! Und daß es jetz bei dö Fescht mit 'n Ausschenken nix mehr is .... no, woaßt, Charlie, i' will dir epp's sagen: Wo s' no' ham ausschenken derf'n, is 's mit 'n Einschenken nix g'wen. Der Schwindel mit dö kloanen Glas'ln, um recht vüll Geld draus zu' mach'n, woaßt, Charlie, der is öfters a so trieb'n worden, daß 's a Schand war."

„Schorschl, Schorschl," hat der dicke Edi 's Wort ergriffen, „i' kenn di' schier nimma, du red'st heut a so vüll und a so g'scheit daher... wia vüll hat er denn g'habt, Sepp?"

„Von den heut'gen ölend'gen Stoff," hat der Butscherschorsch wieder 's Schimpfen a'g'fangt, „kunnt ma a Faßl aussaufen, wann 's oam net z' schlecht wär... aba b'suffa wär ma do' net. 's is übahaupts koa Bier nimma. Fei' ham s' 's g'macht, dö Herr'n. Z'erscht ham s' Bier allweil mehr und mehr auf 'n Hund bracht, bis daß es d' Leut z'wider wird, und jetz, wo sö's bei dö Fescht verbieten, macht dös gar nimma so vüll aus. 's muaß halt all's hing'macht wer'n!"

„Recht hast, Schorschl," hat 'n aa der Barbier-Charlie trüabselig erwidert, „all's muaß hing'macht wer'n."

I' bin während der ganzen Debatt'n ruahig auf mein' Stuhl g'hockt. Was hätt i' aa vüll sagen soll'n? Sö ham halt Recht, mei' Spezi. Trumpf is jetz: All's muaß hing'macht wer'n! Aba um 'n Abend würdig z' b'schließen, hab i' jetz g'sagt: „Woaß der Deifi, Freunderln, 's is a so! Und eh' daß ma hoam geng'n, will i' euch g'schwind no' aa paar G'stanzeln vortrag'n, dö wo dös Thema behandeln. I' hab's für 'n G'sangverein g'macht. Beim Stiftungsfest soll'n s', wann s' all voll san — mit Wasser, versteht si' — g'sungen wer'n. Brauchst koa Angst net z' ham, Sepp, dös is net gegen 's Kabarettlg'setz."

„Ja, dös is aa wieder so a Sach," hat der Edi g'sagt. Dö Kabarettl..."

„Do red'n ma vielleicht in der nächsten Sitzung drüber, Edi," hab i' 'n erwidert. „Los'ts jetz zua:

Wia schö' is' jetz, wann a Verein
A „Feschtlichkeit" tuat machen,
Und d' Leut ei'lad't zua G'sang und Tanz
Und andre nette Sachen.
Do derfft, wann d' eppa durstig wirst,
A Limonaden kaufen,
A Selters, Kafföh, Ginger Ale —
Nur Bier derfft nimma saufen.

Dö Sänger in so an Verein,
Dö singen jetz wia d' Wachteln,
Denn jetz gibts koa Halb-Barrels mehr,
Koa Vierteln und koa Achteln
Wo s' allweil daran denken tean
Derweilen daß sö singen,
Jetz könna s', wann s' recht schlampen woll'n,
Zua Near-Beer höchstens bringen.

Und hat bei so an Stiftungsfescht
Sei' Feschtred' abig'haspelt
Der Präsident, und d' Gurgeln is
Ganz trocken und verraspelt,
So sauft er a Glas Wasser dann,
Net eppa zuam Vergnüag'n,
Ganz oa'fach deshalb, weil er halt
Epp's Bessers net koa kriag'n.

Ganz b'sunders schö' bei so an Fescht
Is dös „Hochlebenlassen",
Was ma do' all's scho' ang'hocht hat,
Dös is schier gar net z' fassen.
„Hoch soll er leben! Dreimal hoch!"
So derfft aa jetz no' singen — —
Und herzergreifend schö' muaß' sei',
Wann d' Wasserglaseln klingen.

Sehr g'stört hat's oam bei so an Fescht,
Daß bei dö besten Sachen,
Wo s' auf der Bühnen abg'macht ham
Ma 's allweil g'hört hat krachen
Vo' hint her, dort wo s' an der „Bar"
'n Spunten einig'schlagen
Ins frische Faßl ... no, i' hab
Dö Störung gern ertragen.

Und wann ma dann so z'samm'g'hockt is
Und d' Herzen allweil weiter
Und d' Westen z' eng oam worden is
Und 's Reden allweil g'scheiter,
Wia oft hat zua anand' ma g'sagt:
„No, tean ma 's no' amol z'samm'!"
Wann d' Wasser nur im Glasl hast,
Dö Stimmung kannst net ham.

— — — — — — — — — — — —

Ja, Leut'ln, 's is halt jetz a so,
Wer woaß, was s' no' tean machen,
No, hoff'n ma, 's passiern uns net
No' vüll mehr z'widre Sachen.
D' Engherzigkeit und 's Muckertum
Dö san jetz leider d' Herr'n,
Vergällt, verhunzt muaß alles sein —
's muaß alles hing'macht wer'n!

Lenerl. — Dös san halt grad dö Bilder, von dö i' g'schrieben hab, daß ma liaber gar nix drüber sagt. I' selber geh' scho' seit Jahr und Tag nimma hin. Schönsten Gruaß, und d' Vers'ln ham mi g'freit.

## Weshalb er's wollte und es doch nicht tat.

Skizze von J. Andresen.

„Fräu—lein." Unwillkürlich schlage ich bei diesem Ruf ein richtiges Marschtempo ein, aber umsonst: noch einmal, dabei lauter, gedehnter: „Fräu—lein!" Da ich weder plötzlich stocktaub geworden bin, noch große Bohnen in den Ohren trage, bleibe ich gottergeben stehen und lasse mein Schicksal herantrotten.

Es ist Herr Kay! Herr Kay hat den Vorzug, seit langen Jahren das nützliche Geschäft eines Rentiers betreiben zu können. Ich bin einmal ein halbes Jahr seine Nachbarin gewesen, und dabei hat er Freundschaft mit mir geschlossen. Ich auch mit ihm — gewiß! Aber leider verfüge ich nicht über die gleiche Zeit wie Herr Kay, um dies recht beweisen zu können. Doch werde ich wohl oder übel ein Stündchen opfern müssen. Herr Kay versichert mir soeben atemlos und freudestrahlend, daß er die Absicht habe, mich zu begleiten. Uneigennützig bemühe ich mich, dem Getrippel seiner kurzen Beinchen meinen Schritt anzupassen; nach manchen fehlgeschlagenen Versuchen gelingt es, und nun vermag ich auch Herrn Kays Unterhaltung allmählich etwas mehr zu genießen.

Sein rundes, rotes, gutmütiges Gesicht trägt heute einen Ausdruck von Bekümmerniß, der da gar nicht hineinpaßt. Seine Stimme scheint noch tiefer aus der Kehle zu kommen als sonst, aus dem zufriedenen Brummen ist ein unzufriedenes Grollen geworden:

„Das hab' ich mir auch in meine Jugendjahr nicht träumen lassen, daß ich mir noch mal so ärgern müßte auf meine alten Tage! Was hat man denn von sein' Leben, wenn nich mal 'n Mund voll Schnack und 'n bißchen Lachen! Aber sie sagt den ganzen geschlagenen Tag nicht buu und nich baa!" Unwillig schüttelt er dabei seinen Kopf und stößt die letzte Silbe so drohend laut heraus, daß die Vorübergehenden meinen kleinen Begleiter neugierig lächelnd anstarren.

„Sie" ist seine Josephine, seine zweite Ehegattin. Die erste Frau hatte mit ihrem heiteren Lachen die sorgenvollen Arbeitsjahre durchsonnt; als aus dem kleinen Maurermeister ein wohlhabender Bauunternehmer zu werden begann, ist sie von ihm gegangen, leise und lind in das Land, woher niemand wiederkehrt. Josephine, die gebildete „Zweite", hatte ihre Kinder erzogen und die Rentierjahre genossen.

Nach einer kleinen Pause fährt Herr Kay fort: „Seit die Frieda, meine Jüngste, auch verheiratet ist, is das bei uns wie in' Leichenhaus! Wenn ich nich den Platz bei's Fenster hätt' und mir so 'n bißchen Kurzweil schaff', würd ich wohl rein tüterig vor Langeweile! Und Josephine sitzt und häkelt! Immerzu häkelt sie. Ich erzähl' ihr von dies und das, aber sie antwortet bloß ja und nein! Das ist ihr ganz egal, wenn Frau Schmidt in alle Stuben neue Gardinen aufkriegt, wo sie sich das doch gar nicht leisten können bei sein' Gehalt, oder daß der Schuster in unsern Keller, wo sieben Gören rumkrabbeln, die Schwindsucht hat—sie macht dabei 'n Gesicht, als schnackt ich katerlateinisch mit ihr. Nee, diese Frau — zu langweilig!"

Ich kann Herrn Kay nicht so ganz unrecht geben; wenn ich mir das Gesicht seiner langen Josephine vorstelle, muß ich auch mit Mühe ein Gähnen unterdrücken. Tröstend rede ich ihm zu: „Sie müssen mal für etwas Abwechslung sorgen, Herr Kay, ein bißchen ausgehen mit Ihrer Frau!"

Aber melancholisch schüttelte er das Haupt: „Sie geht bloß zu ihrer Mama!" Und da geh' ich nich hin. Denn was sagt die Alte? Die sagt: „Mein Kind, du darfst keine Ansprüche machen, du mußt bedenken, daß du in eine ungebildete Familie hineingekommen bist!"

Herr Kay hat das letzte möglichst zierlich gelispelt, aber ich merk' ihm doch die Entrüstung über diese Behauptung an: denn Herrn Kays größter Ehrgeiz ist, gebildet zu sein.

Doch hier trennen sich unsere Wege; ich rate ihm noch, Frau Josephine ins Theater zu führen und ihr etwas vorzulesen, um ihr Interesse zu beleben, und dann rette ich mich mit einem energischen „Guten Tag" vor weiteren Klagen über seine bessere Hälfte.

Ein paar Wochen später führt mich mein Weg an Herrn Kays stattlichem Hause vorbei. Der Besitzer steht in dem kleinen Garten, der sich an die eine Seite des Hauses anschmiegt, und nickt und winkt bereits voll Eifer.

„Na, Herr Kay, wie geht's?" erkundige ich mich.

„Schlecht, schlecht, Fräulein!" erwidert mit einer Leidensmiene der kleine Herr, „ich bin ganz nervös. Ja, das hat Doktor Hölzer gesagt", bekräftigt er noch einmal, als er meine Verblüfftheit bemerkt, „und wovon kommt's? — allens nur von ihr! Aber ich will mich scheiden lassen, das halte ich nich mehr aus."

„Aber, Herr Kay", entgegnete ich vorwurfsvoll. Sie können bald silberne Hochzeit feiern und denken an Scheidung? Ihre Frau tut doch nichts Schlechtes —"

„Das verstehen Sie eben nich", unterbricht mich Herr Kay mürrisch, „allens was recht ist, den Hausstand hält sie in Ordnung, und anbrennen läßt sie nichts in der Küche, aber sonst? Sie ist zu dumm! Zu dumm! Vor nix und nix hat sie Interesse! Ins Theater schläft sie ein und ins Konzert nimmt sie ihr Häkelzeug mit. Und was hab' ich nich sonst noch versucht! Und wenn morgen die Welt untergeht, Josephine ist das egal, die häkelt bis zuletzt! Das halte ich nich mehr aus, ich lasse mich scheiden! Das kann mir kein vernünftiger Mensch übelnehmen!"

Drohend sieht Herr Kay mich bei diesem Schluß an, ob ich vielleicht die Absicht habe, ihm das doch übel zu nehmen. In diesem Augenblick, in dem unsere Freundschaft in Gefahr ist, einen Riß zu bekommen, wird Herrn Kays Aufmerksamkeit durch einen seiner Mieter abgelenkt — es ist jedenfalls der schwindsüchtige Schuster aus dem Keller, der da gebückt und hüstelnd im Garten herumschleicht. So verabschiedete ich mich ohne ein Wort des Widerspruchs von meinem alten Freund. Daß auch gerade dieses temperamentvolle Herrchen sich die steife Josephine ausgesucht hat! Solange noch die Kinder das Haus mit ihren Wünschen und Plänen angefüllt hatten, scheint er den Gegensatz nie so gespürt zu haben. Ich tröste aber vorläufig mein Bedenken über Herrn Kays Schicksal mit dem Sprichwort: „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird."

Durch unsere gute Stadt schwirrte inzwischen auch das Gerücht von Herrn und Frau Kays bevorstehender Scheidung; man wollte sogar schon wissen, welche Möbel sie mitbekäme. Da auf einmal wurde der ganzen vorzeitigen Freude der lieben Nächsten ein jähes Ende bereitet: Herr Kay hatte seinem Freunde, dem Schlachtermeister Clausen, im Vertrauen mitgeteilt, er und seine Josephine wollten sich nun doch nicht scheiden lassen. Man kann es Frau Postsekretär und Frau Rektor und Frau Bahnhofsverwalter gar nicht verdenken, daß sie ein bißchen ärgerlich auf Herrn Kay waren wegen dieses Wankelmutes. Und warum wollte er nicht? Eine ganz lächerliche Kleinigkeit hatte Herr Kay als Grund angegeben; er hat mir die Geschichte auch später erzählt:

„Ich komme gerad vom Advokaten nach Haus, die Scheidung soll richtig losgehen — Josephine war auch einverstanden. Als ich die Treppe raufgehen will bei uns, sitzt da in der Ecke das älteste Schustergör und weint ja nun, was das Zeug halten will. „Marie", sag ich, „was fehlt dir, mein Kind?" Na, ich krieg denn ja raus, daß ihr Vater wohl im Sterben liegt. Da war es denn ja Menschenpflicht, mal reinzugucken. Als ich die Tür in' Keller aufmache — wer sitzt da am Bett von' Schuster? Meine Josephine! Ich denk, ich krieg 'n Schlag; denn sie schnackt sogar, sie tröstet den Mann und auch die Schustersfrau, die bei ihr hockt und vor Kummer nur immer weint und klagt. Da hab' ich zuerst die Stimme von meiner Josephine ordentlich gehört, ganz leise und weich hat sie gesprochen — da konnt' der Schuster wohl ruhig einschlafen. Als er dann richtig tot war, hat meine Josephine für allens gesorgt. Die Schusterfrau mit ihre sieben Würmer hat sich ganz auf „Frau Kay" verlassen. Am Abend von' Begräbniß hab' ich meine Frau geholt. „Josephine", sage ich, „das mit der Scheidung wollen wir doch mal lassen; das wird auch ne eklig teure Geschichte — das Geld kannst du vielleicht für die Frau in 'nen Keller besser brauchen. Und dann", hab ich gesagt, „mit mir kommt's ja auch mal zu's Sterben, da schnackst du vielleicht ebenso nett mit dein' eigenen Mann." Da wurde sie ganz rot und nickte bloß, aber wenn ich mich nun mal ärgern will, daß sie nich den Mund auftut, denke ich bloß an meine Josephine in' Keller."

Und wegen dieser Geschichte will Herr Kay nun sich nicht scheiden lassen. Und deshalb hat er nun der Frau Postsekretär und der Frau Rektor und der Frau Bahnhofsverwalter die Freude verdorben.

— Ballgespräch. — Fräulein: „Denken Sie nur, ich träumte in der vergangenen Nacht von Ihnen und sah Sie in meiner Nähe stehen!" — Leutnant: „Unmöglich, gnädiges Fräulein; da war ich gerade auf Schloßwache und durfte ja gar nicht fort — sonst wäre ich Ihnen gern erschienen!"


NICKEL PLATE ROAD

In Kraft 19. Mai.

Nr. 2, Abfahrt 9:55 Morgens,
Durchfahrender Waggon und Schlafwagen nach New York.

Nr. 6, Abfahrt 9:40 Abends
Schlafwagen nach Cleveland u. Buffalo

Stadt-Office: 66 W. Adams Str.

Deutsch-Amerika

Illustrirte Kriegs-Wochenschrift.
Preis per Nummer 10c; 10 Nummern für $1; portofrei.

Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
nahe N. Wells Str.
do/a


**Todesanzeige.**

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

**Jacob Schneider**

am Dienstag, den 14. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Mai, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6651 Greenview Ave., aus nach der St. Ignatius-Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schneider, Gattin. Rudolph, Emily, Rose, Anna und Othilia, Kinder.

mido

**Todesanzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Otto Bruhns**

am Freitag, den 10. Mai, in Denver, Colorado, gestorben ist. Um stilles Beileid bittet die trauernde Wittwe:

Emma Bruhns, geb. Lenn.

dofr

**Todesanzeige.**

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

**Jacob Schneider**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag 9:30 Uhr vom Trauerhause, 6651 Greenview Ave. — Die Kameraden werden aufgefordert, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorb. Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Kiehl, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

**Johanna Kopplin**

am Mittwoch, den 15. Mai 1918, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Mai statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1041 N. Marshfield Ave., nach der evg.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Bertha Kopplin.

dofr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

**Friedrich Kull**

im Alter von 74 Jahren am 14. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Mai, Nachm. 2 Uhr, von Muehlhoefers Undert. Establ., Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Louise Gilz, geb. Kull, nebst Verwandten.

mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

**Henry Bodenschatz**

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 17. Mai, um 3 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Automobilen nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Bodenschatz, geb. Stephan, Gattin, Augusta Schnabel, Mutter, Jacob, Bruder.

mido

**Todesanzeige.**

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

**Maria Lauch**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1023 Wisconsin Ave., Oak Park. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.


Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Frischer Gemüse- und Blumensamen

Bester Rasengras-Samen.
Kohlpflanzen, 12c das Dutz.
Tomatenpflanzen, beste Sorte.
Setz-Zwiebeln, 15c das Quart.

Deutscher Waldmeister zur Bowle.
Echte holländische Matjes-Heringe.
Filet-Heringe in Wein-Sauce.
Geräucherter Lachs in Scheiben.
Brabanter Salz-Sardellen.
Sardellen-Butter, Kaviar.
Marinirter Aal in Gelee.
Importirter Roquefort-Käse.
Limburger, Schweizer-Käse.
Cervelatwurst, Salami.

ap11.dosondi*


**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

**Anna Luttner, geb. Seidl,**

im Alter von 63 Jahren 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Mai 1918, um 9:30 Vorm., von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 2923 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Holzapfel, Tochter. Captain William Holzapfel, Schwiegersohn. Irving und William Holzapfel, Enkel.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Graceland 81 aufzurufen.

dofr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Louise Bauer, geb. Heinz,**

am 15. Mai im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 17. Mai, 9 Uhr Morgens, nach der St. Peters-Kirche in Niles Center, Ill., von da nach dem St. Peters-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene Bauer, Gatte. Agnes, Helen, Louise, George, Eugene und Carl, Kinder.

dix

**Danksagung.**

Nachdem ich heute mein letztes Krankengeld erhalten habe, kann ich nicht umhin, der Plattdeutschen Gilde Humboldt Nr. 12, sowie der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten von Nordamerika meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die pünktliche Auszahlung des Krankengeldes während meiner langen Erkrankung. Für 5¼ Jahre habe ich wöchentlich 5 Dollars erhalten, im Ganzen 1430 Dollars. Der Plattdeutschen Gilde Humboldt Nr. 12 sage ich hiermit besonders meinen Dank für den regelmäßigen Besuch ihrer Mitglieder. Ich kann deshalb die Plattdeutsche Gilde als Krankenunterstützungsgesellschaft aufs Beste empfehlen.

Ernst Lehmann, 11714 Yale Ave.

**Danksagung.**

Allen Verwandten und Freunden sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner vielgeliebten Gattin und unserer lieben Mutter

**Emma Balling.**

Besonders der Sherwood Lithograph Co. und deren Angestellten und der Martha Washington Loge herzlichen Dank.

Nick Balling und Familie.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Julius Klinke**

unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zur Erinnerung**

an meine fünf Kinder.

Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ewigen Ruh'.
Ruhet sanft in Gott.

**Zur Erinnerung**

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

**Karl Woith,**

welcher heute vor einem Jahre, am 16. Mai 1917, gestorben ist.

Dich, guter Gatte und Vater, den Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab,
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.
Süßer Friede sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein,
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Mathilda Woith.
Heinrich und Georg, Söhne.


Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 863.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.
17ma3mt3

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.

Sonntag, den 19. Mai, Abends 8:15:
Benefizabend für Curt Benisch

Die goldene Spinne.

Unter freundlicher Mitwirkung der bestbekannten Recitatorin Frl. Gertrude Hemken.
do—son

Riverview

Jetzt eröffnet!

Zahlreiche neue Schaustellungen, Fahrten und sensationelle Vergnügungen!

Sehet Emile De Recat's musikalische Revue

"Follow Me Girls"

Reizendes Bouquet Ballet
50—Amerikanische Schönheiten—50

Tänze unter Bäumen, Palace und Merry Garden Ballsälen.
mido

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit

Kinder betteln um Fletcher's
CASTORIA
Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.
Die Sorte, die Sie immer gekauft haben
Trägt den Namenszug von
Chas. H. Fletcher
Seit über dreissig Jahren in Gebrauch
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

## Die deutschen Gefangenen in Frankreich.

Von **Will Irwin.**
(German Democracy Bulletin.)

(Will Irwin, ein amerikanischer Journalist und Schriftsteller, wurde von der französischen Regierung ausgewählt, um einen Bericht über die Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich auszuarbeiten. Irwin ist in diesem Lande seiner Furchtlosigkeit und Verläßlichkeit wegen bekannt. Seine Beschreibung der zweiten Schlacht von Ypres wurde in England als eine der zutreffendsten Kriegsbeschreibungen anerkannt, welche während des Krieges geschrieben wurde. Sein Bericht über die deutschen Gefangenen in Frankreich ist auf charakteristische Weise gründlich und unparteiisch. Er wurde der Presse der Ver. Staaten durch den Ausschuß für öffentliche Information übergeben.)

Alle durchgreifenden Untersuchungen der Zustände, die unter den deutschen Gefangenen in Frankreich herrschen, sind für denjenigen ausgeschlossen, der während der Kriegsdauer noch irgend etwas anderes zu tun beabsichtigt. Die zweimal Hunderttausend oder noch mehr Deutschen und Oesterreicher, die sich in französischer Gefangenschaft befinden, sind über das ganze Land verstreut von der Schlachtlinie bis zum „Midi". Großenteils hat man sie auch in kleine Gruppen manchmal von nur fünf oder zehn Mann, verteilt. Der nichtmilitärische Transport ist besonders im Winter äußerst schwierig. Ein Mann, dem ein Automobil mit unbegrenztem Vorrat von Benzin und sämtlichen Spezial-Pässen zur Verfügung gestellt werden, würde tatsächlich sechs bis zwölf Monate zu einer durchgreifenden Untersuchung brauchen. Bei den Untersuchern der Schweizer Botschaft, die sich der Gefangenen im Namen Deutschlands annehmen, sind diese Bedingungen erfüllt; und zwei oder drei Leute beständig an der Arbeit.

Da Mangel an Zeit es mir unmöglich machte, derartige Untersuchungen zu unternehmen, habe ich den besten mir möglichen Weg eingeschlagen. Mit einem Freipaß vom französischen Kriegsministerrium versehen — eine Anweisung, die es mir tatsächlich gestattete irgendein Lager zu irgend einer Zeit zu besuchen — habe ich fünf der größeren Lager in drei Hauptbezirken und verschiedene der kleineren besichtigt. Mit nur einer Ausnahme machte ich diese Besuche ohne vorherige Ankündigung, um die Gefangenen, nicht wenn sie für Besuche vorbereitet sind sondern in ihrer gewöhnlichen Routine zu beobachten. Die bei diesen Besuchen erlangte Kenntnis vervollständigt sich durch meine zufälligen Beobachtungen an Gefangenen und deren Schicksal, die ich während meines nicht ganz ständigen, dreiundeinhalb Jahre währenden Aufenthaltes im Frankreich der Kriegszeit gesammelt habe. Und gleich im Anfang meiner allgemeinen Schlußfolgerungen möchte ich konstatieren, daß die sich in französischer Gefangenschaft befindenden Deutschen und Oesterreicher so gut behandelt werden, als es unter den Umständen möglich ist.

Die Handhabung und die Verwendung der Gefangenen in Frankreich sind zu einem System ausgearbeitet worden, welches nach anfänglichen Schwierigkeiten, jetzt glatt zu funktionieren scheint. Obgleich es täglich und beständig Ueberläufer gibt, so ist doch der größte Teil der in Frankreich befindlichen deutschen Gefangenen in Massen von 1000 bis 15,000 Mann während der großen Angriffe gefangen genommen worden. Sowie sie sich außerhalb Schußweite befinden, werden sie in vorläufigen Lagern nahe der Front untergebracht, wo sie einer Reinigung unterzogen werden, um Ansteckungsgefahr und die Verbreitung von Ungeziefer zu verhindern. Sobald als möglich darauf werden sie durch Truppentransporte an die Hauptquartiere der verschiedenen Gefängnisbezirke geschickt, welche sich zum großen Teil in Mittel-Frankreich befinden. Da Arbeit zur Tagesordnung der Gefangenen gehört und da ihre Dienste in der augenblicklichen Arbeitsnotlage sehr verwendbar sind, geschehen die Verschickungen mit besonderer Rücksicht auf Verwendung der Arbeiter. Sie bleiben im Hauptbezirkslager bis die Behörden sie untersucht und erfahren haben, welchen Beruf sie im bürgerlichen Leben ausgeübt haben, worauf sie ihren Fähigkeiten nach und wo Frankreich sie am meisten braucht, angewendet werden. Natürlich gibt es unter so vielen Gefangenen eine große Anzahl, welche sogenannte Luxusberufe ausgeübt haben. Unter den gegenwärtigen Zuständen ist es offenbar unmöglich, sie in ihrer alten Beschäftigung zu verwenden. So ist z. B. ein Drucker, der natürlicherweise nur deutschen Buchstabensatz kennt, für die französischen Industrien ebensowenig zu verwenden als ein Goldschmid unter den augenblicklichen Zuständen. Ein solcher Mann, falls körperlich tauglich, wird dann für gewöhnliche Arbeit verwandt, obgleich er auch einem Beruf zugeteilt werden kann, der seinem eigenen ähnelt; so wird der Goldschmid, den ich als Beispiel angeführt habe, dank seiner Fähigkeit Werkzeuge zu handhaben, als Mechaniker verwendet.

Die Zahl der Berufe unter 200,000 Gefangenen, die bei Kriegsbeginn dem bürgerlichen Leben entnommen wurden, ist selbstverständlich unendlich. Unter ihnen ist besonders großer Bedarf für Mechaniker vorhanden. Sowohl zu militärischen wie zu Geschäftszwecken, müssen die französischen Eisenbahnen richtig funktionieren. Da die Munitionsfabriken die geübten Arbeiter mit Beschlag belegen, so sind in den Eisenbahnwerkstätten für die Reparaturen nicht genügend Arbeiter vorhanden. Diejenigen unter den deutschen Gefangenen, welche zu Friedenszeiten Mechaniker waren, sind zum großen Teil den Eisenbahnen angewiesen worden, wo sie in den Werkstätten neben eingeborenen Arbeitern und französischen Aufsehern arbeiten. Ferner werden wohl Tischler am meisten verlangt; sie errichten jene temporären Lager für alle möglichen Kriegszwecke, welche über den Boden Frankreichs zerstreut sind. Schuhmacher und Schneider, die sich in der allgemeinen Gefangenen-Auslese vorfinden, müssen Kleidungsstücke und Schuhe reparieren, diejenigen ihrer Mitgefangenen sowohl als die der französischen Soldaten. Soweit es sich mit Ordnung, Sicherheit und Disziplin vereinigen läßt, geschieht die Büro-Arbeit der Lager durch Gefangene. Auf diese Weise erhalten viele Beschäftigung in der ihnen bekannten Tätigkeit, darunter eine Anzahl Schreiber und Buchhalter. Bäcker werden an die militärischen und bürgerlichen Bäckereien, Fleischer an die Schlachthäuser abgegeben — und so weiter durch eine ganze Reihe nützlicher Berufe.

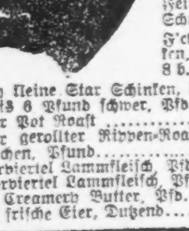
Indessen besteht der größte Teil der Gefangenen nicht aus geübten Handwerkern, die in Kriegszeiten verwendbar sind. Etwa die Hälfte besteht aus Bauern oder gewöhnlichen Arbeitern. Infolgedessen ist der deutsche Gefangene hauptsächlich auf dem Felde bei gewöhnlicher schwerer Arbeit mit einer Schaufel, einer Heugabel, einem Brecheisen beschäftigt oder ist auf seine eigenen zwei Hände angewiesen. Das war von Anfang an der Fall. Die Gefangenen der Marne, die gerade vor der Weinernte eingebracht wurden, wurden dazu benutzt, um die Trauben in der berühmten Weingegend von Bordeaux auszutreten. Die Weinernte des Jahres 1914 lieferte eine besonders gute Qualität und der Bordeaux dieses Jahres, der in zehn Jahren wahrscheinlich hohe Preise bringen wird, wird jetzt schon „der Wein der deutschen Gefangenen" genannt. Als die Ausdehnung des Krieges die dringende Ernährungsfrage in den Vordergrund schob, wurden sie in großer Anzahl als Feldarbeiter verwandt. Das Ernten und Pflügen des letzten Herbstes (in Frankreich sät man Winterweizen und das Pflügen geschieht nach der Ernte) wurde zum großen Teil von Gefangenen besorgt.

Abgesehen von der Erntezeit wird mehr Gefangenenarbeit auf das Laden und Ausladen der Schiffe in den Häfen und der Züge der großen Eisenbahnknotenpunkte verwendet als auf irgendeine andere Beschäftigung. Große Rotten werden zur Reparatur der Landstraßen verwendet, was augenblicklich von dringender Wichtigkeit ist. Durch ein besonderes Uebereinkommen mit dem Feinde wird kein Gefangener an einem Platze beschäftigt, der sich näher als 30 Kilometer (18½ Meilen) von der Front befindet. Das verhindert sehr ihre Verwendung zur Instandhaltung der Militärstraßen, aber die einst so vorzüglichen Straßen Mittel-Frankreichs, die stark unter Vernachlässigung gelitten haben, gewinnen dabei.

Soweit es möglich ist, werden für die Gefangenen dieselben Arbeitsstunden eingehalten wie für die bürgerlichen Arbeiter. Während des letzten Jahrzehnts ist viel von der politischen Macht der Arbeiterbewegung in Frankreich an die sozialistischen und syndikalistischen Bewegungen übergegangen, und die Gewerkschaften wurden demgemäß geschwächt. Vielleicht war aus diesem Grunde die Arbeitszeit vor dem Kriege länger als in Amerika oder England. Seit Kriegsausbruch haben die Arbeitervereinigungen ihre Regeln, auf patriotische Weise der allgemeinen Notlage Rechnung tragend, etwas gelockert; und die Arbeitszeit beläuft sich auf 9 bis 10 Stunden — also durchschnittlich etwa 9½ Stunden. Das ist genau der Durchschnitt für etwa fünf- bis sechstausend Gefangene, die ich beim Ausladen von Schiffen, Zügen, in den Eisenbahnwerkstätten und in den Fabriken beobachtet habe. Gewöhnlich beginnen sie um 7 Uhr und kehren um 6 Uhr zurück; sie haben anderthalb Stunden Mittagspause. Mitten im Winter bei der früh einsetzenden Dunkelheit wurde gewöhnlich um 5 Uhr aufgehört, so daß sich für diese Jahreszeit etwa 8½ Arbeitsstunden ergaben. Sonntage sind frei; in Fällen besonderer Dringlichkeit, z. B. einer Laststauung an den Landungsplätzen, müssen sie auch Sonntags arbeiten; aber in jedem Fall gestatten ihnen die Behörden als Ersatz einen freien Tag während der Woche. Dieselben Regeln werden auch in den Lagern der Holzhauer befolgt, wo die Gefangenen nicht in großen, sondern in kleinen Gruppen von 8 bis 10 Mann beschäftigt werden.

Was die Stundenzeit anbelangt, so hat die Feldarbeit ihre eigenen Gesetze. Es gibt keine gewerkschaftliche Arbeitsregulierung für Landarbeit, denn die Arbeit ist auf einmal da und muß so schnell wie möglich besorgt werden. Zur Zeit des Pflügens reguliert sich die Zeiteinteilung von selbst, da es im November und Dezember nur 9 bis 10 Stunden Tageslicht gibt. In der Erntezeit, wenn sich diese Regel umkehrt, arbeiten die Gefangenen ebensolange wie die Bauern. Das wäre also die Arbeitsfrage. Durch meine allgemeine Beobachtung habe ich den Eindruck erhalten, daß die Gefangenen, obwohl tüchtig von den haushälterischen Franzosen ausgenutzt, nicht überanstrengt werden; daß sowohl in dieser Beziehung als in anderer, die ich später erwähnen werde, die Franzosen die Sache mit kühler unpersönlicher Gerechtigkeit behandeln.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.



Hinterviertel Kalbfleisch, 16½c
Vorderviertel Kalbfleisch, 13½c
Fancy lebende Stewing Hühner ....... 20½c
Feines Pork Loin ....... 21½c
Feine Pork-Schulter .. 20½c
F'cy Star Schinken, durchschnittl. 8 b. 12 Pf., 28½c
Fancy kleine Star Schinken, durchschn. 4 bis 6 Pfund schwer, Pfd. ........ 22½c
Feiner Pot Roast ........ 15½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund ........ 23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd. ........ 18½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd. ........ 15½c
Beste Creamery Butter, Pfd. ........ 43c
Strikt frische Eier, Dutzend ........ 33½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.
Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.
Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.
1750 W. 63. Str.
Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

## Deutsch ist verboten.

### Der Gemeinderat von Brookfield erläßt eine Ordinanz.

### Rüstung für Kampagne.

**Die bevorstehende Sammlung für das Rote Kreuz. — Für die Kriegssparmarken ist noch viel zu tun. — Die Vermehrung der Handelsflotte.**

Der Gemeinderat von Brookfield hat durch Ordinanz nicht nur das Lehren der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen, sondern auch den Gebrauch der Sprache in irgend einer Form, also Sprechen, Lesen und Schreiben in Schulen, Kirchen, Logen, Vereinsversammlungen und öffentlichen Orten, auch auf den Straßen, verboten. Wer Deutsch lehrt, spricht, singt usw. kann zu Geldstrafe von $25 bis zu $100 verurteilt werden. Die Ordinanz wurde von W. J. Smith eingebracht, von Frank Kolar befürwortet und von den sechs Gemeinderatsmitgliedern und dem Präsidenten einstimmig angenommen.

Brookfield, das zusammen mit Congreß Park eine Gemeinde bildet und die größte Dorfgemeinde im Lande ist, liegt etwa zwölf Meilen südwestlich von Chicago an der Burlingtonbahn. Annähernd die Hälfte der Einwohnerschaft ist deutschen Stammes, und der dortige Deutschamerikanische Klub besitzt ein eigenes Heim. Die Bevölkerung setzt sich meist aus Arbeitern zusammen, die in Brookfield eigene Heimstätten besitzen.

Hammond hat die deutsche Sprache als Lehrgegenstand in den öffentlichen Schulen beibehalten.

#### Kampagne für's Rote Kreuz.

Die Vorkehrungen zu der am kommenden Montag beginnenden Kampagne für einen $6,000,000-Fonds für das Rote Kreuz nähern sich ihrer Vollendung. Ein Heer von Mithelfern besteht aus etwa 325,000 Schulkindern, die allerdings kein Geld, sondern nur schriftliche Zusicherung von Beiträgen sammeln werden. Jede Schule, welche berichten kann, daß jedes Kind und jede Lehrerin ein solches Versprechen erlangt hat, wird eine Flagge mit dem Roten Kreuz erhalten; Schulen, die doppelt so viel einberichten, bekommen ein sechs Fuß langes, rotes Banner, und Schulen, die noch darüber hinausgehen, ein rot-blaues Banner.

Die Parade am Samstag soll um 2 Uhr Nachmittags beginnen, die Umzüge in den Parks um 2:30 Uhr einer auf dem Felde am Südende des Lincoln Park, ein anderer im westlichen Teile von Garfield Park am Washington Blvd., der dritte an 60. Straße und Cottage Grove Ave., und der vierte im Logan Square. Der letztere beginnt erst um 3:30 Uhr.

Die Teilnehmer an diesen Paraden stellen sich um 1 Uhr an Walton Place und Dearborn Str., am Union Square und an 43. Straße und Wabash Ave. auf. Am Sonntag wird in 1200 Kirchen, Missionshäusern und Sonntagsschulen des Roten Kreuzes gedacht werden.

#### Erst der halbe Weg.

Cook Co. hat in der Kampagne für den Verkauf von Kriegssparmarken im Werte von $56,000,000, oder für das Kaufgelöbniß, erst die Hälfte des Weges zum Ziele zurückgelegt. Obwohl nur noch zwei Tage verbleiben, hofft man doch, daß bis zum Samstag die Bevölkerung sich auf den vollen Betrag verpflichtet haben wird.

Viele Kaufversprechen lauten auf $100 oder mehr, die meisten der Erwachsenen auf mindestens $50, während die von Kindern geringer sind. Das Geld muß bis zum 1. Januar gezahlt werden. Die Mitgliedschaft des Maximum Club, der aus Leuten besteht, die je nicht für weniger als $1000 kaufen wollen, nimmt rasch zu.

Die gestrigen Verkäufe waren bedeutend, da die Zinsen auf die zweite Freiheitsanleihe fällig wurden und viele Leute sie in Kriegssparmarken anlegten. Sehr gefördert wurde der Verkauf, bezw. die Zeichnung, auch durch die Schaustellung des englischen Sturmwagens „Britannia" in den Straßen. Käufer von Marken im Werte von $50 durften in dem Wagen fahren, und wer eine Marke kaufte, hatte Gelegenheit, sich das Innere anzuschauen. An Michigan Ave. wurde ein alter Kraftwagen dem Ungeheuer in den Weg gestellt, und es zerquetschte ihn.

Auf der Südseite fanden mehrere Paraden mit der White City als Ziel statt, dort wurde dann eine große Versammlung abgehalten.

#### Neue Handelsschiffe.

Bis zum 1. Februar 1919 wird die Handelsflotte der Vereinigten Staaten um 565 kleine Fahrzeuge vermehrt werden, nach der Schätzung von Charles Piez, dem Vizepräsidenten und Leiter der „Emergency Fleet Corporation". Herr Piez war gestern in Chicago. Die Schiffe werden an den großen Seen und an der Ost- und der Westküste gebaut werden, ihr gesammter Tonnengehalt wird über 2,000,000 betragen. Vierzig der Fahrzeuge, Holzschiffe, werden schon binnen Monatsfrist fertig sein. In Chicago werden keine Schiffe gebaut, weil das kalte Wetter stören würde, doch werden Schiffsteile und Ausrüstungsgegenstände hier hergestellt.

#### Die neue Aushebung.

Der Befehl des Generalprofoßes Crowder zur Aushebung von weiteren 15,000 Mann in Illinois in den Tagen vom 20. Mai bis zum 3. Juni ist bei der hiesigen Aushebungsbehörde eingetroffen. Chicago und Cook County haben 7650 Mann zu stellen, von denen 5500 zum 20. Mai einberufen werden. Sie werden nach Jefferson Barracks geschickt werden. Der Generalprofoß wünscht, daß, so weit wie möglich, Farmer und Farmarbeiter zurückgestellt werden.

Die Aushebungsbehörden suchen auch gewerblich geschulte Leute, die aber nicht ausgehoben werden, sondern sich freiwillig stellen sollen. Gesucht werden 10 Arbeiter in Gasanlagen, 150 Eisenbahn-Signalwärter, 25 Lokomotiveninspektoren, 25 Lokomotivführer und Heizer, 30 Luftbremseninspektoren, 31 Kesselschmiede und Inspektoren, 20 Stahlwagenarbeiter, 50 Büchsenschmiede, 23 Tierärzte und 50 Stallwärter. Die Bewerber müssen registrirte weiße Leute sein. Die Anmeldungen werden am 20. Mai geschlossen, am 1. Juni müssen die Leute sich auf die Reise machen.

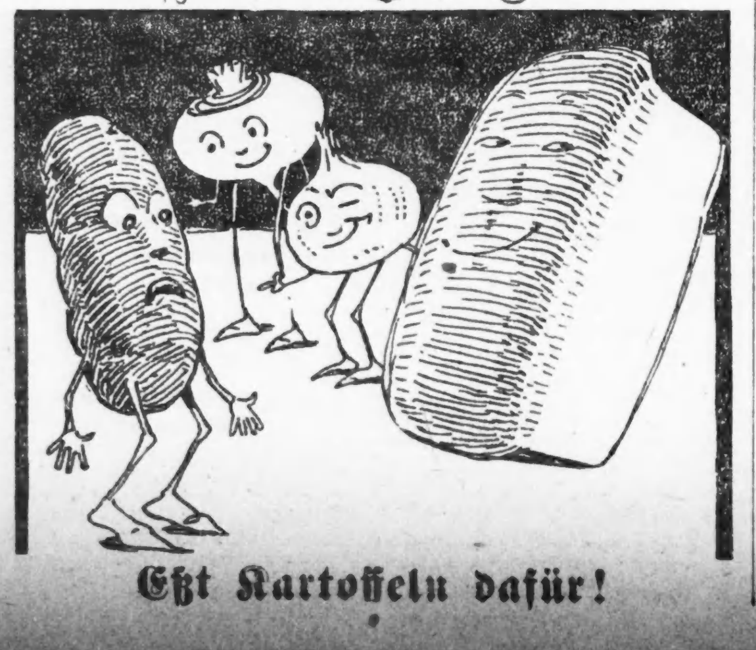
## Lohnendes Geschäft.

**Earl Harris will Kraftwagen gleich beim Dutzend gestohlen haben.**

Wie der Pferdedieb der guten alten Zeit mit einer Koppel gestohlener Pferde schnell und nächtlicher Weile die Grenzen des Staates zu überschreiten suchte, in dem er seinen Raub ausgeführt, so der moderne Freibeuter dieser Tage, der sich mit kühnem Schwung auf den Führersitz eines herrenlos dastehenden Autos schwingt und mit ihm davonjagt, während der Eigentümer des geraubten Fahrzeuges in einem Wolkenkratzer seinen geschäftlichen Obliegenheiten nachgeht, sich im Theater amüsirt oder sich zum Mahle in einem Speisehause niedergelassen hat. Earl Harris machte heute als Zeuge Aussagen über von ihm ausgeführten Kraftwagendiebstähle, deren Früchte nach seiner Angabe alle in die Remise des vor Richter Crowe auf der Anklagebank sitzenden Era Bond gewandert sind. Für ihn will Harris, der selbst hier unter Anklage des Kraftwagendiebstahls steht gleich dutzendweise Kraftwagen gestohlen haben. Er sagte aus, daß Bond, mit dem er durch den inzwischen verstorbenen Lemuel Nutter bekannt geworden war, von billiger Waare nichts wissen wollte. „Kein Auto unter $1000 fand Gnade vor Bonds Augen. Er bezahlte gut, und als Unterpfand für seine Zuverlässigkeit gab er Nutter und mir, schon che der erste Diebstahl ausgeführt wurde, $500", sagte Harris. Sobald in Chicago eine Anzahl Kraftwagen gestohlen waren, wurden sie vom Zeugen, nach dessen Aussage, nächtlicherweile auf eigener Achse über die Grenzen des Staates nach Wisconsin geschafft, dort auf die Bahn verladen und nach Minneapolis weiter befördert, wo Bond zwischen Minneapolis und St. Paul eine Garage besaß. In dieser hat dann Harris, wie er sagte, die in Chicago gestohlenen Autos so umgeändert, daß selbst ihre Erzeuger sie nicht wiedererkannt haben würden. Harris gab zu, daß er ein Sachverständiger im Umändern der von den einzelnen Fabriken auf Automobilmotoren angebrachten Nummern ist, die er durch neue ersetzte.

Auf Anweisung von Richter Jakob Hopkins befanden heute dessen Geschworene den des Betruges angeklagten Julius Lindberg nichtschuldig. Die Anklage hatte besagt, daß Lindberg sich einen widerrechtlichen Vermögensvorteil dadurch verschafft habe, daß er der Hulda Olson Aktien der Hunjadi Split Corporation für $1000 verkauft und das Geld für sich behalten habe. Der Angeklagte konnte aber beweisen, daß die Hunjadi Split Co. eine gesetzlich eingetragene Korporation ist, deren Agent er war, und daß er die von der Belastungszeugin Olson für ihre Aktien eingezahlten $1000 an die Gesellschaft abgeliefert hatte. Nach Feststellung dieses Beweises, sowie Unterbreitung einer Flasche „Hunjadi Split", als Corpus Delicti wies der Richter die Geschworenen an, einen auf nichtschuldig lautenden Wahrspruch zu unterzeichnen, was auch geschah.

### Eßt weniger Brot!



Eßt Kartoffeln dafür!

## Uebertrumpft.

Der Herr Förster von W. wird wegen seines beträchtlichen Leibesumfangs gern gehänselt. An einem heißen Sommertage sitzt er gewohnterweise wieder im „Goldenen Krug", um seine immer durstige Kehle mit dem köstlichen Naß zu tränken. So manchen Schweißtropfen hat ihn der Gang zum Krug gekostet, und: „Ist dös a Hitz und a Kreuz, wenn man so dick is," meint er zu seinen Stammtischkollegen.

„Ja," sagt der Treibersepp, „der Metzgerhann's wär froh, wenn er lauter Ochs'n von eahne (Ihrer) Schwarn (Schwere) kriagn tat (bekäme), Herr Förster."

„Kannst gar net unrecht hab'n," sagt der Förster, „damit aber woaßt, was ich Dir sag, mei' Körpergewicht und Dei Verstand, dös gäb an gut'n Ochs'n."

Leset die „Sonntagpost"

— Aus der Prinzenschule. — Professor: „Nun, mit welchem Jahre beginnen die Kreuzzüge?" — Prinz: „Im Jahre 1520!" — Professor: „Die Zahl, Durchlaucht, ist ja an sich sehr gut — aber hier paßt sie doch nicht ganz genau!"

— Auf der Gebirgsjagd. — Jäger: „So, jetzt geh'n wir noch da hinauf, vielleicht seh'n wir den starken Bock, der dort wechselt!" — Schütze (sich den Schweiß von der Stirne trocknend): „Nein, Herr Förster, für heut' hab' ich schon Vergnügen genug ausgestanden!"

— Boshaft. — Förster (zum Sonntagsjäger, der nach einem Hasen zielt): „Jetzt bilden Sie sich nur ein, es sei ein Treiber — nachher treffen Sie ihn gewiß!"

Diese Verkäufe für Freitag
The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets
Unterzeichnet eine Verpflichtung — Stamps zu sammeln, um gewinnen zu helfen — für Uncle Sam
BARGAIN BASEMENT

Mäntel, Kleider und Skirts für den Sommer
Bargain-Basement.
Große Herabsetzungen an wünschenswerten Kleidungsstücken
Mehrere Fabrikanten mußten Platz schaffen für ihre Herbstwaaren, darum verkauften sie uns ihr ganzes Lager zu großen Preisermäßigungen. Hier ist Eure Gelegenheit, an Kleidern für die Sommersaison zu sparen.

Mäntel und Skirts
Mäntel aus Jerseys, Velours, Checks u. Plaids, und viele hübsche Farben-Kombinationen, Gürtel- und Shirred Backs, Sport Länge, angebroch. Größen für Juniors, Misses und Damen, wert $10.50, zu 2.97
Röcke aus Satin und Poplin, hübsche Taschen-Effekte, geraffte und Gürtel-Modelle. Gestreifte und einfache Farben, reguläre Größen, Eure Auswahl zu ............ 2.97
Mäntel und Kleider
Mäntel aus Velours, Serge, Poplin und Worsted in einfachen Farben, Checks und Plaids, hübsche Rückseite, gute Längen, Größen für Misses und Damen, und extra Größen, wert bis $12.50, 4.97
Kleider aus Serge, Poplin, Shantung, Pongees, neueste Frühjahr-Schattirungen, angebrochene Größen für Damen und Mädchen; bis $12.50 Werte, Eure Auswahl zu... 4.97

Neue Kleiderstoffe zu Bargain-Preisen
Bargain-Basement.
$1.48 ganzseid. gestreifte Taffetas, extra schwer, verschieden farbiger Grund, Yard .... 99c
$1.65 farbige reinseid. Dreß Taffetas, yardbreit, reicher Chiffon Finish, neue helle und dunkle Frühjahr-Farben, auch schwarz; die Yard zu .......... 1.19
$1.25 figurirte seid. Poplins, yardbreit, korrekte Schwere f. Kleider, Skirts etc., Yard .. 79c
42-zöll. farbige Kostüm Worsted-Serges, Dreß- und Skirtschwere — populäre Straßenschattirungen, auch schwarz, Yard .... 79c
Farb. seidegemischte Tussah, Pongees, helle u. dunkle Schattirungen, vorzügliche Kleiderstoffe, Yard .... 69c
$1 Worsted franz. Serges, feine weiche Qual. für Dresses, Skirts etc., neue Frühjahrschattirungen, speziell die Yard ........ 79c
Fancy Shirting und Waisting Percales — yardbreit, heller Grund, Fabrikenden von 30c u. 35c Sorten — die Yard .... 19½c
Novelty mercerized Dreß Foulards, verschieden farbiger Grund, nette Entwürfe, speziell markirt zu .... 24½c
59c yardbreite mercerez. Pongees und Poplins — Dreß- und Skirt-Schwere; helle und dunkle Schatt., Yard .. 37½c
Fancy Madras Shirtings, 32—36 Zoll breit — Fabrikenden von 40c und 50c Sorten, für morgen die Yard zu .... 28½c

Milan Hemp Hüte
Bargain-Basement.
Falls Ihr einen Sommerhut für so wenig Geld als möglich wünscht, kommt und seht diese ungewöhnlich große Auswahl von hellen, sommerlichen Fassons, äußerst niedrig markirt; die Formen rangiren von den größten breiten Krempen bis zu fest sitzenden Mushrooms, Sailor, Turbans, Side Roll etc. — alle eine feinere Sorte Milan Hanf; wir verkaufen sie spez. morgen zu dem sehr niedrig. Preise von 75c

Mäntel für Kinder
Bargain-Basement.
Etwa 200 davon, aus Natural farbiger Pongee, Satinfutter; gute Fassons Kragen aus abstechendem Stoff; speziell für den morgigen Verkauf markirt, bis alle verkauft, zu nur 99c

Küchen-Schürzen für Damen — aus bestem Standard-Percale gemacht — nur in hellen Farben; gute volle Größe; morgen zu 27c

Panel Gardinen
Bargain-Basement.
$1.15 Panel Gardinen — in weiß oder Elfenbeinfarbig — 36 Zoll breit und 2½ Yards lang; zwei verschiedene Muster zur Auswahl vorhanden; sehr speziell für den morgigen Verkauf markirt, soweit dieselben reichen, — das Stück zu nur 59c

35c Filet und Nottingham Nets, 35 Zoll breit, in weiß, Elfenbein oder in Ecrufarbig; eine gute Qualität Net; speziell für morgen die Yard zu nur ............ 21c

Große Werte in Frühjahrs-Knabenanzügen
Bargain-Basement.

Neue Norfolk-Anzüge für Knaben, mit extra Hosen, Größen 6 bis 16; — reinwollene Serge, Junior Norfolks, Größen 3 bis 10; reinwollene Serge Matrosen-Anzüge, Gr. 3 bis 8; jeder ist hübsch besetzt; auch schwarz und weiß karrirte Norfolk-Anzüge; bis $7.85 Werte, Eure Auswahl von irgend einem dieser Anzüge am Freitag zu... 5.85
Hochfeine waschbare Knabenanzüge, aus dauerhaften Stoffen, Norfolk, Tommy Tuckers u. 1-Stücke Anzüge; Größen 2½—9, morgen ... 1.49
Anzüge für Männer und junge Männer, aus Cassimere und Worsted gemacht, doppel- und einfachknöpfig, Gürtel rund herum und Pinch Back; jeder Anzug ist gut gemacht und fehlerlos passend; Größe 36 bis 46; einschließlich für Korpulente und für Schlanke; ein sehr großes Sortiment von Mustern, $15 Werte, zur Auswahl für Freitag zu .............. 9.98
Kniehosen für Knaben, Khaki oder Cloth; Größe bis zu 16, morgen zu .......... 98c
Gestreifte Männerhosen aus dauerhaftem Stoff; gut gemacht; Hosen für Arbeit ums Haus herum; Größen bis 42; morgen das Paar nur ........ 1.98

Ein Verkauf von Sommer-Schuhzeug für die Familie
Bargain-Basement.
Feine weiße Kid Pumps für Damen, weiße geschneiderte Saisette, biegsame Ledersohlen, — gut $2.50 wert, Paar zu.... 1.29
1,000 Paar Schuhe, Oxfords, Pumps — nicht weiter geführte Partien eines großen Chicagoer „Mail Order"-Hauses.
Patentleder 3-Strap Pumps für Damen, Misses u. Kinder — niedrige Absätze, alle Größen.
Foot-form Comfort Schnür Blucher-Oxfords f. Damen, weiche Kidskin-Vamps, Patentleder Tips.
Weiße Sea Island Canvas Baby Doll Ankle Strap Pumps für Damen, Misses und Kinder.
Lohfarbige Stoff Scout Schuhe für Männer, Knaben und Jünglinge — mit Chrome Ledersohlen.
Solide Leder Knöpf- und Schnürschuhe für Misses — alle Gr., 11½—2.
Solide Leder Foot-form Knöpf-Schuhe für Kinder; Größen 8½—11.
Solide Leder Foot-form Schnürschuhe für Kinder, Größen 8½ bis 11.
1.29
Eure Auswahl von diesen und vielen anderen Partien.

Schul- oder Dreß-Schuhe für große und kleine Knaben, 1.29.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „The King".
Cort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Lord and Lady Algy".
Illinois. — „Yours Truly".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Inside the Lines".
Powers'. — „Sick-a-Bed".
Palace. — „Doing Our Bit".
Princeß. — „Over There".
Studebaker. — „Odds and Ends of 1917".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 6mai*X

Verlangt: Schlosser. Nachzufragen Zimmer 301, 30 East Randolph Str., oder Zimmer 618, 160 N. Wells Str. mido

Verlangt: Cabinet Maker, erfahren in Reparaturen an Möbeln. Muß erstklassig sein. Stetige Arbeit. A. H. Smith & Son., 1132 Sherman Ave., Evanston. Phone: Evanston 176. fr—son

Verlangt: 50 Eisenarbeiter und Helfer; erster Klasse Lohn und stetige Arbeit. 119 N. Sheldon Str. midofr

Verlangt: Wurstmacher und Butcher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Label Junge und Lehrling in Wholesale Bäckerei. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 North Wells Straße. midofr

Verlangt: Knaben, um das Schuhmachen in Fabrik zu erlernen; gute Gelegenheit für Beförderung. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Hausmann. Junger Mann. ...

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

**Hillman's.**

Verlangt: Männer für Porterarbeit; Tag- oder Nachtarbeit: bester Lohn an State Str. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor. State und Washington Str. mido

**Off Pressers.**

Verlangt: 25 Off Pressers an Ueberziehern und Sack-Coats. Höchste Löhne werden bezahlt; stetige Arbeit; angenehme Arbeits-Bedingungen.

B. Kuppenheimer & Co., 22. und Western Avenue.

**Verlangt:**

2 Auto- und Wagenwäscher. Leichte Nachtarbeit. Gute Bezahlung. Sprecht vor beim Supt. in der Ablieferung.

The Fair.

**Bäcker.**

3. Hand an Cakes. Stetige Stellung. Sprecht vor in der Supt.-Office. Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße

Verlangt: Ein fleißiger Porter, der auch etwas Bartenden kann, gutes Heim und guter Lohn. 7427 12. Straße, Forest Park.

Verlangt: Guter Barbier, Samstag u. Sonntag stetig. 1540 Fullerton Ave.

Verlangt: Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. J. A. Barry, 63 E. Randolph Straße.

Verlangt: Ein Porter und ein Hausmann. John Dilg, Glen View, Ill. Sprecht vor bei John Stange, Nordostecke Washington und ...

## Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familien, um in Zuckerrübenfeldern in Michigan zu arbeiten; Lohn $24 per Acre und wir bezahlen Eure Reise von Eurer Wohnung bis nach der Farm und liefern Euch ein gutes Haus und einen Garten frei. Wenn Ihr Euch dafür interessirt, sehet unseren Repräsentanten in 1764 Larrabee Str. zu irgend einer Zeit, und Sonntags von 9 bis 5 Uhr Nachmittags. Wir beabsichtigen, diese Leute am Mittwoch direkt zu befördern. Independent Sugar Co., Marine City, Mich. 15mai1wX

Verlangt: 10 Familien oder ledige Männer, um im Staat Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Wir bezahlen $24 per Acre, Reise, Wohnung und Garten frei. Sie können gleich abreisen. Vorzusprechen bei Conrad Wolf, 2459 Wentworth Avenue. mi—son

Verlangt: Ehepaar, ohne Kinder, reinlich, welches Arbeit im Roominghaus versteht. Erhalten Basementzimmer und Küche in Austausch für Dienstleistungen, und $20 monatlich. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 16 W. Maple Str., nahe N. State Str. mido

## Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, sucht Stellung als Feuermann oder Hausmann, sehr praktisch mit Werkzeug. Offerten unter Adr.: Z 980 Abendpost.

Gesucht: Deutscher wünscht stetigen Platz als Painter-Helfer. Czarnikow, Tel. Lincoln 1674. dofr

Gesucht: Gelernter deutscher Bäcker sucht dauernde Stelle in einer kleineren Bäckerei; stets nüchtern und zuverlässig; nur Tagarbeit. Wm. Eckardt, 3121 West Jackson Blvd. dimido

Gesucht: Junger Waiter und Bartender sucht Stellung in kleinem Hotel oder Boardinghaus. L. Fisher, 1915 North Park Ave. dmido

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung als Chauffeur an Truck. Telephon Lincoln 3883. dimido

Gesucht: Aelterer Brot- und Roll-Bäcker sucht Arbeit. 2925 N. Racine Ave. J. Steiner. dofrsa

Gesucht: Junger anständiger Deutscher, 29, sucht Stellung auf Fruchtfarm oder bei Florist. Offerten erbeten unter Adr.: Z 964 Abendpost.

Gesucht: Mann, 34, wünscht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: O 1788 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann wünscht irgend welche Beschäftigung, auch als Bartender. 2248 N. Halsted Str., 1. Flat. C. Luebke. dofr

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallarbeiter. 742 S. Winchester Ave. mido

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Tel. Superior 7281. dimido

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

### Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand und Maschine zu spulen, auch für Braiding Maschinen. C. F. Baum Co., Frontier und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Straße. 13mai1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Näharbeit. 1728 North La Salle Str. Schreiber. dofr

### Hausarbeit

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. J. A. Barry, 61 E. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit — $8 Lohn. 647 Barry Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Bügeln. 3 Erwachsene. G. Eiger, 5006 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 902 Addison Str., 2. Floor. dofrson

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit u. auf Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. Hutsch, 5641 S. Ashland Ave. 16mai1wX

Verlangt: Frau zum Schruppen morgens. $6 die Woche. 658 Belden Ave.

Verlangt: Eine selbständige Köchin, $12 die Woche und gutes Zimmer. 7427 12. Straße, Forest Park.

Verlangt Aeltere deutsche Frau als Haushälterin in kleiner Familie. 2617 West 15. Str., hinten oben. Nehmt Ogden Ave.-Car bis Rockwell Str. dosa

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau. Nachzufragen nach 3 Uhr. 1528 Mohawk Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Roominghaus von 8 bis 3; kein Essen oder Zimmer; $7 die Woche. Kommt Vormittags. 1321 N. Dearborn Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 2. Floor, 3400 Harrison Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim, kein Kochen. 2. Apt., 1344 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Landheim nahe Chicago. Privatfamilie. Guter Lohn. Mrs. Kleine, 2486 Nord Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit; $4 die Woche. 1147 Webster Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 917 Galt Ave., Apt. 1. 'Phone: Ravenswood 301. dimido

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

### Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 901 W. North Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; einfaches Kochen. Tel. Sunnyside 4626. 5435 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Reinliche Frau mittleren Alters als Haushälterin; gutes Heim für die richtige Person. 'Phone: Wellington 7226. mido

Verlangt: Deutsche Frau, um zu waschen und reinzumachen; einen Tag in der Woche. Telephon: Rogers Park 1341. mido

Verlangt: Ein Mädchen für obere Arbeit. Vorzusprechen 2826 Michigan Ave., oder Telephon Calumet 980. dimido

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf einer Blumenfarm; kein Waschen; guter Lohn. R. Scheffler, Wheaton, Ill. 14mi1wX

Verlangt: Küchenmädchen. 1024 West 12. Straße. dimido

Verlangt: Junges Ehepaar wünscht Mädchen für leichte Hausarbeit; entsprechendes Heim. Gottlieb, 657 Buena Ave. 'Phone: Wellington 6424. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene; kein waschen; großer Lohn; muß Kochen verstehen. 5521 Cornell Ave., 2. Apt. 'Phone: Hyde Park 2051. 14mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 662 Wellington Ave. dimido

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Handnähen in Schneidershop. Adr.: N 1093, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle zum Aushelfen bei Dinner. 1700 Sedgwick Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Erfahrene Waitreß sucht Stelle. — 1961 Bissell Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle bei alleinstehendem Mann als Haushälterin. Bubser, 1713 Altgeld Str., Tel. Diversey 9439. dofr

Gesucht: Deutsche Frau in den 50er Jahren sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei Wittwer. Adr.: M. 1957, Abendpost.

Gesucht: Frau in den 50er Jahren sucht Stelle als Haushälterin, versteht jedwede Arbeit, katholisch vorgezogen. Telephonirt nach 6 ...

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon mit Restaurant oder Delikatessen-Store. Nur brieflich oder Abends nach 7 Uhr. Joseph Groß, 1846 Cleveland Ave., 2. Floor.

Roominghaus billig zu verkaufen; billige Miete. 609 S. Western Ave. dosadi

Verkaufe billig wegen Krankheit: 12-Zimmer Roominghaus in gutem Zustande, nahe dem Lake, zwischen Lincoln Parkway und Lake an Pearson Str.; keine Agenten. Adr.: Z 972 Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Guter Cash Meat Market, Ursache Militärdienst, billig, wenn sofort genommen. Telephon Irving 8519. dofrsa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus wegen Krankheit der Frau, Preis $700, Miete $55, Einnahme von 7 Zimmern $117; laufendes Wasser in den Zimmern. 1253 N. La Salle Str. doson

Verkaufe bestgehendes Roominghaus billig, dampfgeheizt, vom Eigentümer; gegenüber Lincoln Park. 1842 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus, 175 Dollars. 2321 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, gut zahlender Store, Wohnzimmer, billige Miete. Keine Agenten. 3758 N. Paulina Str. dosa

$150 kaufen 8 Zimmer möblirtes Flat, Miete $25, Einkommen $50 oder verkaufe auch beim Stück. 214 Locust Str., Flat 6, 2. Floor. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuhreparatur-Werkstätte, sehr billig, wegen Einziehung in die Armee. Viel Arbeit. 1366 N. Hamlin Ave. mido

Schön möblirtes 8 Zimmer Haus; gutes Einkommen, auf Abzahlung, Bargain. 2936 Broadway. dofrsa

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghouse; billig. 354 Wisconsin Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Heim-Bäckerei. $700 wöchentlich. Adr. N. 1063, Abendpost. sondido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, $85 bis $90 den Tag Einnahmen, alles Store Trade; gute Preise; gemischte Nachbarschaft. Sanitärer Shop und schöne 6 Zimmer Wohnung. Adr.: Z 971 Abendpost. midoson

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; guter Platz. 1312 Barry Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Altetablirtes Restaurant; wenn sofort genommen, billig; wegen Krankheit. 1121 N. Ashland Ave. midosason

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. ...

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verwandte und Freunde von Emma Maker, jetzt in Dunning, bitte vorzusprechen 1916 N. Halsted, oder 1. Flat 2248 N. Halsted Str.

Frischer Waldmeister zu haben, $1.00 per Pfund, zu haben bei John Schmidhofer, Sauk City, Wis. dofrsa

Erstklassiger Polsterer polstert und überzieht Eure Möbel in Eurem Hause. Geo. P. Schöntgen, 940 N. La Salle Str., Phone Superior 5258. dofr

Rheumaticura, bestes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht; kleine Flasche, 75c; große Flasche, $1.75; Begale, deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Telephon: Lincoln 1094.

Carpenter, 28 Jahre Erfahrung, Umbau oder Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigen Preisen, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel.: Superior 7072. 20ap,safomido,1mt

Tanz- und Versammlungshalle wird für irgendbeliebigen Fall und Tage unentgeltlich vergeben durch Aivasz, 1501 Cleveland Ave. mai9,12,16,19

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw, nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Schornsteine, alte und neue, Brick Walls, Painting, Plastering führt aus Frank, 1932 Larrabee Str. 14mi1wX

Haus-Painting, Papering, Calsomining sehr billig, Arbeit garantirt, Hoff. Humboldt 6774. mai13—31X

Höchste Preise zahlt Abe Markowitz für alte Kleider und Schuhe. 'Phone: Canal 7258. Komme überall, schreibt 1239 S. Jefferson Str. 12mai1wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223 W. Washington Straße. X*

Painting, Paperhanging, Calsomining, sehr gut und billig ausgeführt. Perger. 'Phone: Lincoln 331. 13mai,1wX

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe: Garantirte erste Hypothek $2,500, gesichert auf Brickgebäude, wert $8,000. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dofrsa

Darlehen gegen Lebensversicherungspolice und andere Sicherheit gesucht. Offerten an M 1960 Abendpost.

Zu verleihen: $1500, $2000, $2500. Zimmer 1535 Insurance Exchange, 175 Jackson Str. „Rockin". Tel. Wabash 340. dofrsa

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

## Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Um Nachlaß abzuschließen, verkaufe 2stöckiges Gebäude an Nordseite für $2000. $800 baar nötig, Rest auf Zeit. Schreibt um Einzelheiten. Adr.: N 1051 Abendpost. midofr

Bargain: 6-Flat, dampfgeheizt, und 2-Flat Brick hinten, Miete $3300 jährlich, Buckingham Place, nahe Broadway. Eigentümer Hoeppner, 3831 N. Clark Str. 14mi1wX

Zu verkaufen: Muß Nachlaß in 80 Tagen abschließen, verschleudere 2-Flat Brickgebäude, 7 und 8 helle, große Zimmer, Miete $48 per Monat, nahe Hochbahnstation und 2 Carlinien; um schnell zu verkaufen, $5000; kein Tausch. 912 Webster Ave., oberst. Flat. 11mi1wX

Schönes 8 Zimmer Haus nah dem See, Nordseite, billig zu vermieten oder zu verkaufen. Telephon Central 1695. 11mi1wX

$7300 kaufen 3stöck. Brickhaus, Lot 30x125, Ofenheizung. Eigentümer, Webster und Osgood Str.

### Nordwestseite

Irving Park Wohnungen, alle in bester Lage, nahe Depot und Straßenbahn:
7 Zim., 40 F. Lot, wert $4000, Preis $3300
8 Zim., 50 F. Lot, wert $5000, Preis $4000
6 Zim., 60 F. Lot, wert $5200, Preis $4700
Etliche auf sehr leichte Zahlungen.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. safondido

Ein besonders großer Bargain! — 2-Flat-Brickgebäude, $500 unterm Wert, nahe Belmont und Cicero Ave., zwei Car-Linien, Alles aufs Neueste, modern, Furnace oder Dampfheizung, 30 Fuß Lotten; Preis $6500 und $6800; auf sehr leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. dido

Zu verkaufen: 2 Flat, Steinfront, Ecke, 6 und 6 Zimmer; alle modern; muß gesundheitshalber verschleudert werden; ein wirklicher Bargain zu $5000. 3435 W. Chicago Ave. 'Phone: Garfield 7765. dimidofrsa

$300 Baar und $18 den Monat kaufen gutes Haus; Preis $3850. Für einen Bargain seht dieses. J. Frey, 5044 N. Bernard Str. 11mai1wX

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27f*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

### Farmländereien

Achtung, Landsleute!

Große Profite werden jetzt erzielt durch die Produktion von Schweinen, Schafen und Futtermitteln, welche jetzt die höchsten Preise bringen. Wir haben eine große Farm, und Diejenigen, welche sich uns anschließen, erhalten große Profite. Ein sicheres Geldverdienen. Alle Männer, welche jetzt daran beteiligt sind, sind angesehen und wohlbekannt in dieser Gegend ...

### Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:
S. Michigan Ave., Nr. 900–910, 12stöck. Backstein Offices, Umbau, Standard Oil Co., $50,000.
W. 31. Str., Nr. 2600, 1- und 2stöck. Backstein Gießerei-Anlagen, International Harvester Co., $500,000.
Kingsbury Str., Nr. 1568–78, 4stöck. und Basement Backstein-Fabrikgebäude, The Fleischman Co., $75,000.
Waveland Ave., Nr. 5005, 1stöck. Backstein Residenz, Otto Garber, $3000.
Waveland Ave., Nr. 5009, 1stöck. Backstein Residenz, Frank Schneider, $3000.
Ravenswood Ave., Nr. 4500–06, 1stöck. Backstein Maschinenwerkstätte, George B. Bailey, $10,000.
South Shore Drive, Nr. 8323–27, 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Wieczorkowski, $4000.

## „Die schöne Müllerin."

**Wird, teilweise umgearbeitet, am 26. Mai in der Nordseite Turnhalle wiederholt.**

Das Singspiel „Die schöne Müllerin" ist von Hermann Brandau teilweise umgearbeitet worden, und namentlich der Schluß hat eine andere Wendung erhalten, die mehr in Uebereinstimmung mit der realistischen Seite des Volkstückes ist. Das Stück wird nunmehr in seiner neuen Gestalt am Sonntag, dem 26. Mai, in der Nordseite Turnhalle wiederholt. Die Hauptdarsteller sind die gleichen: Elisabeth Glaesner, Olga von Bodenhausen, Martha Marchetti, Kathi Hutter, Remy Marsano, Gustav Haussig, Curt Kupfer, Joseph Bruensteiner. Auch die Schuhplattler der „Alpenros'n" wirken wieder mit. Die Vorstellung findet zu volkstümlichen Preisen statt.

## 11. bis 18. Mai:

# Illinois Kriegsersparniss-Verpflichtungs-Woche!

SAVE W.S.S. SERVE

# Bei dieser Gelegenheit stehen wir alle Schulter an Schulter

Jedermann kann ein Versprechen unterschreiben, Kriegssparmarken regelmäßig während des ganzen Jahres 1918 zu kaufen.

Niemand ist zu erhaben für Kriegssparmarken. Niemand ist zu gering.

Bei dieser Gelegenheit stehen wir alle Schulter an Schulter — Arbeitgeber und Arbeiter, Bankier und Schuhputzer, Handelsfürst und Zeitungsjunge, Gesellschaftslöwe und Scheuerfrau, Collegeschüler und A-B-C-Schütze.

Alle Amerikaner, alle einig, alle entschlossen, Onkel Sam bis auf's Aeußerste zu unterstützen.

**Wir müssen den Krieg gewinnen!**

Die Kriegssparmarken sind das schönste Symbol unserer amerikanischen Demokratie. Jeder Einzelne von uns kann sie haben. Jeder sollte sich schämen, wenn er sie nicht hat.

**Verpflichtungswoche—11. bis 18. Mai**

**Unterschreibt das Versprechen zu kaufen und mit dem Kaufen fortzufahren!**

Verpflichtet Euch, Spar- und Kriegssparmarken das ganze Jahr hindurch — eine bestimmte Anzahl jede Woche oder jeden Monat zu kaufen. Und haltet daran fest.

**Verpflichtet Euch für so viel, wie Ihr leisten könnt—und führt es durch!**


## Börsennotirungen.

Chicago, 16. Mai 1918.

**Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:**

| | Eröffnung. | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. |
|---|---|---|---|---|
| **Mais—** | | | | |
| Mai | $1.27¾-⅞ | 1.27⅞ | 1.27¾-⅞ | 1.27⅞ |
| Juli | 1.43⅝ | 1.44⅜ | 1.43⅜ | 1.44¼ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .76⅜-76 | .76⅜ | .75⅝ | .76⅛ |
| Juni | .72½ | .72½ | .71⅞ | .72 |
| Juli | .67-66⅞ | .67¼ | .66½-⅜ | .66⅝-⅞ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | 42.55 | — | — | 42.55 |
| Juli | 43.15 | 43.40 | 43.15 | 43.40 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | 24.75 | 24.95 | 24.75 | 24.92 |
| Juli | 24.90-98 | 25.05 | 24.85 | 25.00 |
| Sept. | 25.30-25 | 25.40 | 25.25 | 25.32 |
| **Rippen—** | | | | |
| Juli | 23.32-30 | 23.42 | 23.30 | 23.32 |
| Sept. | 23.85 | 23.90 | 23.77-80 | 23.80 |

**Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $1.27¾ | .75⅝ | 42.15 | 24.50 | 22.45 |
| Juli | 1.41½ | .65¾ | | 24.60 | 22.80 |

Mais schloß um 1¾, Hafer um ⅛ bis 1, Provisionen um 10 bis 50 niedriger ab. Die Preise fanken in den letzten Börsenstunden ziemlich unvermittelt, Julimais ging auf $1.41½ herunter. In Illinois, Indiana, Ohio und Kansas, sowie in etwa der Hälfte von Iowa ist seit dem 1. März Regen in genügender Menge gefallen, im westlichen Iowa, in Nebraska und in Kanada dagegen herrscht in vielen Bezirken große Trockenheit. Aus Ohio sind mehrere Hafersendungen hier eingetroffen. Die Witterung ist der Maissaat hervorragend günstig.

## Produkten-Börse.

Alles Wurzelgemüse, gelbe und rote Rüben, vom letzten Jahre in Säcken verpackt, ist angesichts der großen Fülle frischen Gemüses von der Marktliste verschwunden. Man sieht sich auch, wenn schon so viel neue Kartoffeln auf den Markt kommen, diese an, und vergleicht ihre Preise mit denen der alten.

Die Preise für Hühner steigen immer höher. Die Erwartung hat sich nicht erfüllt, daß die Preise sinken würden, nachdem der Verkauf freigegeben war. Butter und Eier sind unverändert.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ............... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine ............ 0.68 —1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—

| | |
|---|---|
| Nr. 1 | 0.75 |
| Nr. 2 | 0.70 |
| Nr. 3 | 0.64 |
| Getrocknete Eier | 0.90 |
| Nur Eiweiß | 1.16 |
| Gummi — Arabischer | 0.32½—0.50 |
| Tragacanth, für Icecreampowder | 1.75 —2.40 |
| „Icecreampowder" | 0.35 —0.40 |
| „Maple"-Zucker (kanadisch) | |

| | | |
|---|---|---|
| Milchstreupulver | | 0.24½ |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.) | | |
| Reismehl | 0.10 | —0.11 |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granulirt, 100 Pfund | 7.45 |

## Molkerei-Produkte.

### Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.42 |
| „Firsts", das Pfund | | 0.41 |
| „Seconds", das Pfund | 0.34 | —0.37 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.30 |
| „Ladles", das Pfund | 0.32 | —0.32½ |

### Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.32¼ | —0.33¼ |
| „Ordinary Firsts", das Dtd. | 0.31 | —0.32 |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.31½ | —0.33 |
| (Eier für Grocers ungefähr 3c höher.) | | |

### Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | | 0.21 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | | 0.21 |
| „Young America", das Pfund | 0.21½ | —0.21¾ |
| „Daisies", das Pfund | 0.20 | —0.20½ |
| „Brick", das Pfund | 0.20 | —0.20½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.22 | —0.22½ |
| Schweizer (rund), das Pfund | | 0.50 |
| do. (Block), neu, das Pfund | 0.27 | —0.28 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, Pfund | | 0.16 |
| do., 1-Pfund-Stücke, neu | 0.15 | —0.16 |

### Geflügel und Fleisch.

**Geflügel (lebend).**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.28½ |
| Hähne, das Pfund | | 0.19½ |
| Truthühner, lebend, d. Pfund | | 0.22 |
| Enten, das Pfund | 0.26 | —0.28 |
| Indian Runner Enten, d. Pfd. | | 0.25 |
| Gänse, das Pfund | 0.14 | —0.15 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 4.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 2.00 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 2.25 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 | —3.00 |
| Kleine, magere weniger. | | |

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Rindfleisch (zugerichtet).**

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$ | 0.30 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.26 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.20 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.32 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.27 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.20 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.23 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.20 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.19 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.22 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.20 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.19 |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund | 0.16½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.16 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.15 |

**Kälber (geschlachtet).**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.15½ | —0.16½ |
| 60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.16½ | —0.17 |
| 70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.18½ | —0.19½ |
| 90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.20 | —0.21 |

### Frisches Obst.

**Aepfel usw.**

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Willow Twigs, das Faß | 7.50 | —8.00 |
| Baldwins, das Faß | | 7.00 |
| Steele Red, das Faß | 7.00 | —7.50 |
| Ben Davis, das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Westliche, in Kisten— Rome Beauties | 2.25 | —2.50 |

### Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, California, Kiste | 5.50 | —6.00 |
| Zitronen (300—360), die Kiste | | 5.50 |
| Grape Fruit, Florida, Kiste | 3.00 | —3.75 |
| Ananas, Crate | 4.75 | —5.50 |
| Kirschen, 8-Pfund-Kiste | 2.00 | —3.00 |
| do., weiße, do. | 1.75 | —2.50 |

**Beeren.**

| | | |
|---|---|---|
| Erdbeeren, 24 Quarts | 4.75 | —5.25 |

### Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken | 2.00 | —2.25 |
| Blumenkohl, Louis., Hamper | | 2.00 |
| Eierpflanzen, Crate | 3.00 | —4.00 |
| Erbsen, Hamper | 3.00 | —3.25 |
| Gurken, Streator, extra | | 2.75 |
| do., Florida, Crate | 2.50 | —2.75 |
| do., Indiana | | 3.00 |
| Karrotten, das Faß | 1.00 | —2.00 |
| do., Louisiana, Hamper | 0.50 | —0.65 |
| Knoblauch, heimischer, Pfund | 0.04 | —0.08 |
| Kohlrabi, Hamper | 0.75 | —1.00 |
| Kraut, Louisiana | 1.00 | —1.25 |
| Lauch, das Faß | | 3.50 |
| Meerrettig, das Faß | 3.50 | —4.00 |
| do., heimischer, 12 Wurzeln | | 0.65 |
| Pastinaken, der Sack | | 0.75 |
| Petersilie, Louisiana, das Faß | | 3.00 |
| Pfeffer, Crate | 2.50 | —2.75 |
| Pilze, Minnesota, Pfund | | 0.85 |
| do., hiesige, das Pfund | | 0.80 |
| Radieschen, Bushel | | 1.50 |
| do., Dutzend Bündel | | 0.50 |
| do., rote, lange, Bushel | 0.50 | —1.00 |
| Rhabarber, 40-Pfund-Kiste | 0.75 | —1.00 |
| do., Bündel | 0.02½ | —0.03 |
| Rüben, rote, das Faß | 1.00 | —2.00 |
| do., do., Louisiana, Hamper | | 0.75 |
| Salat, Kopf— Hamper | 1.25 | —1.50 |
| Iceberg, Crate | 3.00 | —3.50 |
| Endivien, das Faß | | 3.00 |
| do., französischer, Pfund | 0.20 | —0.25 |
| Eskarol, das Faß | | 3.00 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.17½ | —0.20 |
| Schalotten, das Faß | 3.00 | —7.00 |
| do., Kenner | | 8.00 |
| Schnittbohnen, grüne, Hamper | 1.75 | —2.00 |
| do., gelbe, do. | 1.75 | —2.00 |
| Sellerie, Florida, Crate | | 4.50 |
| Spargel, Ill., 2 Dtd. Bündel | | 1.50 |
| do., Indiana, Korb | 1.00 | —1.10 |
| Spinat, die Kiste | 0.40 | —0.50 |
| do., Texas, Bushel | | 1.00 |
| Tomaten, Florida | | 4.50 |
| Turnips, Louisiana, das Faß | 2.50 | —3.00 |
| do., Hamper | 0.40 | —0.75 |
| Wasserkresse, das Faß | | 4.00 |
| Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd. | | 1.00 |
| do., Ohio, 100 Pfund | | 1.25 |
| do., Colorado, gelb | | 1.50 |
| do., frische, Bündel | 0.10 | —0.12 |
| do., Michigan | 1.00 | —1.25 |

**Süßkartoffeln.**

| | | |
|---|---|---|
| Illinois, Hamper | 3.00 | —3.25 |

**Kartoffeln.**

**Neue.**

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

| | | |
|---|---|---|
| Florida, das Faß | 3.75 | —4.00 |
| do., Hamper | 1.00 | —1.25 |
| Louisiana, Hamper | | 1.25 |

**Alte.**

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd. | 0.90 | —1.20 |
| do., Nr. 2, do. | | 0.60 |
| Westliche, per 100 Pfund | 1.25 | —1.40 |

### Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

| | | |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Nr. 2, gemischt | | 1.66 |
| Nr. 6, do. | 1.25 | —1.30 |
| Nr. 4, gelb | | 1.50 |
| Nr. 6, do. | | 1.30 |
| Nr. 4, weiß | 1.45 | —1.50 |
| Nr. 5, do. | | 1.35 |
| Nr. 6, do. | | 1.30 |
| **Zufuhr—** | | |
| Weizen...... 12,000 | | Mais......376,000 |
| **Verschiffung—** | | |
| Weizen...... 22,000 | | Mais......107,000 |
| **Hafer—** | | |
| Nr. 2, weiß | | 0.78 |
| Nr. 3, do. | 0.77 | —0.77½ |
| „Standard" | 0.77½ | —0.78 |
| **Gerste—** | | |
| Malz | 1.31 | —1.45 |
| Futter | 1.20 | —1.30 |
| „Screenings" | 0.50 | —1.00 |
| **Roggen—** | | |
| Nr. 2 | | 2.00 |
| **Mehl—** | | |
| Winter | 10.60 | —10.80 |
| Frühjahr | 10.60 | —10.80 |
| Roggen, Standard | | 11.50 |
| Mais | | 5.47 |
| **Heu (Verkauf auf den Geleisen)—** | | |
| Timothy, Nr. 1 | 24.00 | —25.00 |
| do., Nr. 2 | 21.00 | —23.00 |
| do., Nr. 3 | 16.00 | —20.00 |
| Kansas, Oklahoma, Nebraska und Dakota Prairie | 19.00 | —20.00 |
| do., Nr. 1 | 17.00 | —18.00 |
| do., Nr. 2 | 14.00 | —16.00 |
| Iowa und Minnesota | 14.00 | —15.00 |
| do., Nr. 1 | 12.00 | —13.00 |
| do., Nr. 2 | 9.00 | —11.00 |
| Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter | 9.00 | —11.00 |
| Packheu | 8.00 | —9.00 |
| **Stroh—** | | |
| Roggen | 7.00 | —7.50 |
| Hafer | 7.00 | —7.50 |
| Weizen | 7.00 | —7.50 |
| „Kleesamen, „Cash Lots" | 18.00 | —28.00 |
| Timothysamen | 7.50 | —7.60 |
| Flachs | 3.93½ | —3.95½ |

### Schlachtvieh.

| | | |
|---|---|---|
| **Rinder (per 100 Pfund)—** | | |
| Ausgesf. bis beste Ochsen | 17.00 | —17.70 |
| Gute bis ausgesf. Ochsen | 16.00 | —17.00 |
| Mittlere bis gute | 14.75 | —16.00 |
| Fette Kühe und Rinder | 12.00 | —15.00 |
| Bullen | 8.75 | —12.75 |
| Kälber | 13.00 | —13.75 |
| **Schweine (per 100 Pfund)—** | | |
| Gute leichte Versandwaare | 17.40 | —17.60 |
| Gute leichte Fleischerwaare | 17.35 | —17.50 |
| Mittlere Fleischerwaare | 17.30 | —17.40 |
| Schwere Fleischerwaare | 17.20 | —17.30 |
| Gewöhnliche bis gute | 16.75 | —17.25 |
| Ferkel | 16.00 | —17.50 |
| **Schafe (per 100 Pfund)—** | | |
| Lämmer | | 20.75 |
| Wethers | 14.50 | —15.00 |
| Ewes | 14.00 | —14.25 |

### Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 909 West 18. Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Carbon Headlight, 175 Test..$ | | 0.11½ |
| Naphtha | | 0.22 |
| Red Crown Gasolin | | 0.22½ |
| Winteröl, schwarz | 0.15¾ | —0.16¼ |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | | 1.64 |
| do., gereinigt, do. | | 1.65 |
| Terpentin, im Faß, Gallone | | 0.59 |
| Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß | | 12.25 |
| Kleinere Quantitäten, das Faß | 1.70 | —6.40 |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund | 2.00 | —3.00 |
| New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß | 3.00 | —4.00 |
| Schellack, orangefarben | | 3.50 |
| do., weiß | | 3.75 |
| Denatur. Alkohol, 180-grad | | 0.75 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe | Hoch | Niedr. | Schlußpreise |
|---|---|---|---|---|
| Am. Shipbldg. | 265 | 141 | 138 | 138 |
| Do., Vorzugsaktien | 20 | 93½ | 90 | 93½ |
| Booth Fish | 200 | 24½ | 24½ | 24½ |
| Chi. C. & C. Rys. | 25 | 2½ | 2½ | 2½ |
| Do. Vorzugsaktien | 1835 | 17 | 15⅝ | 16¼ |
| Chi. Pneu. Tool | 272 | 69 | 67 | 69 |
| Chi. Rys. Series 2 | 25 | 13 | 13 | 13 |
| Cudahy | 115 | 114 | 114 | 114 |
| Com. Edison | 56 | 102½ | 102 | 102½ |
| Deere & Co., Vorzugsaktien | 14 | 95 | 95 | 95 |
| Diamond Match | 11 | 113 | 113 | 113 |
| Hartman Corporation | 50 | 42¼ | 42½ | 42¼ |
| Lindsay Light | 125 | 20⅞ | 20⅞ | 20⅞ |
| M. Ward, Vorzugsaktien | 25 | 102½ | 102½ | 102½ |
| Peoples Gas | 1,175 | 47½ | 42 | 47⅜ |
| Sears-Roebuck | 403 | 140½ | 140 | 140 |
| Stewart-Warner | 165 | 58¾ | 58 | 58¾ |
| Swift & Co. | 769 | 142¾ | 142 | 142½ |
| Un. Carbide & C. | 956 | 52⅜ | 51⅜ | 51½ |
| Un. Paper Bd. | 335 | 22 | 22 | 22 |
| Wilson | 775 | 61 | 59 | 60¼ |
| Do., Vorzugsaktien | 21 | 98 | 97½ | 98 |

**Bonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| $13,000 C. C. & C. R. 5s | 55½ | 55⅛ | 55½ |
| 2,000 Com. Ed. 1st 5s | 91 | 91 | 91 |
| 2,000 Wilson 1st 6s | 95⅞ | 95⅞ | 95⅞ |
| 1,100 U. S. Lib. 3½s | 98.90 | 98.80 | 98.80 |
| 100 do. 1st 4s | 94.80 | 94.80 | 94.80 |
| 3,900 do. 2d 4s | 94.80 | 94.76 | 94.80 |
| 750 do. 4¼s | 97.50 | 97.50 | 97.50 |

**Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:**

| | Schlußpreise heute | gestern |
|---|---|---|
| American Car Co. | 48½ | 47¼ |
| American Locomotive Co. | 70¼ | 69¾ |
| American Smelting | 83⅝ | 82¼ |
| Anaconda | 70½ | 68¾ |
| Baldwin Locomotive | 99⅝ | 97 |
| Baltimore & Ohio | 55⅜ | 55⅝ |
| Bethlehem Steel | 92⅝ | 87¾ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 43¼ | 43⅛ |
| Chicago & Northwestern | 93½ | 93 |
| Central Leather Co. | 71 | 69⅞ |
| Crucible Steel | 73¼ | 71½ |
| Illinois Central | 97⅞ | 97¼ |
| Int. Mercantile Marine | 26⅝ | 24⅞ |
| do., Vorzugsaktien | 97¼ | 94¼ |
| Int. Paper Co. | 44 | 44⅜ |
| Mexican Petroleum | 105⅝ | 97⅞ |
| New York Central | 74½ | 74 |
| Northern Pacific | 87⅝ | 87¼ |
| Pennsylvania Linien | 44⅞ | 44⅞ |
| Reading | 90¼ | 88 |
| Rep. Iron and Steel | 93¼ | 91⅝ |
| Southern Railway | 24⅝ | 25⅛ |
| Texas Oil | 158½ | 156 |
| Union Pacific | 125⅜ | 124⅝ |
| U. S. Rubber | 59⅞ | 58¼ |
| U. S. Steel | 112⅝ | 110⅛ |
| do., Vorzugsaktien | 109⅝ | 110¼ |
| Utah Copper | 86 | 83⅛ |
| Westinghouse | 46¼ | 46½ |


GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise! Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel. 30jähr. Erfahrung. Auch Damenbedienung. Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. 5TH AVE.


Sekuritäten stiegen heute von einem bis zu 4 Punkten. Balfours jüngste Rede, darauf hindeutend, daß ehrliche Friedensangebote berücksichtigt werden würden und daß die Kriegsziele der Alliirten keine weiteren Ausdehnungen erfahren würden, war ein bemerkenswerter Faktor.

### Von Zigeunern entführt.

**Frau Charles Glast sucht seit drei Jahren ihren Sohn.**

Kapt Thomas Roney, ein Polizeibeamter aus New Jersey, und Frau Charles Glast aus jenem Staate suchten heute den Detektivhauptmann Mooney auf und erzählten ihm, daß sie den jetzt siebenjährigen, vor drei Jahren von Zigeunern entführten Sohn der Frau Glast suchen. Frau Glast besuchte damals mit dem vierjährigen Knaben ihre Eltern in Pike County, Pennsylvanien, als am 19. Mai jenes Jahres das Kind von einem Zigeunerweib in einem Kraftwagen entführt wurde. Seitdem hat die verzweifelte Mutter ihr Kind im ganzen Lande vergebens gesucht.

Nun hat vor etwa zwei Monaten die hiesige Polizei ein Zigeunerweib, das einen Knaben bei sich hatte, verhaftet, da die Frau aber dddurch Dokumente die rechtmäßige Adoptirung des Kindes nachwies, sie wieder laufen lassen. Kapt Rooney erfuhr davon und sagt, daß die Beschreibung jenes Knaben auf den vermißten Sohn von Frau Glaß paßt.

Kapt. Mooney schickte heute sogleich Leute nach dem Hause 815 W. Monroe Str., wo jene Frau verhaftet worden war, sie fanden aber nur Männer dort, die behaupteten, nichts von der Sache zu wissen.

Frau Glaß hat $500 Belohnung auf zuverlässige Auskunft über ihr Kind gesetzt.

## Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

**Nic. Kann,** 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
**J. R. Shinnick,** 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
**H. J. Schumm,** 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
**Baccarat & Co.,** 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
**Christmann & Menzies,** 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
**H. C. Remmel,** 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
**J. A. Abrahamson,** 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
**R. A. Van Tanden,** 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
**Deering Pharmacy,** 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
**L. G. Gelpin,** 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
**J. R. Bahlteich,** 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
**Jakob Topf,** 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
**A. C. Loesing,** 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
**J. A. Digilio,** 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
**Frank Begale,** 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
**Herm. L. Rauschert,** 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
**C. H. Ladish,** 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
**R. Geo. Fry,** 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
**R. H. Doederlein,** 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
**F. C. Auman,** 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
**George Karg,** 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
**M. Georges,** 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
**S. & S. Drug Store,** 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
**Ogden Grove Pharmacy,** 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
**L. C. Freeman,** 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
**Wm. C. Rennen,** 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
**Aron Kogan,** 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
**Ignaz Meißner,** 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
**Dodd's Pharmacy,** 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
**Harry B. Graft,** 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
**Lincoln Park Drug Co.,** 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

**Lake View.**

**Meyer Drug & Trust Co.,** 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
**Albert J. Sachse,** 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
**Dr. P. Ehlers,** 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
**L. C. Bangert,** 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
**G. A. Anderson,** 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
**M. L. Brauns,** 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
**R. W. Keller,** 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
**C. J. Kasbaum,** 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
**Geo. Huber,** 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
**Mendelsohn Pharmacy,** 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
**Simon Kogan,** 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
**Adolph Umenhofer,** 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
**Jacobson Drug Co.,** 2600 N. Halsted Str., Ecke Wrightwood Ave.
**T. B. Flannery,** 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
**W. H. Lenz,** 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.


Russ. Rubel-Banknoten garantirt echt

bei uns immer billiger als anderswo zu haben. Kommt und überzeugt Euch.

L. Kaufmann & Co.

Bankgeschäft, 28 S. Wells Str., Staatszeitungs-Geb. Offen Abends bis 6 Uhr. Sonntag Vormittag von 9 bis 12:30.


## Wollen Lewis indossiren.

**Das befürworten Führer der Faktion Sullivan im Interesse der Partei.**

**Garantirt Harmonie für Wahl.**

**Führer sind auf Kampf um Nominationen für Countyämter gefaßt. — Ankündigung Deneens über seine Kandidatur am nächsten Dienstag.**

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß, wie bitter sich immer der Kampf um die demokratischen Nominationen für die Countyämter gestalten wird, ein Kampf um die Nomination für den Bundessenat nicht zu erwarten ist. Daß es zwischen der Faktion Sullivan, welche die demokratische Organisation im County kontrollirt, und ihren langjährigen Gegnern, dem Anhang Carter H. Harrisons, dem Edward F. Dunnes und dem Staatsanwalt Hoynes, zum einem Kampf um die Countyämter kommen wird, daran hegen selbst die Führer der Faktion Sullivan keinen Zweifel mehr. Ein Beweis dafür ist darin zu finden, daß sie ihre Organisationen in Wards, in denen die Gegner im Sattel sitzen, zu stärken oder vollständig neue Organisationen ins Leben zu rufen versucht haben. Was den Kampf um die Nomination für den Bundessenat anlangt, so dürfte die Faktion Sullivan ihren Gegnern einen dicken Strich durch die Rechnung machen, indem sie James Hamilton Lewis als Kandidaten indossirt. Das ist wenigstens der Vorschlag einflußreicher Faktionsführer. Sie weisen darauf hin, daß die Faktion Sullivan den Gegnern dadurch nicht nur den Wind aus den Segeln nimmt, soweit deren Countyticket für die Vorwahlen in Betracht kommt, sondern auch Harmonie innerhalb der Partei für die Hauptwahl im November garantirt und Senator Lewis als Kampagneredner für die Gegner ausscheidet. Die Befürworter des Plans erklären, daß die Faktion gegen Senator Lewis keinen Kandidaten für den Bundessenat herausbringen könne, da Lewis in Anbetracht seiner Verdienste um die Partei und seiner einflußreichen Stellung im Senat sicher auf die Unterstützung der Bundesverwaltung rechnen könne. Indossire die Faktion ihn als Kandidaten, so könne er nicht gut in die Kampagne um das Countyticket eingreifen, und die Countykandidaten der gegnerischen Faktionen müßten auf eigenen Füßen stehen.

Roger C. Sullivan befindet sich augenblicklich in Washington, wo er den Plan angeblich den nationalen Führern unterbreitet.

**Eine verhüllte Erklärung.**

Charles S. Deneen, der frühere Gouverneur, hat eine Ankündigung seiner Pläne wiederum verschoben. Die in der gestrigen Sitzung des Vollziehungsausschusses seiner Faktion gemachte Ankündigung, daß er sich um die republikanische Nomination für den Bundessenat bewerben würde, wurde nicht gemacht. Dagegen erließen die Teilnehmer an der Sitzung eine Erklärung, die kaum einen Zweifel daran aufkommen läßt, daß sie die Kandidatur Deneens als sicher ansehen. Sie beriefen auf nächsten Dienstag eine Konferenz der Vertreter aller Wards der Stadt ein, in der Pläne für eine nachdrückliche Kampagne für den früheren Gouverneur und ein Countyticket besprochen werden sollen. Wie Mitglieder des Vollziehungsausschusses heute erklärten, wird in der Sitzung das verfügbare Kandidatenmaterial für die wichtigeren Countyämter besprochen werden. Die Faktion wird sich in erster Linie bemühen, einen Mann von anerkanntem Ruf für das Amt des Countyrichters zu finden.

### Forest Park.

**Er wird am kommenden Mittwoch mit neuen Vergnügungen eröffnet.**

Mit mehreren hundert neuen Vergnügungen werden die Besucher des Forest Park bei dessen Eröffnung am nächsten Mittwoch begrüßt werden. Der Park bietet mehr Schönheit, Bequemlichkeit und Unterhaltung als je. Zur letzteren gehört vor Allem das „Gumphaus", wo „Andy" und „Min", das von Sidney Smith geschaffene berühmte Ehepaar, ihre Freunde unterhalten werden, unter ihnen der ebenso berühmte „Doc Yak". Parkverwalter Paul Heinze erklärt das „Gumphaus" für die gelungenste Schöpfung ihrer Art und prophezeit ihr große Volkstümlichkeit. Eine weitere Attraktion ist „Der Seeschrecken", die Schilderung eines Kampfes zwischen einem Tauchboot und einem amerikanischen Kriegsschiff. Besonders bemerkenswert ist die kostenfreie Unterhaltung im Konzerthain, Ballmanns Ballettrevue, in welcher zwanzig hübsche, junge und geschickte Tänzerinnen auf einer Bühne im Freien mitwirken. Der Ballsaal, die Rollschuhbahn, das Schwimmbecken mit erwärmtem Wasser, Luftfahrten und Schaustellungen werden den Besuchern vollauf Gelegenheit bieten, sich angenehm zu zerstreuen, und im Kasino wird man in freier Luft speisen und tanzen können.

* In Oak Park wurde der 23 Jahre alte, 1268 Ardmore Straße wohnhafte Ernst Walters unter der Anklage verhaftet, eine seinem Bruder George Walters, 830 Süd Lombard Avenue, gehörende goldene Taschenuhr entwendet und versetzt zu haben.

### Prashners Briefe.

**Berichtet über seine Tätigkeit als Organisator der J. W. W.**

Die Vormittagsverhandlung im J. W. W. Prozeß beschränkte sich heute fast ausschließlich auf die Verlesung von Briefen, welche der Angeklagte A. B. Prashner geschrieben hat. Regierungsanwalt Porter legte zunächst Prashners Beglaubigung als Organisator der J. W. W. vor und verlas dann die Briefe, die Prashner als Organisator über seine Tätigkeit in Detroit und anderen Orten an den Sekretär der Verwaltungsbehörde, William D. Haywood, geschrieben hat.

George F. Buß, Sheriff von Lucerne County, Pennsylvanien, und Herbert Smith, ein Leutnant der dortigen Staatspolizei, berichteten gestern auf dem Zeugenstand von der Schreckensherrschaft, welche die J. W. W. im pennsylvanischen Kohlenbezirk angeblich mit Hilfe von Mord und Totschlag ausgeübt haben. Nach den Aussagen von Buß tauchten die J. W. W. im April 1916 in jenem Landesteile auf und machten sich sogleich an's Werk, die Organisation der „United Mine Workers" zu sprengen und ungerechtfertigte Streiks anzuzetteln. Mit der Zeit erwarb die J. W. W. Organisation über 30,000 Mitglieder unter den Kohlengräbern, bis diesen die Augen aufgingen und sie sich zurückziehen wollten, worauf es zu Gewalttätigkeiten kam. Ein paar Kohlengräber wurden ermordet. Mit Hilfe der Regierung wurden dann die J. W. W. aus dem Distrikt vertrieben, außer Landes oder ins Zuchthaus gebracht. Die Angeklagten Baldazzi, Prashner und Graber waren damals dort die Führer der Bewegung, die auch gegen die Rekrutirung gerichtet war.

Kurz vor Schluß der heutigen Vormittagssitzung wurde entdeckt, daß der Angeklagte Peter Dailey anscheinend ohnmächtig unter einer der Bänke lag. Verteidiger Vanderveer teilte dem Richter mit, daß Daileys körperlicher und geistiger Zustand seit einiger Zeit so gewesen, daß der Mann von den Vorgängen im Gericht nichts wahrgenommen habe. Er leide an einer unheilbaren Krankheit. Der Richter ordnete eine ärztliche Untersuchung an.

### Neues Einbürgerungsgesetz.

**Bestimmung betreffend Soldaten und Flottenangehörige.**

Einzelheiten, betreffend das neue Einbürgerungsgesetz, beginnen jetzt allmählich aus Washington im hiesigen Einbürgerungsamt einzutreffen. Zunächst sind nur Nachrichten über diejenigen Bestimmungen des neuen Gesetzes eingetroffen, welche sich auf Ausländer im Heere und der Flotte beziehen; nach und nach werden weitere Informationen anlangen und von Herrn Warren H. Wagner, dem Vorsteher des Einbürgerungsamts, bekannt gegeben werden. Bezüglich der schon eingetroffenen Bestimmungen teilt Herr Wagner Folgendes mit:

Bis 1914 war es für einen ehrenvoll entlassenen Soldaten leichter, Bürger zu werden, als für ein ehrenvoll entlassenes Mitglied der Flotte. Dann machte der Kongreß es den Mitgliedern der Flotte leichter, als den Soldaten. Am vorigen Donnerstag nun hat Präsident Wilson ein Gesetz unterzeichnet, welches bestimmt, daß jeder Ausländer, der aus dem Heere oder der Flotte ehrenvoll entlassen worden ist, innerhalb eines halben Jahres nach seiner Entlassung Bürger werden kann, ohne erst die vorgeschriebenen 90 Tage zwischen der Einreichung seines Gesuchs und seiner Vorladung vor Gericht abzuwarten. Mit anderen Worten, er kann sofort nach seiner Prüfung durch die Einbürgerungsbeamten Bürger werden.

Außerdem bestimmt das Gesetz, daß alle loyalen Ausländer in den Armee-Ausbildungslagern ebenfalls gleich nach ihrer Prüfung durch den Beamten Bürger werden können, ohne 90 Tage zu warten, ohne ein Zeugniß über ihre Landung in Amerika und ohne den Beweis fünfjährigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten.

— Tolerant. — Major: „Sie kommen mich besuchen, lieber Stabsarzt? Das ist hübsch. Denken Sie sich, ich soll nun partout krank sein!" — Stabsarzt: „Ja, ja, hm! Bedaure unendlich, bin im Auftrage des Herrn Kommandeurs hier.... Wo wünschen, Herr Major, daß ich den Invaliditätsbeweis finde?"

— Stimmt. — Flora: Weißt Du schon, ich verheirate mich... — Alma: Was Du sagst! — Flora: Jawohl! — Alma: Nicht möglich! — Flora: Na, Du fragst mich ja gar nicht, was mein Zukünftiger ist und was er macht? — Alma: Das weiß ich ja, er macht eine riesige Dummheit.


Bis 31. Mai

Volles Gebiß $4

Bis zum 31. Mai machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

| | |
|---|---|
| Ganzes Gebiß | $4 |
| $10 Goldkronen | $5 |
| Brückenarbeit, der Zahn | $4 |
| Goldplombirungen | $1 aufwärts |
| Silberplombirungen | 50 Cents |

Boston Dentists

Dr. Staver, Nachfolger. 135 S. State Str., Reeves Building — gegenüber The Fair. Dr. Stepman, Manager.



Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, ich für Euch verlange.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. W. M. LAWHON, M. D. 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.


### Im Irrenhaus vergraben.

**Schwere Beschuldigung der Frau Emma Wallace. — Josephine Bennett.**

Im Monat August 1908 hatten Emma und Joseph Wallace geheiratet. Im Oktober 1914 entdeckte die Frau angeblich, daß ihr Gatte ein Verhältniß mit Margaret Campbell unterhielt, worauf er seine Gattin ins Irrenhaus bringen ließ, seinen Haushalt verkaufte und zu Mamsell Campbell zog. Die unglückliche Frau wurde im folgenden Mai mit Hilfe ihrer Freunde aus der Anstalt befreit und kam nach Chicago zurück, ihr Gatte soll ihr aber die Tür gewiesen haben. So steht in dem Scheidungsgesuch, welches die Frau heute im Superiorgericht eingereicht hat.

Marie Schultz beklagt sich in ihrem heute eingereichten Scheidungsgesuch, daß ihr Gemahl, Friedrich Walter Schultz, den sie im Oktober 1915 geheiratet hatte, schon nach sechs Wochen sie treulos im Stich ließ.

Edythe Fener Fishmans stammt aus Montreal, Kan., wo sie ihren Philipp am 2. März 1909 zum Gatten erkor. Er soll nach seiner Verheiratung sich aber in einen Wüterich verwandelt, sie häufig mißhandelt, ihr die Haare ausgerissen und sie schließlich nach fünf Jahren gezwungen haben, sich von ihm zu trennen. Außer der Scheidung verlangt sie die Obhut über das Kind und das Recht zur Wiederannahme ihres Mädchennamens, Fener.

Katerine Clarkes Ehefreuden waren von kurzer Dauer. Vor einem Jahre hatte sie Arthur G. Clarke, einen Verkäufer, geehelicht, und schon im September hat er sie verlassen. Daß er ein entlassener Sträfling und unter Polizeiaufsicht war, hat sie nicht gewußt, als sie ihn heiratete, wie sie angibt.

Am Mittwoch hat sich nach elfjähriger Ehe Anna von Chas. Wallner getrennt, weil er sie in den letzten Jahren angeblich schwer mißhandelt und gewürgt hatte, zuletzt am letzten Sonntag auf der Straße, als sie mit dem jüngsten Kind auf dem Arm von der Kirche heimkam. Häufig soll er den Kindern gedroht haben, er werde die Frau wegen ihres Kirchenbesuches umbringen. Die Frau klagt auf Scheidung, Obhut über die Kinder und einen Teil von des Beklagten Vermögens von $22,000.

**Josefine abgewiesen.**

In dem bereits berichteten Prozeß von Josefine Bennett, der langjährigen Wirtschafterin des lebensfreudigen verstorbenen Besitzers des Saratoga Hotels, James K. Sebree, gegen den Nachlaß auf Bezahlung von zwei Wechseln über $3500, welche Sebree ihr geschenkt haben soll und die angeblich aus ihrem Koffer gestohlen wurden, als Frau Josefine nach einer Irrenanstalt gebracht wurde, hat Richter Barrett die Geschworenen angewiesen, die Klage abzuweisen, da Niemand die Wechsel im Besitz der Klägerin gesehen hat. Letztere hatte auch mit ihren Erbansprüchen als gemeinrechtliche Gattin des Verstorbenen kein Glück.

**Zur Verschönerung.**

Elisabeth Rybovczyk wurde vor 50 Jahren in Chicago geboren. Sie will auf ihre alten Tage sich nicht mit dem etwas umständlichen Namen herumschleppen und hat daher das Kreisgericht ersucht, den viel schöneren Namen Haase annehmen zu dürfen.

**Das Schmerzensgeld.**

Bei dem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Zuge der Baltimore & Ohiobahn an der Ewing Ave. in South Chicago hatte der dreißigjährige Arbeiter Joseph Moffett schlimme Verletzungen erlitten, infolge dessen er nur leichte Arbeit tun kann. Geschworene in Richter Tuthills Gerichtshof sprachen ihm $8000 Schadenersatz gegen die South Chicago Railway Co. zu.

Beim Raufen mit anderen Jungen hatte der dreizehnjährige Salvatore Menurio den rechten Arm gebrochen, Dr. Vincent Gino ihn aber nicht richtig behandelt, infolge dessen der Arm abstarb. $500 soll nun, laut Juryspruches, der „Doc" dem Jungen zahlen; er hat Berufung eingelegt.

### Erstickt und verbrannt.

In dem Gebäude Nr. 2701 Süd Wabash Avenue, wo er als Nachtwächter angestellt war, wurde heute der 49jährige Lorenzo Stevens, Nr. 228 Ost 30. Straße, an Gas erstickt und halbverkohlt aufgefunden. Anscheinend war Stevens neben dem brennenden Gasofen eingeschlafen, dessen Flamme wohl durch einen Windzug verlöscht, und hatten seine Kleider, nachdem er bereits erstickt war, Feuer gefangen.

## Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

| | Preis, den Kleinhändler zahlt. | Preis, den Hausfrau zahlen sollte. |
|---|---|---|
| **Weißbrot—** | per Laib | per Laib |
| 1 Pfd., nicht eingewickelt | 0.08 | 0.09 |
| ¾ Pfd., nicht eingewickelt | 0.06¼ | 0.07½ |
| 1 Pfd., eingewickelt | 0.08½ | 0.09—0.10 |
| 1½ Pfd., eingewickelt | 0.12½ | 0.14—0.15 |
| **Mehl—** | | |
| Wohlbekannte Marken— | per Sack | per Sack |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | $1.19—1.40½ | $1.26—1.53 |
| ⅛ Faß, Papiersäcke | 1.13—1.35½ | 1.20—1.48 |
| 5 Pfd., ausgewogen | 0.25—0.29 | 0.28—0.34 |
| Andere Marken— | | |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.44—1.64 | 1.51—1.77 |
| 5 Pfd., ausgewogen | 0.29—0.33 | 0.32—0.38 |
| Schrot- oder Grahammehl— | | |
| 5 Pfund Sack | 0.27½—0.31½ | 0.30½—0.36½ |
| **Roggenmehl—** | | |
| Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.42—1.77 | 1.49—1.90 |
| Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack | 0.30—0.37 | 0.32—0.42 |
| **Maismehl—** | per 100 Pfd. | per Pfund |
| Weiß | $4.50—5.75 | 0.05—0.07 |
| Gelb | 4.50—5.75 | 0.05—0.07 |
| **Gerstenmehl—** | | |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.27—1.64 | 1.34—1.77 |
| 5 Pfund | 0.27—0.35 | 0.29—0.40 |
| | per 100 Pfd. | per Pfund |
| **Hominy** | $6.00—7.00 | 0.06½—0.08¼ |
| **Reis—** | per 100 Pfund | per Pfund |
| Fancy Head | $9.75—10.75 | 0.10¾—0.14¼ |
| Blue Rose | 9.00— 9.75 | 0.10 —0.13¾ |
| Reismehl | 9.25—11.25 | 0.10 —0.15¼ |
| **Rolled Oats—** | | |
| Ausgewogen | $6.50—7.00 | 0.08½—0.09 |

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

| | | |
|---|---|---|
| **Kartoffeln—** | per 100 Pfd. | per 10 Pfd. |
| Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota | $1.10—1.30 | 0.13—0.16 |
| Nr. 2, do. | 0.75—0.90 | 0.09—0.11 |
| Nr. 1, Western | 1.45—1.70 | 0.17—0.20 |
| **Butter—** | | |
| Creamery, extra, in Kübeln | per Pfund 0.43—0.44 | per Pfund 0.44—0.49 |
| „Firsts" | 0.39—0.43 | 0.40—0.45 |
| In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise. | | |
| **Kunstbutter—** | | |
| Standardsorte, Schachtel | 0.29—0.30 | 0.32—0.36 |
| do., per Rolle | 0.28—0.29 | 0.31—0.34 |
| Mittelsorte, Rolle und ausgewogen | 0.26—0.28 | 0.29—0.33 |
| **Käse—American Vollmilch—** | Pfund | Pfund |
| Großer, im Ganzen | 0.23—0.27 | ——— |
| do., aufgeschnitten | ——— | 0.29—0.37 |
| 8—15 Pfd., im Ganzen | 0.24—0.26 | ——— |
| do., aufgeschnitten | ——— | 0.30—0.38 |
| Brick, im Ganzen | 0.21—0.24 | ——— |
| do., aufgeschnitten | ——— | 0.26—0.33 |
| **Eier—** | | |
| Absolut frisch, geprüft: | per Dtd. | per Dtd. |
| Extras, 24 Unzen | 0.35—0.37 | 0.36—0.42 |
| Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise. | | |
| **Kondensirte Milch—** | per Büchse Cents | per Büchse Cents |
| (süß) Beste Sorte | 0.16⅔—0.18¼ | 0.19—0.23 |
| Mittlere Sorte | 0.14 —0.16 | 0.15—0.19 |
| Verdampft, ohne Zucker | 0.10—0.11 | 0.11—0.14 |
| **Zucker—** | per 100 Pfund | per Pfund |
| Klarer | $7.87—7.97 | 0.08—0.08¾ |
| **Sirup—** | Dtd. Büchsen | Büchse |
| Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü. | $1.22½—1.32½ | 0.12—0.14 |
| Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs. | 3.60 —3.95 | 0.35—0.43 |
| **Backpflaumen—** | per Pfund | per Pfd. |
| 50— 60 Stück | 0.12—0.14¾ | 0.14—0.18¼ |
| 60— 70 Stück | 0.11—0.13¾ | 0.13—0.16¾ |
| 90—100 Stück | 0.09—0.10 | 0.11—0.14 |
| **Bohnen—** | per 100 Pfd. | per Pfund |
| Navy, ausgesucht | $13.00—15.00 | 0.15—0.19 |
| Lima | 15.00—16.00 | 0.17—0.20 |
| Pinto | 10.00—11.00 | 0.12—0.15 |
| **Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—** | Dtd. Büchsen | Büchse |
| Pink | $1.90—2.10 | 0.19—0.23 |
| Red Alaska | 2.65—2.95 | 0.26—0.33 |
| **Schinken— ganze —** | per Pfund | per Pfund |
| 10—12 Pfd. im Durchschnitt | 0.30 —0.31 | 0.32 —0.39 |
| 14 bis 16 Pfund | 0.28½—0.30 | 0.30½—0.35 |
| **Speck—** | | |
| Beste Sorten | 0.43—0.47 | 0.46—0.53 |
| Mittlere Sorten | 0.38—0.40 | 0.41—0.46 |
| Viereckige Stücke, ganz | 0.27—0.28 | 0.30—0.34 |
| **Schmalz (bestes ausgelassenes)—** | | |
| 1r. Pappschachteln | 0.26 —0.27 | 0.28¼—0.34 |
| Beim Pfund | 0.25½—0.26½ | 0.28 —0.33 |
| **Standard, rein—** | | |
| Beim Pfund | 0.24½—0.25½ | 0.27 —0.32 |
| **Schmalzersatz—** | | |
| Beim Pfund | 0.24 —0.25 | 0.26 —0.31½ |
| **Kochöle, in Büchsen—** | per Büchse | per Büchse |
| Maisöl, Pint | 0.28 —0.31 | 0.31—0.38½ |
| do., Quart | 0.52½—0.58½ | 0.58¾—0.73 |
| Baumwollsamenöl— | | |
| klein | 0.33—0.37 | 0.37—0.46 |
| mittel | 0.66—0.78¾ | 0.74—0.98 |
| **Junghühner—** | | |
| Frische, 2½ bis 5 Pfd. | 0.30—0.32 | 0.32—0.37 |
| 5 bis 6 Pfund | 0.30—0.32 | 0.32—0.37 |
| **Hähne—** | | |
| Frisch | 0.22—0.23 | 0.24—0.28 |

### Armer Kleiner!

**Vierjähriger Junge von Lastauto überfahren und sofort getötet.**

Vor dem Hause 618 West 18. Str. wurde der vierjährige Alexander Betrulevicz, 1721 Süd Jefferson Str. von einem der Firma Louis Sievers Sons Co., 641 Orleans-Str., gehörenden Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet. Max Felgenbauer, 2648 Berlin Straße, der den Wagen lenkte, wurde in Haft genommen, später aber gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die 36jährige Loretta Larimer, 930 West Monroe Straße, brach den linken Arm, als sie an Halsted und Monroe Straße von einem Lastkraftwagen umgefahren wurde, dessen Lenker ruhig weiter fuhr, ohne sich um die Verletzte zu kümmern.

* Der 38jährige Joseph McKay fiel gestern aus einem Fenster seiner im 1. Stock des Hauses Nr. 3921 Belden Avenue gelegenen Wohnung und erlitt Verletzungen, denen er heute früh erlegen ist.

* William Ehrentranz, 1007 S. Wood Str., ein Postclerk, wurde heute früh von Postinspektor Jackson unter der Anklage verhaftet, Briefe gestohlen zu haben. Er hat angeblich ein Geständniß abgelegt.

**Doppelte S.&H. Grüne Stamps jeden Vormittag.**

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

## Nur für Freitag!

**Frühjahrs-Mäntel** — Mehrere hundert Frühjahrsmäntel für Damen und Misses zum halben Preis. Die Stoffe sind Wolle-Plaids, Checks u. Serges, alles moderne Fassons, Gürtel- und große Kragen Effekte, — frühere Preise von $9.75 bis $12.75, zu **$5.88**

**Kinder-Strümpfe** — Fein gerippte baumwollene nahtl. Kinderstrümpfe, starke Ferse und Zehen, in schwarz und weiß — Größen von 6 bis zu 9½, Paar zu **25c**

**Mädchen-Schuhe** — Weiße Kanvas Schnürschuhe f. Mädchen, solide Ledersohlen und Absätze, alles frische, reine Waaren — alle Größen bis 2, $1.75 Wert, Paar, **$1.19**

**Damen-Röcke** — Einzelne Damenröcke von solchen Wollestoffen wie Serges, Poplins u. fancy Plaids; schwarz, navy und andere beliebte Farben, am Freitag zu weniger als den Kosten der Stoffe, Auswahl von 2000, nur einer an einen Kunden, zu **$2.88**

**Männer-Hosen** — Blaue Serges, nett gestreift, dunkles Worsted, schwer u. mittelschwer, Belt Loops, Flaps etc., Grß. 30 bis 44 Taille wt. bis $2.50 **1.39**

**Ankle Straps** — Weiße Kanvas Ankle Strap Pumps für Mädchen, mit Ledersohlen und Absätzen, es sind reine Waaren, $1.39 Wert — das Paar zu **98c**

**Gardinen** — Filet Net Gardinen in weiß und Ivory, 2½ Yards lang, die Auswahl von Must., geblümte u. einfache Centers, Freitag das Paar zu **$1.29**

**Knaben-Blusen** — Sport oder regulärer Kragen angefügt — neue Muster, helle und dunkle Farben; „tapeleß" Fasson, in Größen von 6 bis 14 Jahren, zu **35c**

**Barfuß-Sandalen** — Barfuß-Sandalen für Knaben und Mädchen — aus Willow Calf gem., mit den besten Ledersohlen und sie sind Goodyear genäht, die Nähte gehen nicht auf; $1.25 und $1.00 Werte — das Paar zu **89c**

**Treppen-Teppich** — 3-4 Breite extra schwer. Brussellette wendbarer Teppich f. Treppen und Hallenläufer, grün, tan u. rot, einfaches od. gestreifte Muster, Yd., **49c**

**Waschanzüge für Knaben** — Große Auswahl von Farben u. Fassons, alle neuesten; volles Lager v. Größen von 2½ bis 8 Jahren, wert 75c — jetzt zu **59c**

**Outing-Schuhe** — Outing-Schuhe für Knaben u. Mädchen, weißes Duck mit echten Elkskin-Sohlen, die Sorte, die länger hält als Leder; $1-Wert, Paar zu **59c**

**Platten-Spiegel** — Franz. Bevel und einfacher Plattenspiegel, weiß emaillirter 2zölliger Rahmen in 10 bei 12 Größe — am Freitag zu **45c**

**Knaben-Anzüge** — Norfolk-Anzüge für Knaben von 6 bis 15 Jahren, hübsche dunkle Mischungen; ein Teil davon einfach blau — speziell am Freitag zu **$2.79**

**Baby-Leibchen** — Vorzügliche Werte in baumwoll. Baby-Leibchen, Sommerschwere, Wing-Aermel, Größen von 2 bis 6 Jahren; spez. Freitag zu nur **15c**

**Damen-Strümpfe** — Feine Sorte baumwollene Lisle Finish nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz und weiß — das Paar zu **25c**

**Flouncing** — 50 Stücke von 27 Zoll breiter Stickerei Flouncing, sehr hübsche Muster — speziell am Freitag, die Yard zu **25c**

**Union-Suits** — Union-Suits für Damen, Lace Bott'm und enges Knie, aus sehr feiner Baumw., perfekt passend und zufriedenstellend — zu nur **39c**

**Männer-Strümpfe** — Feine Sorte baumwollene nahtl. Männerstrümpfe, starke Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und in Palm Beach — das Paar zu **25c**

**Spitzen** — 150 Stücke fancy baumwollene, Torchon und Filet Spitzen und Einsätze — speziell für den Freitags-Verkauf, die Yard zu **4c**

**Union-Suits** — Union-Suits für Männer, aus sehr guter Qualität fein. Nainsook, der beliebte Suit für's Frühjahr und Sommer, $1.25 Wert, zu **85c**

**Pongee** — 31zöllige echte Soisette Pongee, viele helle und dunkle Farben, Fabriklängen, wert 29c; spez., die Yard zu **19c**

**Kinderkleider** — Gestempelte Kinderkleider, ganz fertiggemacht; kommen in rosa, blau und lohfarbig, Größen 1 bis 4 Jahre; regul. 48c-Sorte, zu **23c**

**Gartenartikel** — Gartenrechen, aus Schmiedeeeisen, zu ... **22c** — Extra feiner Rasengrassamen — 5 Pfund für ... **75c** — Weißer Kleesamen — das Pfund zu ... **49c**

## Groceries

- Bester Schnitt Round Steak — zart und saftig, Pfund ... **27¾c**
- Feine geräucherte knochenlose Pork Butts, das Pfund ... **33c**
- Feiner English Breakfast Tee — das Pfund zu ... **39c**
- Feiner Japan Type Kopfreis — das Pfund zu ... **10c**
- Thompson gebleichte kernlose Rosinen, das Pfund ... **15c**
- Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, das Pfund ... **12½c**
- Butter, — frisch gemachte süße Butter, von reinem, süßem Rahm hergestellt — Freitag das Pfund zu ... **43c**
- Fancy Dodge County Vollmilch Brick-Käse, das Pfund zu ... **25c**
- Home made knochenloses Corned Beef, das Pfund ... **19¾c**
- Unome Marke rote Kirschen — die Büchse zu ... **20c**
- Eureka Marke feine frühe Juni-Erbsen — die Büchse ... **18c**
- Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.
- Crystal White Wäscheseife — 10 Stücke für ... **55c**
- Wieboldts geräuschlose Parlor Streichhölzer, Packet ... **22c**

Es handelt sich nicht darum, was die Gläser kosten, sondern darum, wie gut sie sind.

Dr. Hirsch, 16. Jahr bei Wieboldt's, garantirt Zufriedenheit.

- Goldene Augengläser jeder Art (alle Linsen das erste Jahr frei umgetauscht) — Rahmen 15 Jahre garantirt — zu ... **$2.95**
- Crystal „Double Sight" rahmenlose Augengläser — speziell zu ... **$3.45**
- 10-karatige massiv goldene Rahmen — $5.00 Wert — zu nur ... **$3.00**
- Torice (runde) Augengläser — 10 Karat — vollständig, zu nur ... **$4.75**

Zerbrochene Linsen zu ⅓ weniger prompt ersetzt.

Neue Goldschrauben oder Federn oder Rezementirung kostenfrei. Bringen Sie Ihre Gläser her; es ist kostenfrei. — Konsultation frei.

Lernen Sie, wie Kopfschmerzen und Augenübel mit speziellen runden Gläsern beseitigt werden.

**Dr. HIRSCH,** 16 Jahre bei Wieboldt's.

### Liköre

- Old Times Whiskey, — volle Quartflasche zu **$1.79**
- Private Stock Whiskey, — volles Quart zu ... **$1.59**
- California Port- oder Sherry-Wein, Gallone zu ... **$1.69**
- Aprikosen-Brandy regul. $2.00 Wert, Flasche zu ... **$1.39**


### Witz und Lachen.

Es gibt Gesichter, die stets aussehen, als ob es acht Tage Regenwetter geben sollte, und wenn man auch nicht in allen Fällen von vornherein aus der Miene auf den Charakter oder wenigstens die Gemütsstimmung des Inhabers der Physiognomie Schlüsse ziehen darf, so trifft das Urteil vom Aeußeren auf das Innere wenigstens zumeist entweder vollständig oder teilweise zu. Mit einem Menschen, der, obwohl er tatsächlich gar so viel Grund zu Klagen nicht hat, stets mit einem Gesichtsausdruck dahergeht, als ob er die ganze Welt fressen und zum Nachtrunk den Ozean ausschlürfen wollte, möchte ich wenigstens nicht gern zu tun haben. Andere Gesichter stehen immer, es mag zeitgemäß sein oder nicht, aufs Lachen, und wenn der Verfasser des bekannten Lesestückes von Tobias Witt noch lebte, so würde er auch diese wohl schwerlich als Muster einer normalen Physiognomie hingestellt haben. „Am vielen Lachen erkennt man den Narren," sagt ein Volkssprichwort, so ganz unrecht wird es wohl nicht haben, jedenfalls ist ein Gesicht, das immer zum Lachen steht, ebenso unerträglich, wie ein solches, das immer mit einer Höllenrichtermiene spazieren geführt wird. Indessen ist das Lachen eine dem Menschen angeborene Eigenschaft, es entwickelt sich bereits in den ersten Lebenswochen; die junge Mutter achtet mit Späheraugen auf ihren kleinen Sprößling, ob er nicht beginnt, sein Gesichtchen zum ersten Lachen zu verziehen, und wenn sie es entdeckt hat, wenn das kleine, zarte Menschlein zum ersten Male seinen Blick mit frohzufriedenem Lachen begleitet, dann hüpft das Herz der Mutter vor Wonne, sie selbst lacht in voller Seligkeit mit, es ist dies gleichsam für das Kind der erste Akt des erwachenden Bewußtseins, die erste Kundgebung des Verstandes.

Im weiteren Kinderleben bildet das Lachen den eigentlichen Ausdruck der Freude und der Zufriedenheit; die Kinderzeit ist die richtige Zeit des Lachens, die Zeit des aufrichtigen, von Herzen kommenden Lachens. Tücke und Hinterlist sind dem Kinde noch fremd, es gibt sich, wie es ist, seine Gefühle drängen sich direkt an die Außenwelt und das Gesicht ist der klare Spiegel seiner Seelenbestimmung. Trübe und heitere Bilder schieben sich wie in einer Laterna magica vor die Seele des Kindes, und wie sie von jener an die reine, weiße Wand in voller Klarheit und Schöne hingezaubert werden, so zaubert auch der unverfälschte Menschengeist aus dem Innern heraus die Seelenbilder auf das Gesicht in flüchtigem Wechsel: das kleine Kind kann in einem Augenblicke weinen, in dem anderen lachen, aber immer ist es ernst gemeint, die Verstellung ist dem Kinde fremd.

Aber nicht bloß kann das Kind herzlich lachen, auch der Erwachsene kann über nichts herzlicher lachen, als über das Kind, speziell über dasjenige, was sich nur mit dem Fremdausdrucke „Naivität" vollkommen entsprechend bezeichnen läßt. Dem Kinde ersetzt das Spiel die Arbeit, das vernünftige Nachdenken wird durch die Phantasie vertreten, diese kann den Stock zum Pferd und wer weiß, was sonst, machen, beim Mädchen ersetzt der Sand das Gemüse, die Scherbe den Kochtopf, es wird ohne Feuer gekocht und mit einem Ernste angerichtet, als ob es sich um ein Festessen handelte — wenn das Kind dabei lacht, so geschieht es, weil es sich des wohlgelungenen Spiels freut, der Erwachsene lacht darüber, weil es ihm in der Tat lächerlich erscheint, aber auch mit der Naivität des Kindergemüts ihm die frohe Zeit seiner ersten Jahre ins Gedächtniß zurückruft. Man hört oft von „Witzen" sprechen, welche Kinder gemacht haben sollen, das ist unzutreffend: Kinder machen überhaupt keine Witze, was man bei ihnen so nennt, sind vollkommen ernst gemeinte Bemerkungen, die durch die Seltsamkeit der Ideenverbindungen den Großen lächerlich vorkommen. Ein Kind fragt: „Papa, warum heult der Wind so, hat der Wind Angst?" Das war jedenfalls komisch genug gesagt, aber das Kind hatte kurz vorher gefragt, weshalb ein Hund heule, und dabei zur Antwort bekommen, der Hund werde wohl Angst vor Prügeln haben. Da der Wind nun auch heulte, so dachte sich das Kind, müsse er also auch wohl Angst haben.

Auch im späteren Leben sind diejenigen guten Witze noch immer die besten, welche keine sind, d. h. diejenigen, bei denen der Urheber selbst nicht merkte, daß er einen Witz machte, also die „unfreiwillige Komik". Um über einen Witz lachen zu dürfen, darf man auf ihn nicht gefaßt sein, deshalb kann man mit gutem Gewissen über denselben Witz nicht zwei Mal lachen, ebensowenig, wie man dieselben Patronen zwei Mal abschießen kann. Eine gute Erzählung, einen anregenden Aufsatz kann man mehrmals lesen und hat dann meist einen steigenden Genuß davon, aber ein Witzblatt, welches man einmal durchgelesen hat, wird, wenn man es zum zweiten Male in die Hand nimmt, geradezu unerträglich, es sei denn, daß man sich die Bilder genauer ansieht und dann Eigenarten an ihnen entdeckt, die man früher nicht bemerkt hatte. Wenn man jemand an den Rand der Verzweiflung bringen will, muß man ihn verpflichten, einige Stunden lang unausgesetzt dieselbe Nummer der „Fliegenden Blätter" zu lesen und wieder zu lesen, er wird solche Langeweile seinem ärgsten Feinde nicht wünschen.

Ueber den Witz wird gelacht, aber beim Witze darf nicht gelacht werden. Wer einen Witz „auf der Pfanne hat", muß ihn losbrennen, ohne daß Jemand ahnt, was er beabsichtigt, er muß ganz ernst dabei bleiben und die Zuhörer statt seiner lachen lassen, höchstens ist es ihm gestattet, nachher über die Zuhörer zu lachen; wenn er gleich von Anfang an mittut, beraubt er den Witz seiner besten Wirkung. Mit dem Worte „Witz" wird allerdings viel Unfug getrieben. Wenn z. B. drüben beim Militär der Unteroffizier einen „Witz" gemacht hat, so weiß schon der Rekrut, daß er entsprechend lachen muß, wenn aber der Herr Hauptmann in heiterer Stimmung ist und einen Witz zum Besten gibt, so stimmt vorschriftsmäßig der Unteroffizier das Lachen an und die ganze Kompagnie begleitet im Chor, es wäre gegen alle militärische Disziplin, wenn ein Soldat nicht mittun wollte, gleichviel, ob er den Witz gehört hat oder nicht.

Das geschäftsmäßige Lachen trifft man auf der Bühne, wie überhaupt bei theatralischen Darstellungen. Der Komiker muß lachen, es mag ihm zumute sein, wie auch immer; es ist dies ein Lachen des äußeren Menschen, an dem der innere keinen Anteil zu haben braucht. Man kennt ja die Geschichte von dem berühmten Wiener Komiker. Zu einem bekannten Meister der ärztlichen Psychiatrie kommt Jemand und klagt, er leide an unausrottbarem Trübsinn, ob es dagegen keine Hilfe gebe. Der Arzt verordnet ihm zunächst erheiternde Lektüre. Ohne Wirkung. Dann Ausflüge und Reisen. Auch nutzlos. Endlich sagt der Arzt: „Wenn Ihnen denn alles nicht helfen will, dann gehen Sie ins Theater zum Komiker N., bei dem kann der größte Griesgram nicht ernst bleiben." „Nun weiß ich, daß ich unheilbar bin," erwiderte der Schwermütige, „denn jener Komiker bin ich selbst!" Der arme Mann! Hoffen wir, daß, wenn uns manchmal mit Recht das Lachen vergeht, wir doch im allgemeinen die Gabe behalten, auch noch so recht von Herzen lachen zu können!

**Leset die „Sonntagpost".**


**Spitzen** — Wasch Spitzen u. dazu passende Bands — hübsche Muster für Unterzeug, Gardinen etc., wert bis 8c, Auswahl die Yard zu **4½c**

**Stickereien** — 27zöll. Stickerei-Swiß Skirtings; in hübschen Mustern vorhanden, die reguläre 65c Qualität; Yard zu nur **48c**

**Bänder** — Rester hell und dunkel geblümter, karr., Plaid u. einf. Bänder, schwarz, weiß u. farbig, bis 6½ Zoll breit, Yard, **24c**

# SIEGEL-COOPER & Co's Entire $1,750,000 Stock Sold to Boston Store

Ein Einkauf, wie ihn Amerika noch nie zuvor gesehen hat — und ganz kurz darauf wird jetzt demselben ein Verkauf folgen, der wegen seiner außerordentlichen Werte in Waaren aller Art, für jeden Teil des Heims, für jedes Glied der Familie, alles Vorhergegangene bei Weitem übertreffen wird — Ihr tut am Besten Euch daran zu beteiligen. — Achtet auf die Zeitungen wegen des Datums des Verkaufs.

WATCH PAPERS FOR DATE OF SALE

**Notiz** — Die meisten Angestellten von Siegel, Cooper & Co. sind in unseren Dienst getreten und werden Euch bedienen, wenn der Verkauf seinen Anfang nimmt.

**Morgen tauschen wir Siegel Cooper & Co. am Profit teilnehmende Stamps** um in irgendeiner Anzahl von 10 bis 10,000 für irgendwelche Waaren in unserem Laden

Bringt irgendwelche Siegel, Cooper & Co. am Profit teilnehmende Stamps, die Ihr besitzt, morgen hierher, und benutzt sie als Teil- oder Vollzahlung für irgend welche gewünschte Waaren. Die Werte sind hier, wie immer, unvergleichlich.

Alle Anschreibe-Kontos von Siegel, Cooper & Co. sind jetzt im Boston Store, sechster Floor, zahlbar.

**Bänder** — Satin, Taffeta, Pin. Dot und Novelty Bänder; alle Farben — Längen bis 5 Yards, wert bis 9c, Yard zu **5c**

**Handschuhe** — Waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen, zwei Clasp Fassons, nur in weiß, spez. das Paar zu **69c**

**Handschuhe** — Kurze seidene Damen-Handschuhe — dopp. Fingerspitzen — in schwarz und weiß, Seconds, spez. Freitag zu **59c**

### Das Sommer-Unterzeug

- Baumwollene Leibchen für Damen — niedriger Hals und kurze Aermel, gewöhnlich 12c — speziell Freitag zu ... **7c**
- Baumwollene gestrickte Union Suits für Männer — mit kurzen Aermeln; Knielänge — speziell zu nur ... **65c**
- Mittelschwere Natural farbige Merino Unterhemden und -Hosen für Männer — in allen Größen, speziell zu ... **93c**
- Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder — in allen Größen vorhanden — speziell für morgen zu ... **35c**

# Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

### Tafeldamast, Handtuchzeug

- Rester von 60c gebleichtem Tisch-Damast, 58 Zoll breit; sehr gute Qualität, in Längen von 1½ bis 3 Yards; speziell die Yard ... **37c**
- 16c ungebleichtes absorbirendes Crash Handtuchzeug, sehr gute Qualität, passend für Küchen-Handtücher, speziell die Yard ... **8½c**
- $2.50 weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken für doppelte Betten — speziell für morgen zu nur ... **$1.47**
- $1.50 gebleichte hohlgesäumte Damast-Tischtücher — 58 bei 64 Zoll, sehr gute Qualität, speziell verkauft für nur ... **97c**

### Seidenstoffe und Corduroys für den Sommer

- $1.00 für Seide, welche stets zu $1.50 verkauft wurde. — Einschließlich Taffetas, Satin Messalines, Tussah Twills, einfache Farben, fancy Streifen und Novelty Effekte — helle und dunkle Farben; Längen für Kleider und Waists — 2,500 Yards für den Freitag-Verkauf; speziell die Yard zu ... **$1.00**
- 36-zöllige neue Gingham Plaid Pongees — sie sind äußerst beliebt für Sommergebrauch — in hübschen Farben-Kombinationen, reiches glänzendes halbrauhes Gewebe; feine seidengemischte vorzügliche dauerhafte Qualität, wert 89c — Freitag die Yard ... **59c**
- Feine importirte Corduroy Velvets, die neuesten Sport Schattirungen, sehr modern für den Gebrauch von Skirts und Mänteln im Freien, weicher Finish, elegantes Aussehen, 27 Zoll breit, stets für $1.25 verkauft, morgen, Yard, **79c**
- Crepe de Chines, seidegemischte extra feine Qualität — brillianter Glanz; ideale Seide für Sommer-Waists, Kleider und Lingerie, 32 Zoll breit, weiß und farbig — regulär 50c wert — speziell für Freitag die Yard zu ... **29c**

### Rester von Kleiderstoffen und Suitings

- Rester von Kleiderstoffen u. Suitings, Panama Cloths, Shepherd Checks, Poplins, fancy Suitings, franz. Serges etc., in einer guten Auswahl von einfachen Staple-Schattirungen und fancy Geweben, in Längen bis zu 6 Yards — 50c und 60c Werte; spez. Yard zu ... **37c**
- Fabrikrester von feinen franz. Serges, Dreß Serges, Coating Serges, Suiting Serges etc., in einfach und Hairline Streifen, eine große Auswahl von Farben, viele in Navyblau und schwarz, Längen bis zu 5 Yards, 75c und 85c Werte, morgen die Yard ... **59c**
- 6 Kisten Fabrikrester aller Arten Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich feinen französischen Serges, Storm Serges, Coating und Suiting Serges, Mohair Brilliantines, Sicilians u. vieler anderen einfachen u. fancy Kleiderstoffen u. Suitings, große Ausw. Farben u. schwarz, bis 5 Yds. lang, alle zu **sehr reduzirten Preisen**
- 36zöll. neue Panama Suitings, helle u. mittlere Schattirungen von grau, 50c—60c Werte; Yard ... **39c**
- Halbwollene Storm Serges, für Kleider u. Skirts, in marineblau und schwarz, spez., Yard ... **48c**

### 300 Männer-Anzüge, $7.97

Etwa 300 Männer-Anzüge, in extremen und konservativen Modellen — aus Homespuns, Tweeds und Cassimeres gemacht — alle in den neuesten Mustern — Größen von 31 bis 38 — Werte bis zu $13.50. Aber einige sind vom Anfassen leicht beschmutzt; Auswahl zu ... **$7.97**

- Frühjahr-Blusen für Knaben, aus gestreiftem Percale, blauem und Olive Drab Chambray und gestreiftem Gingham, Größen 6 bis 15 Jahre — speziell zu **33c**
- Khaki farbige weich finished Oxford Cloth Anzüge für Knaben, roter Braid am Kragen und Aermeln — Größen 3 bis zu 7 Jahren — speziell für nur **93c**

### Neue Zwiebeln — Kartoffeln

fancy Texas Bermuda trockene Zwiebeln, Nr. 1, — fancy Florida Nr. 1 Kartoffeln —

(Keine abgeliefert — nur 10 Pfund an jeden Kunden),

**10 Pfund für 21c**

### Korsets

Eine Gruppe von Korsets, rangirend im Werte bis $1.50; eine Auswahl von Fassons, niedrige, mittlere und hohe Büsten, gut gesteift, extra Qualität, in allen Größen 19 bis 30; die Auswahl zu nur ... **95c**

### Garnirte Hüte, $1.97

Eine Gruppe von Damenhüten, speziell für den Freitag-Verkauf arrangirt, einschließlich des neuen polirten Strohs, Hanf, Milan Hanf und fancy Stroh — in schwarz und weiß und in einer großen Auswahl neuer Schattirungen für Sommergebrauch; Hüte für jede Gelegenheit, breite Drooping Krempen, elegant gerollte Krempen, Poke Effekte, straight Sailors etc., die Besatzstoffe verleihen Euch jenen beliebten Farbenanflug und hebt die Fasson geschmackvoll hervor. — Um diese zu einer außergewöhnlichen Gruppe zu machen, offerirt zu ... **$1.97**

Ungarnirte Hüte, aus dreieckigem Jap Stroh, Hanf und fancy Braids gemacht, eine Auswahl hübscher Modelle, Auswahl zu ... **57c**

Hüte kostenfrei garnirt.

### Waschstoffe für den Sommer, Bettuchzeug

- 39-zölliges ungebleichtes Sheeting; feine Qualität, richtige Breite für die Herstellung von Bettlaken — die Yard zu nur ... **23c**
- 32-zölliges feines schweres Skirting — in den populären blauen und weißen Streifen — speziell die Yard für nur ... **29c**
- 32-zölliger Shirting Madras — seidener Finish; in hübschen Farben — regulär 45c wert — die Yard zu ... **35c & 29c**
- Feine fancy bedruckte Novelty Dreß Voile — eine große Auswahl von Farben und Fassons; speziell die Yard zu nur ... **14½c**
- 36-zölliger Dreß Poplin — in einer guten Partie von Farben vorhanden — regulär 50c wert; speziell die Yard zu nur ... **39c**
- 36-zöllige Novelty Dreß- und Wrapper Challies, persische und orientalische Fassons — speziell die Yard offerirt zu nur ... **23c**

### Trachten für Damen und Kinder

- Einfache und gestreifte Percale Rompers für Kinder — Größen 2 bis 6 Jahre — speziell zu ... **24c**
- Farbige Kleider für Kinder — Größen von 2 bis zu 6 Jahren, Freitag zu nur ... **33c**
- Damen Muslin-Beinkleider, m. bestickter Ruffle bes., Circular Cut, offen od. geschlossen, zu **67c**
- Envelope Chemise f. Damen, aus gutem Cambric, mit Stickereikante besetzt, **67c**
- Muslin Korset-Covers f. Damen — runder Hals, m. Stickereikante besetzt, zu **33c**
- Nainsook Gowns für Damen, Yoke mit Spitzen oder Stickerei-Einsatz besetzt; zu **97c**

### $3.25 Congoleum Rugs, $1.67

4½ bei 9 Fuß Congoleum Rugs; in einer vollständigen Partie von Mustern und Farben, wasserdicht — dieselben liegen am Boden flach, ohne sie anzunageln. Wegen leichter Unregelmäßigkeiten offerirten wir diese $3.75 Rugs — keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — zu nur ... **$1.67**

### Pumps für Damen

Damen-Pumps, verschiedene Moden, alle Ledersorten; in Patent Coltskin, weißem Kidskin und Buckskin, Gunmetal Calfskin etc. — französische, Louis und Common Sense Absätze, einfach und überzogen, Strap und Strapleß Fassons, alle Größen, 2½ bis 7, und alle Weiten, Werte bis $5.00; aber einige haben unbedeutende Fehler; darum speziell das Paar verkauft zu nur **$1.67**

### Spitzen-Gardinen etc.

- Einfach farbige Overdrape- und Portieren-Madras, in Rose, grün, braun, lohfarbig und blau, wert bis 45c, speziell Yard, **29c**
- Gardinen Marquisette, 36 Zoll breit, ebenso Sheer Qualität Voiles, — mit Openwork Edges, Seconds der 25c Sorte, die Yard zu ... **15c**
- Einzelne Nottingham-, Cable-, Filet u. feine Madras Gewebe Gardinen, viele sind zu Paaren zusammenzulegen, 2½ und 3 Yds. lang, reg. $4 das Paar wert, Stück zu ... **97c**
- Nottingham, Scotch Net u. Madras Gew. Gardinen, prachtvolle Ausw. von Mustern, für irgend ein Zimmer im Hause passend, — $2.00 Werte, das Paar **1.19**

**Taschentücher** — Reinleinene Taschentücher f. Damen, farbige gerollte Kanten, in rosa, blau und in Hello, vorzügliche Werte, zu **6½c**

**Taschentücher** — Feine Initial Taschentücher für Männer — große Openwork Block Initials, ¼-zöll. Saum, 15c wert, Stück zu **9c**

**Taschentücher** — Croß Barred Taschentücher f. Kinder, farbige Borten und einfach weiß, hohlgesäumt, 5c wert, zu **3c**

**Kurzwaaren** — Brook's seidenes Häkelgarn, — der Knäuel zu 3½c — Ocean Perlknöpfe, 1 Dutzend auf der Karte, 7 Karten zu **5c**

### Wiederum ein riesiger Basement-Verkauf von hübschen Seidenkleidern zu ⅓ ab

Weil ein Fabrikant sich entschloß, die spez. Kleider-Sektion seines Geschäfts nicht weiterzuführen, sicherten wir uns den ganzen Rest seines Lagers zu Ersparnissen, welche im Durchschnitt ein Drittel oder mehr betragen — Kleider, die modern, neu und kleidsam sind — Kleider, über die Ihr entzückt sein werdet.

**Sie sind aus Georgette Seide-Crepes, seid. Taffetas, Plaid-Seide Ginghams und Shantung-Seide gemacht, in zahllosen Polkapunkten und figurirten Mustern, sowie auch in einfachen Farben; viele künstlerisch kombinirt aus Georgette Crepes u. schwererer Seide;**

Mit einem Anflug von Beading, Braiding und Stickerei in Self- und abstechenden Farben — weiße Seide- und Organdie-Kragen und Manschetten, Knopfbesatz; die Skirts sind Shirred, Ruffled, Side Panel und Tunic Effekte — in schwarz, Navy, Rose, grau, Beige, lohfarbig, Cadet, Burgundy, Taupe, grün etc.; alle Größen für Damen und Misses; die Werte rangiren bis $16.50; und wegen der großen Beliebtheit der Fassons und Stoffe werden sie die Sensation der Saison erregen, zu dem morgigen niedrigen Preise, die Auswahl zu $9.77.

**977 Values to 16.50**

**Strümpfe** — 25c Sommerschwere mercerized Damenstrümpfe — in schwarz und weiß; Seconds — spez., Paar zu **14c**

**Socken** — 25c schwarze baumwollene Männer-Halbstrümpfe, mittelschwer, echtfarbig, Seconds der Bear Brand Qualität, zu **12½c**

**Strümpfe** — Mittelschwere baumwollene Kinderstrümpfe, Black Cat und Bear Brands, nur Größen 5 und 5½, zu **10c**

**Hüte** — Snap Top Tuch-Hüte für Knaben; aus reinwollenen Stoffen, in grauen und braunen Mischungen, — 75c Werte, zu **39c**